

Inhaltsverzeichnis

1. Friedbert Pflüger	
2. Gazprom	
3. Zukunft Gas	
4. BDI	
5. Uniper	
6. Berlin Advisors Group	
7. American Chamber of Commerce in Germany	
8. Atlantik-Brücke	
9. Internet Economy Foundation	
10. Günther Oettinger	
11. EFuel-Alliance	
12. Dena	
13. Energiewirtschaftliches Institut	
14. Atlantic Council	

Friedbert Pflüger

Friedbert Pflüger (*06.03.1955 in Hannover), ehemaliger Sprecher des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, war bis 2010 als Bundes- und Landespolitiker der CDU aktiv und beschäftigte sich insbesondere mit außen- und sicherheitspolitischen Fragen. In der ersten Regierung Merkel war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung.

In seinem Buch „Ein Planet wird gerettet“ plädierte er 1992 für eine ökosoziale Marktwirtschaft, die Abkehr von der Kernkraft und den Ausbau der regenerativen Energien. Sein Motto lautete 2007: "Mit erneuerbarer Energie können wir unseren Planeten retten, zugleich Arbeitsplätze schaffen und noch viel Geld verdienen."^[1]

2009 gründete er eine Beratungsfirma Pflüger International, die seit Mitte 2022 Strategic Minds Company heißt. Gleichzeitig zog er sich aus der Politik zurück. Zu den Kunden gehören u.a. [Gazprom](#) (Nord Stream 2) und die albanische Regierung (Trans Adriatic Pipeline - TAP). Inzwischen ist Pflüger auch in einer Vielzahl von weiteren Beratungsgesellschaften und Lobbyorganisationen aktiv, z.B. als Aufsichtsratsvorsitzender von [Zukunft Gas](#), Senior Advisor bei [Roland Berger](#) und Vorsitzender der [Internet Economy Foundation](#) (IEF). Er gilt als einer der international bestens vernetzten Lobbyisten für Erdgas.

2023 gründete Friedbert Pflüger eine Denkfabrik, das Clean Energy Forum. Anders als andere Klimaschutz-Denkfabriken setze das [Clean Energy Forum](#) darauf, mit der Wirtschaft zu arbeiten und nicht gegen sie.^[2]

Pflüger ist außerdem Direktor des [European Cluster for Climate, Energy and Resource Security](#) (EUCERS) an der Universität Bonn. Dort lehrt er auch als Honorarprofessor Klima- und Energiesicherheit. Seine Doppelfunktion als Dozent und Lobbyist werden von LobbyControl kritisiert, er agiere als ein "als Wissenschaftler getarnter Gaslobbyist".^[3]

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen.
Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Inhaltsverzeichnis

1 Strategic Minds Company	3
1.1 Bingmann Pflüger International	3
2 European Cluster for Climate, Energy and Resource Security	4
3 Gründung der Internet Economy Foundation	4
4 Clean Energy Forum	5
5 Kritik	5
6 Ausbildung und Karriere in der Politik	5
7 Verbindungen und Netzwerke	6
8 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	6
9 Einzelnachweise	6

Strategic Minds Company

Pflüger gründete im Frühjahr 2009 in Berlin eine Beratungsfirma namens Pflüger International GmbH. Im Mai 2020 wurde Holger Bingmann Partner, weshalb die Firma fortan nach den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern den Namen Bingmann Pflüger International (BPI) trug. Seit dem 1. Juni 2022 ist Joachim Lang, vorheriger Hauptgeschäftsführer des [BDI](#), alleiniger Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter der Beratungsfirma. Diese wurde in [Strategic Minds Company](#) umbenannt. Minderheitsgesellschafter sind Friedbert Pflüger (14,5 %), Sibylle Pflüger (10 %) und Holger Bingmann (24,5 %). ^[4]

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit liegt in den Bereichen Energiepolitik, Internetwirtschaft und Internationale Sicherheit. Zu den Kernkompetenzen des Beratungsunternehmens zählen u.a. die Unterstützung deutscher Unternehmen beim Markteintritt im Ausland, die Unterstützung ausländischer Firmen in Deutschland, die Identifizierung von attraktiven Investitionsprojekten sowie Lobbytätigkeiten. ^[5] Von 2016 bis 2022 zählte zu den Kunden die [Gazprom](#)-Tochter Nord Stream 2 AG, den Auftrag habe Friedbert Pflüger jedoch einen Tag nach Kriegsbeginn gekündigt. ^[6] Auch vom Gaskonzern [Uniper](#) hatte Strategic Minds Company 2017 einen Auftrag zur Durchführung verschiedener Veranstaltungen erhalten. ^[7]

Im Mai 2021 veröffentlichte die Beratungsfirma eine Studie zum European Green Deal und Russland, in dem die Rolle Russlands betont und der Pipeline Nord Stream 2 eine wichtige Rolle für den Klimaschutz in Europa zugesprochen wurde, gleichzeitig hatte die Firma einen Auftrag von Nord Stream 2 inne. ^[7]

2022 schloss sich die Strategic Minds Company mit drei weiteren Beratungsgesellschaften zur [Berlin Advisors Group](#) zusammen.

Bingmann Pflüger International

Die [internationalen Schwerpunkte](#) der Bingmann Pflüger International lagen in Nordamerika, Russland, Zentral-/Südosteuropa, Ostasien, Lateinamerika und im Nahen Osten.

- In Nordamerika hat die BPI eine deutsch-nordamerikanische Energie-Community zwischen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beider Länder aufgebaut, die jährlich im Rahmen der Transatlantischen Energiekonferenz zusammenkommt.
- Im deutsch-russischen Kontext beriet und begleitete BPI Energiefirmen und -projekte, u.a. die Ostseepipeline [Nord Stream 2](#). Daneben werden sowohl energie- als auch digitalwirtschaftliche Fachkonferenzen organisiert.
- In Zentraleuropa/Baltikum hat BPI u.a. einen Verband mitteleuropäischer Energieunternehmen beraten und Energie-Infrastrukturprojekte begleitet.
- Auf dem Balkan hat BPI - gemeinsam mit Roland Berger und Becker Büttner Held - die albanische Regierung in Bezug auf die Trans Adriatic Pipeline (TAP) beraten.
- In Ostasien konzentriert sich BPI im Jahr 2021 auf China und Japan.
- In Lateinamerika ist die BPI-Tochterfirma GLB German Latin Business GmbH in Bolivien, Peru, Kolumbien, Nicaragua, der Dominikanischen Republik und Kuba aktiv. Seit 2013 wird jährlich die deutsch-lateinamerikanische Energiekonferenz organisiert.
- Im Nahen Osten ist BPI im Jahr 2021 mit Tochterfirmen und Projekten aktiv.

BPI organisierte regelmäßig Fachkonferenzen, darunter – in Zusammenarbeit mit der [American Chamber of Commerce in Germany](#) und [energate](#), einem Informations- und Kommunikationsdienst für den Energiemarkt – die seit 2009 monatlich stattfindenden [Energiegespräche am Reichstag](#) sowie die jährlich stattfindende „Transatlantische Energiekonferenz“.

Die „Transatlantische Energiekonferenz“ vom 1. März 2021 wurde mit der [Atlantik-Brücke](#) als Kooperationspartner organisiert, bei der Pflüger den Rohstoff-Arbeitskreis leitet.^[8] Ziel der von Pflüger und Janusz Reiter geleiteten Gesprächsrunden sei der Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Diplomatie und Politik über die energiepolitischen Fragen unserer Zeit. Janusz Reiter ist Gründer und Vorsitzender des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau und Richard von Weizsäcker-Fellow der Robert Bosch Stiftung. Er war Botschafter Polens in Deutschland (1990-1995) und in den USA (2005-2007). Eine Chronik der Energiegespräche am Reichstag ist [hier](#) abrufbar. An den Gesprächen beteiligten sich danach hochrangige Politiker mehrerer Parteien, Repräsentanten der Bundesregierung, Landesregierungen und Kommunen, leitende Mitarbeiter von Unternehmen, Verbänden, Stiftungen, Initiativen und Konferenzen, Leiter von Klima- und Energieforschungsinstituten sowie Vertreter von Beratungsunternehmen.

Pflüger und Bingmann waren im Jahr 2021 Partner der [GLB German Latin Business GmbH](#) mit Sitz in Berlin und Santa Cruz (Bolivien) sowie Mitinhaber und Teilhaber weiterer Firmen wie der [Kurdish German European Business Alliances](#) (KGE) mit Sitz in Berlin und Erbil, der Kimya LLC mit Sitz in Teheran, Isfahan und Kish Island und der [iconomy GmbH](#) mit Sitz in Berlin.^{[9][10]}

European Cluster for Climate, Energy and Resource Security

Seit 2010 ist Pflüger Direktor des [European Cluster for Climate, Energy and Resource Security](#) (EUCERS), welches zunächst am King's College in London ansässig war und nun im Center for Advanced Security, Strategic and Integration Studies (CASSIS) Teil der Universität Bonn ist.^[11] Am CASSIS lehrt Pflüger als Honorarprofessor Klima- und Energiesicherheit.^{[12][13]}

EUCERS erarbeitet [Strategy Papers](#) und [Reflections](#). Im Strategiepapier „Leading The Way To Net Zero Emissions - The development of the UK's hydrogen sector“, Februar 2021, bedanken sich EUCERS bei [Zukunft Gas](#), einer Lobbyorganisation der Gasindustrie, für die finanzielle Unterstützung, ohne die die Studie nicht möglich gewesen wäre.^[14] Bereits während der Erarbeitung der Studie war Pflüger Beiratsmitglied bei Zukunft Gas. Am 1. Juli 2021 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden von [Zukunft Gas](#) gewählt.^[15]

2016 veröffentlichte EUCERS zwei Studien, die sich für die geplante Nord Stream 2 Pipeline aussprachen. Gleichzeitig saß der ehemalige Direktor von Gazprom Export im Beirat des Instituts.^{[16][7]} Eine der Studien wurde von Shell, OMV, Wintershall, Uniper und Engie finanziert, alle Investoren der Nord Stream Pipeline.^[7]

Gründung der Internet Economy Foundation

2016 gründete Pflüger gemeinsam mit Ralph Dommermut, Gründer der United Internet AG, auf Initiative des damaligen Staatssekretärs im Bundesministerium für Wirtschaft, Matthias Machnig (SPD), die Denkfabrik [Internet Economy Foundation](#) (IEF) als Interessenvertretung der deutschen Internetwirtschaft.^[17] Eine Studie zur Gründung der IEF ist von dem Beratungsunternehmen Roland Berger, dessen Senior Advisor Pflüger ist, erstellt worden. Pflüger wurde Vorsitzender der IRF, Dommermut Vorsitzender des Stiftungsrats. Dem [Stiftungsrat](#) gehören u.a. Robert Gentz, Mitgründer von Zalando, Paul-Bernhard Kallen, Vorstandsvorsitzender der Hubert Burda Media und Oliver Samwer, Gründer der Rocket Internet SE, an. Die IEF erstellt Studien und organisiert „Round Tables“ mit Politikern.

Clean Energy Forum

Im Juli 2023 gründete Friedbert Pflüger eine Denkfabrik, die sich für Klimaschutz in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft einsetzt und technische Innovationen und Marktwirtschaft als Instrumente versteht. Das Clean Energy Forum propagiert neben erneuerbaren Energien, CO2-Speicherung, Kernfusion und Wasserstoff und setzt dabei auf Technologieoffenheit.

Im [Kuratorium](#) sitzen neben [Günther Oettinger](#) u.a. Vertreter:innen des [Bundesverbands Erneuerbare Energie](#), des [Instituts für Klimaschutz, Energie und Mobilität](#), der [e-Fuel-Alliance](#), von [Hydrogen Europe](#), der [dena](#) und Pflügers Beratungsfirma Strategic Minds Company.

Kritik

Pflüger gilt als einer der best-vernetzten Lobbyisten für Erdgas. LobbyControl kritisierte bereits 2017, dass Pflüger nicht als Lobbyist, sondern stets als Wissenschaftler auftrete und diese beiden Funktionen zudem vermische.

So lud er 2017 im Namen seiner Beratungsfirma zu einem Energiesymposium mit dem damaligen EU-Kommissar für Klimaschutz und Energie ein und trat im Programm dann als Wissenschaftler auf. Auch der Chef von Uniper, vom dem die Beratungsfirma damals einen Auftrag hatte, trat auf dem Symposium auf, der Geschäftsführer von Nord Stream 2 war als Kommentator eingeladen.^[18]

Oft diene seine Rolle als Wissenschaftler als erste Referenz in Vorträgen und tarne, dass Pflüger Lobbyinteressen vertrete. So wurde er im März 2023 als Sachverständiger für die Gaspipeline Nord Stream 2 in den Untersuchungsausschuss des Mecklenburg-Vorpommerschen Landtags zur [Stiftung Klima- und Umweltschutz MV](#) eingeladen. Dort sollte er referieren, ob die Pipeline und das russische Gas notwendig gewesen seien. Dass er gleichzeitig als Gaslobbyist für den Bau der Pipeline eintrat, war in der Ausschusssitzung nicht Thema.^[18]

Ausbildung und Karriere in der Politik

- 2010 Rückzug aus der Politik
- 2008 Abwahl als Fraktionschef der Berliner CDU
- 2006 Spitzenkandidat der Berliner CDU für die Abgeordnetenhauswahl
- 2006-2011 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses
- 2005-2006 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium
- 2006-2008 Mitglied des Parteipräsidiums
- 2000-2010 Mitglied des CDU-Bundesvorstands
- 1998-2006 Stellv. Landesvorsitzender der CDU in Niedersachsen
- 1990-2006 Mitglied des Deutschen Bundestages, Experte für Abrüstung, Europa und Außenpolitik
- 1984-1989 Pressesprecher des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker
- 1981-1984 Mitarbeiter von Richard von Weizsäcker, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin
- 1982 Promotion zum Dr. Phil.
- 1981 Graduate Student Associate in Harvard
- 1980 Magister-Examen
- 1973 Studium der Politischen Wissenschaften, des Staatsrechts und der Volkswirtschaft in Göttingen und Bonn

Verbindungen und Netzwerke

- Referent beim exklusiven [7th Frankfurt Gas Forum 2022](#) (Thema: Förderung von Investitionen in die Gas-Infrastruktur)
- Aufsichtsratsvorsitzender von [Zukunft Gas](#)
- Mitglied des Beirats des [Instituts für Klimaschutz, Energie und Mobilität \(IKEM\)](#)
- Mitglied des Beirats des [Forschungsprojekts Wasserstoff: Die Rolle von Gas in der Energiewende des Energiewirtschaftliches Institut \(EWI\)](#)
- Senior Advisor des [Global Gas Centre](#) des [World Energy Council](#)
- [Senior Fellow](#) des [Global Energy Centre](#) des [Atlantic Council](#) of the United States
- Leiter des Rohstoff-Arbeitskreises der [Atlantik-Brücke](#)
- Mitgründer und Vorsitzender der [Internet Economy Foundation \(IEF\)](#)
- Mitgründer und Mitglied des Stiftungsrats der [European netID Foundation](#) (Gründungsunternehmen: RTL Deutschland, ProSiebenSat.1 und United Internet)
- Senior Advisor beim Beratungsunternehmen [Roland Berger](#)
- Mitglied des Präsidiums der arabisch-deutschen Industrie- und Handelskammer (Ghorfa)
- Präsident der Deutsch-Kosovarischen Wirtschaftsgesellschaft e.V.

Quelle: ^[19] sowie Webseiten der genannten Organisationen (Stand: 10/2021)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ „Gore und ich, wir müssen abnehmen“, taz.de vom 02.03.2007, abgerufen am 13.10.2021
2. ↑ [Eine Klimaschutz-Denkfabrik - "aber mit der Wirtschaft nicht gegen sie"](#), welt.de vom 10.07.23, zugegriffen am 10.07.23
3. ↑ [Friedbert Pflüger, Gas-Lobbyist mit Doppelrolle](#), lobbycontrol.de vom 26.07.2018, abgerufen am 14.10.2021
4. ↑ [Team](#), strategic-minds.eu, abgerufen am 11.08.2022
5. ↑ [Kompetenzen](#), strategic-minds.eu, abgerufen am 11.08.2022
6. ↑ [Unter einem Dach mit Gazprom](#), spiegel.de vom 10.03.2023, zugegriffen am 10.07.23
7. ↑ ^{7,07,17,27,3} [Gaslobbyist Pflüger: ein Sachverständiger mit Lobbyverstrickungen](#), lobbycontrol.de vom 10.03.23, zugegriffen am 10.07.23
8. ↑ [Jahresbericht 2021](#), atlantik-bruecke.org, abgerufen am 16.10.2021
9. ↑ [Prof. Dr. Friedbert Pflüger, Partner](#), german-latin.com, abgerufen am 12.10.2021
10. ↑ [Profil Pflüger](#), bringmann-pflueger.de, abgerufen am 12.10.2021
11. ↑ [Zukunft Gas ernennt Prof. Dr. Friedbert Pflüger zum Aufsichtsratsvorsitzenden](#), h2-news.eu vom 01.07.2021, abgerufen am 14.10.2021
12. ↑ [Über CASSIS](#), cassis.uni-bonn.de, abgerufen am 14.10.2021
13. ↑ [Teaching](#), cassis.uni-bonn.de, abgerufen am 14.10.2021

14. ↑ [Leading the way to net zero emissions?](#), gas.info Februar 2021, zugegriffen am 10.07.23
15. ↑ [Zukunft Gas ernennt Prof. Dr. Friedbert Pflüger zum Aufsichtsratsvorsitzenden](#), h2-news.eu vom 01.07.2021, abgerufen am 14.10.2021
16. ↑ [Unter einem Dach mit Gazprom](#), spiegel.de vom 10.03.2023, zugegriffen am 10.07.23
17. ↑ [Rede von Prof. Pflüger zur Gründung der IE.F](#), ie.foundation vom 18.04.2016, abgerufen am 13.10.2021
18. ↑ ^{18,018,1} [Gaslobbyist Pflüger: ein Sachverständiger mit Lobbyverstrickungen](#), lobbycontrol.de vom 10.03.23, zugegriffen am 10.07.23
19. ↑ [Profil](#), bingmann-pflueger.de, abgerufen am 14.10.2021

Gazprom

Der russische Staatskonzern **Gazprom** ist das größte Erdgasförderunternehmen der Welt ^[1] und sitzt auf den weltweit größten Gasreserven. ^[2] Anfang April 2022 war der Konzern für knapp 40 Prozent der deutschen Erdgasversorgung verantwortlich. ^[3] Neben der Erdgasförderung ist Gazprom auch im -transport und der Erdgasspeicherung tätig und wirkt auf diese Weise in verschiedenen Bereichen der Wertschöpfungskette. Zudem ist Gazprom unter anderem im Ölgeschäft sowie als Satellitenbetreiber tätig ^[4] und durch seine Beteiligung an der Gazprombank in den Bankensektor involviert. ^[5] Die ökonomische Macht des Unternehmens schlägt sich in seinem politischen Einfluss nieder – als Lobbyakteur hat Gazprom die deutsche Politik in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich beeinflusst, wie unter anderem der [Seitenwechsel](#) des Altkanzlers [Gerhard Schröder](#), die Pipeline-Projekte Nord Stream 1 und 2 sowie die Gründung der Stiftung Klima und Umweltschutz MV illustrieren.

Gazprom	
Rechtsfo	PAO (Öffentliche Aktiengesellschaft);
rm	PJSC (Public Joint Stock Company)
Tätigkeit	Erdgas- und Erdölförderung, -
sbereich	transport, -handel
Gründun	1989
gsdatum	
Hauptsit	St. Petersburg
z	
Lobbybü	
ro	
Lobbybü	Lakhtinsky prospekt d.2, k.3, str. 1,
ro EU	197229 St. Petersburg RUSSLAND
Webadre	
sse	

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen. Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Inhaltsverzeichnis

1 Unternehmensstruktur und -netzwerk	8
2 Lobbystrategien und Einfluss	8
3 Personenübersicht aus lobbykritischer Perspektive	9
4 Fallbeispiele und Kritik	10
4.1 Nord Stream 1	10
4.2 Nord Stream 2	11
4.3 Stiftung Klima- und Umweltschutz MV	13
4.4 Beratung durch McKinsey von 2010 bis 2022	14
4.5 Sponsoring in Kultur und Sport	15
5 Geschichte	15

6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	16
7 Einzelnachweise	16

Unternehmensstruktur und -netzwerk

Der Konzern Gazprom, dessen Vorstandsvorsitz Alexej Miller, ein Freund des russischen Präsidenten Wladimir Putin, innehat, befindet sich mehrheitlich im Besitz des russischen Staats. Gazprom ist vollständige Eigentümerin des Unternehmens Gazprom Export, das wiederum bis zum 31. März 2022 100% der Anteile an Gazproms deutscher Tochterfirma, der Gazprom Germania GmbH, hielt.^{[6][7]} Am 4. April 2022 hat die Bundesnetzagentur für eine Übergangszeit die treuhänderische Verwaltung der Gazprom Germania übernommen^[8], seit dem 20. Juni 2022 besitzt das Unternehmen den neuen Namen SEFE Securing Energy for Europe GmbH.^[9] Gazprom war über die frühere Gazprom Germania GmbH an zahlreichen weiteren, für die deutsche Gasversorgung zentralen Unternehmen beteiligt, die nun Tochterfirmen von SEFE sind. Gemeinsam mit [Wintershall Dea](#) betrieb Gazprom Germania die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH, welche - wie ihre Töchter OPAL, Gascade und NEL - für den Gastransport zuständig ist. Darüber hinaus besaß Gazprom Germania 100% der Anteile an den Gashandelsgesellschaften Wingas und WIEH sowie an dem Erdgasspeicherbetreiber Astora,^[10] der den größten deutschen Erdgasspeicher im niedersächsischen Rehden betreibt.^[11]

Gazprom ist mit 51% mehrheitliche Eigentümerin der Nord Stream AG,^[12] einem Konsortium zur Planung, zum Bau und Betrieb der Ostsee-Pipeline Nord Stream 1, welche im Jahr 2011 im Betrieb genommen wurde. Das Unternehmen zur Leitung des lange umstrittenen und inzwischen gestoppten Nachfolge-Projekts Nord Stream 2, die Nord Stream 2 AG, ist ein 100%-iges Tochterunternehmen von Gazprom.^[13] Im Bereich der Erdgasförderung kooperiert Gazprom über verschiedene Joint Ventures oder Gemeinschaftsunternehmen mit der deutschen [BASF-Tochter Wintershall Dea](#).^[14]

Lobbystrategien und Einfluss

Gazprom nutzt verschiedene Mittel und Wege, um politische Prozesse und Entscheidungsträger:innen zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Eine relevante Lobbystrategie des Konzerns stellen u.a. [Seitenwechsel](#) dar. Auch auf diese Weise gelang es Gazprom, umfangreiche Lobbynetzwerke aufzubauen, in die insbesondere zahlreiche [SPD-Politiker:innen](#) involviert sind.^[15] Des Weiteren hat sich das Unternehmen durch das Sponsoring kultureller Ereignisse und Einrichtungen hervorgetan. Die seitens der Politik tolerierte und bisweilen aktiv geförderte, sukzessive Zunahme einer Abhängigkeit Deutschlands von russischen Erdgasimporten hat die Lobbymacht Gazproms zudem gestärkt. Gazprom gibt im europäischen Transparenz-Register EU-Lobbyausgaben von 50.000 - 99.999 € für das Jahr 2021 an.^[16] Da weder Gazprom noch die frühere Gazprom Germania einen Eintrag im deutschen Lobbyregister besitzen bzw. besaßen - ebenso wenig wie etwa die Nord Stream AG oder die ehemaligen Gazprom-Töchter Wingas, Wieh und Astora - lassen sich Gazproms Ausgaben für Lobbyarbeit in Deutschland nicht ermitteln.

Personenübersicht aus lobbykritischer Perspektive

Name	Partei	Positionen und Tätigkeiten
Gerhard Schröder	SPD	<ul style="list-style-type: none"> • 1998-2005 Bundeskanzler • Seit 2006 Vorsitz des Aufsichtsrats der Nord Stream AG • Seit Juli 2016 Präsident des Verwaltungsrats Nord Stream 2 AG • September 2017- Mai 2022 Vorsitz des Aufsichtsrats von Rosneft
Matthias Warnig		<ul style="list-style-type: none"> • ehemaliger Stasi-Mitarbeiter • Tätigkeiten für verschiedene Banken in Deutschland und Russland • 2006-2015 Geschäftsführer Nord Stream AG • Geschäftsführer Nord Stream 2 AG • Bis Mai 2022 Mitglied des Verwaltungsrats von Rosneft
Erwin Sellering	SPD	<ul style="list-style-type: none"> • 2008 – 2017 Ministerpräsident von Mecklenburg Vorpommern • 2018 Gründung und Vorsitz des Vereins Deutsch-russische Partnerschaft • 2021 Vorsitz der Stiftung Klima und Umweltschutz MV
Marion Scheller		<ul style="list-style-type: none"> • 2013-2016 Referatsleiterin des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Bereich Energiepolitik • seit Oktober 2016 Cheflobbyistin Nord Stream 2 AG
Friedbert Pflüger	CDU	<ul style="list-style-type: none"> • ehem. Sprecher des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker • 2005/06 Staatssekretär der CDU im Ministerium für Verteidigung • Seit 2021 Aufsichtsratsvorsitz von Zukunft Gas • Engagement für Nord Stream 2 mittels seiner Beratungsfirma Bingmann Pflüger International (seit Mitte 2022: Strategic Minds Company) sowie in seiner Rolle als EUCERS-Direktor
Angela Merkel	CDU	<ul style="list-style-type: none"> • 2005-2021 Bundeskanzlerin • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2
Manuela Schwesig	SPD	<ul style="list-style-type: none"> • seit 2017 Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2
Sigmar Gabriel	SPD	<ul style="list-style-type: none"> • 2013-2017 Bundesminister für Wirtschaft und Energie • 2017-2018 Bundesaußenminister

		<ul style="list-style-type: none"> • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2
Michael Kretschmer	CDU	<ul style="list-style-type: none"> • seit 2017 Ministerpräsident von Sachsen • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2 ^[17]
Olaf Scholz	SPD	<ul style="list-style-type: none"> • 2018-2021 Bundesfinanzminister • seit 2021 Bundeskanzler • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2
Peter Altmaier	CDU	<ul style="list-style-type: none"> • 2013-2017 Chef des Bundeskanzleramts • 2018-2021 Bundeswirtschaftsminister • Frühere Befürwortung von Nord Stream 2 ^[18]

Fallbeispiele und Kritik

Nord Stream 1

Die Erdgas-Pipeline Nord Stream 1 verläuft vom russischen Wyborg durch die Ostsee nach Lubmin in der Nähe von Greifswald. Die Pipeline wurde von der Nord Stream AG gebaut, die sie auch betreibt. Bei der Nord Stream AG handelt es sich um ein internationales Konsortium fünf großer Energiekonzerne: ^[19] Mit 51,0% hält Gazprom die Mehrheit der Anteile, als weitere Unternehmen sind Wintershall Dea und E.ON mit jeweils 15,5 % sowie Niederlandse Gasunie und Engie mit jeweils 9,0 % beteiligt. ^[20] Politisch geht das Pipeline-Projekt wesentlich auf den damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder zurück – in seiner sowie der Anwesenheit des russischen Präsidenten Wladimir Putin unterschrieben Wintershall, Gazprom und E.ON am 8. September 2005 den Vertrag zur Betreibergesellschaft. Abgesichert wurde das Geschäft, wie bereits frühere Deals deutscher Energieunternehmen mit Russland, durch Kredite deutscher Banken und einer Milliardenbürgschaft aus der deutschen Staatskasse. ^[21] Nach seiner Niederlage bei der Bundestagswahl wurde im Dezember 2005 öffentlich, dass Schröder Aufsichtsratschef des Konsortiums werden würde, welches im Oktober 2006 schließlich den Namen Nord Stream AG erhielt. ^{[22][23]} Nicht allein die Tatsache des Seitenwechsels Schröders, sondern zusätzlich der geringe zeitliche Abstand zum politischen Amt – der Seitenwechsel wurde nur 17 Tage nach dessen Ausscheiden aus dem Amt bekannt – waren Gegenstand umfangreicher Kritik. ^[24]

Auch das Pipeline-Projekt selbst war von Beginn an von Kritik begleitet, insbesondere seitens des durch die Pipeline umgangenen Polens sowie der baltischen Staaten. ^[25] Letztere zogen, ebenso wie Schweden und Finnland, zudem die Umweltverträglichkeit der Pipeline in Zweifel. Derartige Bedenken teilten auch Umweltverbände – der BUND und der WWF klagten daher vor dem Greifswalder Obergerichtsgericht, um den Bau der Pipeline zu verhindern. ^[26] Trotz dieser Kritik wurde das Projekt zwischen 2006 und 2012 vorangetrieben und fertiggestellt: Der erste Strang der Pipeline wurde ab April 2010 gebaut und im November 2011 in Betrieb genommen, während mit dem Bau eines zweiten, parallel verlaufenden Pipeline-Strangs im Mai 2011 begonnen wurde und dieser im Oktober 2012 den Betrieb aufnahm. ^[27]

PR und mediale Berichterstattung

Wie viele Unternehmen legt die Nord Stream AG Wert auf eine positive Außenwirkung. Aus diesem Grund beauftragte sie die Bewegtbildagentur MHoch4, welche TV- und Social-Media-Werbefilme erstellt, ^[28] zur Produktion von PR-Videos für das Pipeline-Projekt. Es entstanden mehr als 120 Videopakete mit Fake-Beiträgen, Interviews und Video-Rohmaterial. Dieses PR-Material wurde unter anderem in der deutschen TV-Berichterstattung vielfach aufgegriffen – ohne Hinweis auf die Quelle und den Status der Beiträge als Werbevideos. ^[29] So wurden die PR-Sequenzen im April 2010 von der ARD und dem ZDF, in Nachrichtensendungen wie der Tagesschau, den Tagesthemen und dem Heute Journal, sowie auch von n-tv, N24 und dem Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt. Im Nachhinein allerdings bedauerten ARD und ZDF die Verwendung der Werbebeiträge und das Fehlen der Quellenangabe. ^[30] Der ebenfalls von MHoch4 produzierte Werbefilm [Erdgas für Deutschland: Nord Stream Pipeline startet](#) erhielt im Jahr 2012 im deutschsprachigen Wettbewerb für kommerzielle Filme, die "Klappe", eine Auszeichnung in Gold. ^{[31][32]} Zu Werbezwecken ließ die Nord Stream AG zudem auch Hörfunk-Material produzieren: Die von dem Unternehmen beauftragte Agentur Public Radio bot im April 2010 Hörfunkredaktionen einen fertigen PR-Beitrag an, der den Baubeginn der Pipeline in positives Licht rückte. ^[33]

Nord Stream 2

Allgemeines

Die Pipeline Nord Stream 2 wurde ab September 2015 als Nachfolgeprojekt von Nord Stream 1 geplant und verläuft von Ust-Luga durch die Ostsee nach Lubmin. ^[34] Im Gegensatz zu Nord Stream 1 ist Gazprom alleinige Eigentümerin der Pipeline sowie der sie betreibenden Nord Stream 2 AG. Allerdings wurde Nord Stream 2 auch von den Unternehmen [Engie](#), [OMV](#), [Shell](#), [Wintershall Dea](#) und [Uniper](#) mitfinanziert. ^[35] Chef der Nord Stream 2 AG ist [Matthias Warnig](#), ein ehemaliger Stasi-Agent und Freund Putins, ^[36] den Vorsitz des Verwaltungsrats hat [Gerhard Schröder](#) inne ^[37]. Im Jahr 2018 begannen die Bauarbeiten zur Pipeline, fertiggestellt wurde sie am 6. September 2021. ^[38] Aufgrund verschiedener Konflikte und Kontroversen um das Pipeline-Projekt konnte der ursprünglich bereits für 2019 geplante Termin zur Inbetriebnahme nicht eingehalten werden. ^[39] In Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine stoppte die Bundesregierung am 22. Februar 2022 das Genehmigungsverfahren für Nord Stream 2 ^[40]. Anfang März 2022 hat die Nord Stream 2 AG ihre mehr als 140 Mitarbeitenden entlassen. ^[41]

Politische Hintergründe und Lobbyeinflüsse: Eine Chronologie

Bis zu seinem Stopp im Februar 2022 wurde das Projekt Nord Stream 2 politisch gegen alle Widerstände durchgesetzt. Prominente Politiker:innen sprachen sich zuvor klar für die Pipeline aus, beispielsweise die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel. ^[42] Der frühere Bundesminister [Sigmar Gabriel](#) betonte, Nord Stream "immer für ein richtiges Projekt" gehalten zu haben ^[43] und Bundespräsident Steinmeier verteidigte Nord Stream 2 im Februar 2021 als "fast die letzte Brücke zwischen Russland und Europa". ^[44] Als die genannten fünf Energiekonzerne am 4. September 2015 mit Gazprom das Abkommen zum Bau der Pipeline unterzeichneten, ^[45] - im Jahr nach Russlands Annexion der Krim – segnete Angela Merkel den Deal für die zweite Pipeline trotz Sanktionsandrohungen seitens der USA ab. ^[46] Das Projekt wurde als zentraler Beitrag für die Versorgungssicherheit Deutschlands und Europas betrachtet, so ein häufig vorgebrachtes Argument. ^[47] Allerdings sah Nord Stream 2 sich, wie bereits zuvor Nord Stream 1, verschiedener Kritik ausgesetzt: So gingen die etwa die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) aus

klimapolitischen und ökologischen Gründen gerichtlich gegen Nord Stream 2 vor.^[48] Zudem äußerten Energie-Expert:innen Zweifel an der Rentabilität des Projekts und dessen Relevanz für die Versorgungssicherheit Deutschlands.^[49] Im Zentrum der Kontroverse um die Pipeline stand allerdings ein geopolitischer Konflikt: So sahen Polen, die Ukraine und die baltischen Staaten ihre Sicherheitsinteressen durch die Pipeline gefährdet sowie vor allem die Ukraine zudem auch ihre Einnahmen durch den Gastransit. Die USA standen dem Projekt ebenfalls stets ablehnend gegenüber, was die transatlantischen Beziehungen zeitweise belastete.^[50]

1. Lobbyarbeit in den Anfangsjahren des Projekts

Die deutsche Bundesregierung hat lange Zeit keiner der genannten Aspekte und Kritikpunkte zu einem Kurswechsel bewegt. Stattdessen fanden zahlreiche Lobbytreffen statt, welche Nord Stream 2 zum Gegenstand hatten. Ende des Jahres 2016 wurde zudem Marion Scheller, die vorherige Leiterin des Referats IIB6 (Energie- und Klimafonds) im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Cheflobbyistin bei Nord Stream 2.^[51] Aus einer Antwort der Bundesregierung vom 12. Dezember 2017 auf eine kleine Anfrage der Linken zum Thema „Lobbyismus und Drehtür-Effekt beim Ostsee-Pipeline-Projekt Nord Stream“ geht hervor, dass Mitglieder der Bundesregierung zwischen Januar 2015 und Oktober 2017 in engem und regelmäßigem Austausch mit Vertreter:innen der in das Pipeline-Projekt involvierten Unternehmen standen. In genanntem Zeitraum fanden 62 solcher Treffen statt, in 36 davon ging es explizit um die Erweiterung der Ostsee-Pipeline Nord Stream bzw. Nord Stream 2. Sigmar Gabriel traf als Bundeswirtschaftsminister sechs Mal auf den Gazprom-Chef Alexej Miller, sieben Mal auf Matthias Warnig, den Geschäftsführer der Nord Stream 2 AG, und einmal auf Gerhard Schröder.^[52] Bei einem Gespräch Gabriels mit Miller am 29. Oktober 2015 in Moskau war auch Putin anwesend, der sich für dieses Treffen außergewöhnlich viel Zeit genommen habe.^[53] Zwischen Warnig und Gabriel sind drei weitere Treffen für dessen Zeit als Außenminister dokumentiert.

2. US-Sanktionen und Reaktionen

Im Juni 2017 beschloss der US-Senat Sanktionen gegen russische Pipelines,^[54] im Jahr 2019 folgten weitere, die eine Unterbrechung des Baus nach sich zogen.^[55] Ab Sommer 2020 wurde an einer Verschärfung und Präzisierung der Sanktionen gegen Nord Stream 2 gearbeitet.^{[56][57]} Im Lichte des Giftanschlags auf den russischen Regierungskritiker Nawalny entstand zeitnah auch in Deutschland eine politische Debatte um einen potenziellen Stopp des Pipeline-Projekts. Derartige Forderungen stießen jedoch auf Gegenwind seitens der zahlreichen Befürworter:innen.^{[58][59]} Ende September 2020 schließlich schien eine Entscheidung für den Baustopp vorerst ausgeschlossen, nachdem der damalige Finanzminister Olaf Scholz sowie Wirtschaftsminister Peter Altmaier sich zu der Vollendung des Projekts bekannt und auch Angela Merkel die Fertigstellung der Pipeline nicht weiter öffentlich in Frage gestellt hatte. Die Bundesregierung wandte sich nicht gegen Nord Stream 2. In der Antwort auf eine Frage des grünen Bundestagsabgeordneten Oliver Krischer im selben Monat im Bundestag nach der Bedeutung von Nord Stream 2 für die deutsche und europäische Gasversorgung stützten sich die Bundesregierung und das Wirtschaftsministerium ausschließlich auf Zahlen und Szenarien, die von der Nord Stream 2 AG selbst zur Verfügung gestellt worden waren.^[60] Bereits zuvor hatte Scholz sich Anfang August 2020 dafür eingesetzt, die US-Sanktionen abzuwenden. In einem Telefonat mit dem damaligen Finanzminister der USA, Steve Mnuchin, unterbreitete Scholz folgenden Vorschlag: Die USA sollten auf ihre Sanktionen gegen die am Bau von Nord Stream 2 beteiligten Firmen verzichten, im Gegenzug würde Deutschland eine Milliarde Euro in den Bau von Flüssiggas-Terminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel investieren, um Gasimporte aus den USA zu ermöglichen. Als die US-Regierung nicht auf diesen Vorschlag reagierte, soll Scholz den Vorschlag des Deals im Frühjahr 2021 gegenüber der neuen US-Finanzministerin Janet Yellen wiederholt haben.^[61]

Weil die Sanktionen der USA die Realisierung des Pipeline-Projekts verzögerten und gefährdeten, gab die Nord Stream 2 AG mehrere Millionen US-Dollar für Lobbyarbeit in den USA aus und engagierte zu diesem Zweck Agenturen, wie unter anderem die Burts PR-Agentur und Roberti Global - letztere erhielt seit 2017 von dem Unternehmen Zahlungen in Höhe von insgesamt mehr als 9 Millionen US-Dollar.^{[62][63]} Allerdings betrieb nicht nur die Nord Stream 2 AG Lobbyarbeit in den USA, auch die Unternehmen **OMV**, **Shell**, **Engie**, **Wintershall** und **Uniper**, welche an der Finanzierung der Pipeline beteiligt waren, setzten sich dort gegen die Sanktionen ein.^[64]

Zudem gab die Nord Stream 2 AG zwischen 2017 und 2020 vier Studien beim Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität zu Köln (**EWI**) in Auftrag. Diese Studien befassen sich u.a. mit den potenziellen Auswirkungen des Projekts auf die Gaspreise in Europa und unterstützen somit eine positive Darstellung der Pipeline.^[65] Die im Jahr 2020 veröffentlichte Studie war zudem Bestandteil eines von der Nord Stream 2 AG bei der Bundesnetzagentur eingereichten Antrags auf Freistellung von der Regulierung nach der EU-Gasrichtlinie.^[66]

3. Einigung zwischen Deutschland und den USA und nachfolgende Entwicklungen

Im Juli 2021 einigten sich die USA und Deutschland in ihrem langjährigen Konflikt um Nord Stream 2 auf einen Kompromiss. Sie verständigten sich darauf, dass die Pipeline ohne Verhängung neuer Sanktionen fertiggestellt werden könne.^[67] Gleichzeitig verpflichtete sich Deutschland dazu, "Maßnahmen" zu ergreifen, sofern Russland versuchen sollte, "Energie als Waffe einzusetzen oder weitere aggressive Handlungen gegen die Ukraine zu begehen", wie US-Diplomatin Victoria Nuland mitteilte.^[68] In einem solchen Fall seien Sanktionen vorgesehen. Darüber hinaus vereinbarten beide Seiten, sich für eine Vertragsverlängerung bezüglich des Gastransits durch die Ukraine für 10 weitere Jahre einzusetzen und auf eine Reduktion der Abhängigkeit der Ukraine von den Transit-Einnahmen hinzuwirken.^[69] Während US-Präsident Biden der Pipeline trotz des Kompromisses weiterhin kritisch gegenüberstand,^[70] blieb die deutsche Bundesregierung noch bis Ende des Jahres 2021 bei ihrer zurückhaltend bis affirmativen Haltung: Nord Stream 2 sei ein rein "privatwirtschaftliches Vorhaben"^[71], betonte Scholz in seiner neuen Funktion als Bundeskanzler, wie früher unter anderem bereits Merkel oder auch Gabriel argumentiert hatte.^[72] Mitte Januar begann Scholz, seine Tonlage hinsichtlich des Pipeline-Projekts zu ändern und verteidigte die eben genannte Einschätzung nicht mehr.^[73]

Stiftung Klima- und Umweltschutz MV

Als Fürsprecher:innen von Nord Stream 2 taten sich insbesondere auch Politiker:innen aus Mecklenburg-Vorpommern, wie etwa Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** oder der frühere Ministerpräsident und Freund Schröders **Erwin Sellering** hervor. Diese sind auch in Aktivitäten im Rahmen der umstrittenen Stiftung "Klima- und Umweltschutz MV" involviert, mit welcher sich seit dem 17. Juni 2022 ein Untersuchungsausschuss des Landtags beschäftigt.^[74]

Um die von den USA angekündigten Sanktionen gegen die weiterhin am Bau von Nord Stream 2 beteiligten Firmen zu umgehen, schlug die Nord Stream 2 AG die Gründung der Stiftung vor. Denn eine von der Landesregierung gegründete Stiftung konnte die Rolle eines Zwischenhändlers zwischen der Pipeline und den Zulieferern übernehmen – als staatlicher Akteur unbeeinträchtigt von den Sanktionen. Am 7. Januar 2021 beschloss der Landtag einstimmig mit wenigen Enthaltungen die Gründung der Stiftung. Ihr Name "Stiftung Klima- und Umweltschutz MV" lag in ihrem offiziellen Zweck begründet, Umweltprojekte zu fördern. Das inoffizielle Ziel, Nord Stream 2 weiterzubauen, wurde jedoch in der Satzung ebenfalls ausdrücklich

formuliert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern finanzierte die Stiftung mit 200.000 Euro; der Großteil des Geldes sollte allerdings von der Nord Stream 2 AG stammen - diese zahlte der Stiftung zwischen Februar und November 2021 einen Betrag von insgesamt 192 Millionen Euro.^[75] Erwin SELLERING bestätigte in einem Interview mit der *Schweriner Volkszeitung*, dass der "Vorschlag, die Stiftung ins Leben zu rufen" "direkt von Nord Stream 2""gekommen sei. Der damalige Landesenergieminister Christian Pegel nannte die Stiftung ein "Baumarktregal" für Nord Stream 2.^[76] Interne E-Mails, die die Plattform „Frag den Staat“ veröffentlichte, belegen den engen Kontakt zwischen der Landesregierung und der Nord Stream 2 AG. Erwin SELLERING wurde Vorsitzender der Stiftung. Konzipiert wurde diese gemeinsam vom Energieministerium und der Staatskanzlei, die sich damals unter Leitung Heiko Geues (SPD) befand. Geue war zuvor als Redenschreiber für Schröder, als Büroleiter von Frank-Walter Steinmeier zu dessen Zeit als Kanzleramtsminister unter Schröder und als Wahlkampfmanager von Peer Steinbrück tätig.^[77] Die Stiftung nahm zunächst im selben Gebäude Platz, wie der 2018 von SELLERING gegründete Verein „Deutsch-russische Partnerschaft“, welcher den deutsch-russischen Austausch in Kultur, Sport, Wissenschaft und Bildung fördern sollte. Für diesen erhielt SELLERING 600.000 € Anschubfinanzierung vom Land Mecklenburg-Vorpommern,^[78] ein Teil davon wurde noch drei Wochen nach Kriegsausbruch vom Kabinett im Haushaltsplan bewilligt. Medienberichten zufolge wurde ein Vertreter von Nord Stream 2 bis kurz nach Kriegsbeginn als Vorstandsmitglied geführt und danach anscheinend eilig aus der Liste der Vorstandsmitglieder entfernt.^[79]

Nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine kündigte Manuela SCHWESIG ihre Unterstützung für die Stiftung auf. Alle Kontakte nach Russland sollten bis auf weiteres eingestellt werden und der Vorstand der Stiftung eine Auflösung der Stiftung auf den Weg bringen. Diesem Anliegen hatte sich Erwin SELLERING nachhaltig widersetzt. Die allein für Klimaschutz zuständige Geschäftsstelle habe keinerlei Bezug zu Nord Stream 2 und das von Nord Stream 2 stammende Stiftungsvermögen könne keinem anderen Zweck zugeführt werden.^[80] Ein im Mai 2022 vorgestelltes Rechtsgutachten kommt jedoch zu dem Schluss, dass die Stiftung aufgelöst werden könne.^[81] Am 4. Juli 2022 hat das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern eine Änderung der Stiftungssatzung vorgenommen und alle Bezüge zu Nord Stream 2 aus der Satzung gestrichen.^[82] Trotz der infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine vollzogenen Kehrtwende haben die früheren Absprachen mit und Kontakte zu Nord-Stream 2-Vertreter:innen den Bau der Pipeline über einen langen Zeitraum hinweg unterstützt und dabei zur Gründung der Klimaschutz-Stiftung geführt. Auf eine Anfrage der Grünen im Landtag hat Schwesig insgesamt elf Treffen oder Gespräche mit russischen Gas-Lobbyisten angegeben, das erste ist auf November 2017 datiert. Allerdings fehlen in der offiziellen Antwort der Staatskanzlei auf die parlamentarische Anfrage mindestens zwei Treffen - Zusammenkünfte mit dem Nord-Stream-2-Lobbyisten und Altkanzler Schröder, welche im April 2018 in einem Berliner Restaurant und im Juni 2019 am Rande des Wirtschaftsforums in St. Petersburg stattfanden.^[83]

Beratung durch McKinsey von 2010 bis 2022

Das US-Beratungsunternehmen McKinsey unterstützte Gazprom seit 2010 aktiv dabei, mehr russisches Gas in Europa zu verkaufen. Das berichtete *Business Insider* im Juli 2022. McKinsey war zum einen beratend tätig und empfahl unter anderem, Gerhard Schröder in Gazprom-Gremien zu platzieren - wie es dann tatsächlich geschah. McKinsey lobbyierte zudem, indem die Beratungsfirma Gazprom die Türen ins Wirtschaftsministerium öffnete, so *Business Insider*. Insgesamt bearbeitete McKinsey für Gazprom über 160 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 50 Mio. €. ^[84] Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine Anfang 2022 geriet McKinsey unter Druck und verkündete, sich aus Russland zurückzuziehen, allerdings erst nachdem bestehende Aufträge beendet seien.^[85]

Sponsoring in Kultur und Sport

Sponsoring hilft Unternehmen bei der „politischen Landschaftspflege“, es schafft Abhängigkeiten und kreiert zugleich ein gutes Image. Zudem können Sponsoren zahlreiche Gelegenheiten wahrnehmen, mit politischen Entscheidungsträger:innen ins Gespräch zu kommen. Gazprom war bis zum Angriff Putins auf die Ukraine über Sponsoringverträge im europäischen Fußball allgegenwärtig, unter anderem als Hauptsponsor des Fußballvereins Schalke 04, in dessen Aufsichtsrat Nord Stream 2-Geschäftsführer **Matthias Warnig** saß.^[86] Des Weiteren war Gazprom Sponsor der Champions League und „Premiumsponsor“ der Europäischen Fußballunion UEFA. Eine Einladung zu Veranstaltungen wie der Champions League ist attraktiv für zahlreiche Entscheidungsträger:innen - auf diese Weise können Gespräche am Spielfeldrand stattfinden, auf die Lobbyist:innen anderenfalls meist längere Zeit warten müssten. Die Sportfunktionäre bekommen einen Einblick in die Geschäftswelt des Fußballs und können Netzwerke aufbauen.^[87]

Auch Deutschlands größter Freizeitpark, der Europapark Rust, erhielt bis zum Krieg gegen die Ukraine Geld von Gazprom, in diesem Fall von der Nord Stream 2 AG. Seine Attraktionen trugen dafür Namen wie "Blue Fire Megacoaster powered by Nord Stream 2" oder "Nord Stream 2 Dome". Besonders intensives Sponsoring betrieb Nord Stream 2 in Mecklenburg-Vorpommern. Das Unternehmen sponserte hier unter anderem die Schweriner Damen-Volleyball-Mannschaft, das Orchester „Baltic Sea Philharmonic“,^[88] die Kunsthalle Rostock,^[89] oder den hoch umstrittenen Russlandtag, ein deutsch-russisches Wirtschaftstreffen, das seit 2014 in Mecklenburg-Vorpommern stattfindet – erstmals kurz nachdem Russland die Krim annektiert hatte.

Geschichte

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ging aus dem früheren Geschäftsbereich der Gasförder- und Gastransportindustrie des Ministeriums für Erdöl- und Gaswirtschaft der Konzern Gazprom, kurz für "Gasovoaya promyshlennost" (Gasindustrie), hervor. Seit 1992 ist Gazprom als Aktiengesellschaft mehrheitlich in staatlichem Besitz.^[90] Anfang der 1990 Jahre begannen das deutsche Chemieunternehmen **BASF** und Gazprom mit dem Aufbau enger geschäftlicher Beziehungen: BASF errichtete eigene Pipelines von Gazproms Gasfeldern in Sibirien zum **BASF**-Stammwerk in Ludwigshafen, Gazprom dagegen sah in Deutschland einen vielversprechenden Absatzmarkt und konnte hinsichtlich der Gasförderung von dem Know-How der BASF-Gasfördertochter Wintershall profitieren.^[91] Die in den folgenden Jahren fortgeführte und weiter vertiefte Partnerschaft zwischen **Wintershall** und Gazprom umfasst auch Joint Ventures zur gemeinsamen Förderung von Gas und Öl in Russland.^[92] Im Rahmen eines Tauschs von Vermögenswerten im Jahr 2015 wurde das Erdgas-Handel und -speichergeschäft von Wintershall an Gazprom übertragen – im Gegenzug erhielt Wintershall Anteile an weiteren Erdgasfeldern in Westsibirien. Die Handelsgesellschaften Wingas, 1994 als **BASF**-Tochterfirma gegründet, und Wieh sowie der Gasspeicherbetreiber Astora gingen an Gazprom über, darunter auch der größte deutsche Erdgasspeicher in Rheden.^[93] Das Geschäft wurde vom damaligen Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel genehmigt.^[94]

Nachdem bekannt geworden war, dass Gazprom die Beteiligung an ihrer deutschen Tochterfirma Gazprom Germania GmbH und all deren Vermögenswerten beendet hatte, stellte das Bundeswirtschaftsministerium Anfang April 2022 den mittelbaren Erwerb der Gazprom Germania durch die russischen Unternehmen JSC Palmary und Gazprom export business services LLC fest. Es herrschte allerdings Unklarheit darüber, wer

wirtschaftlich und rechtlich hinter den beiden genannten Unternehmen stand. Da Gazprom Germania kritische Infrastruktur betreibt, muss jeder Erwerb durch einen Nicht-EU Investor vom Ministerium genehmigt werden. Die unklaren Rechtsverhältnisse und der Verstoß gegen die Meldepflicht im Rahmen der Außenwirtschaftsverordnung wurden vom Wirtschaftsministerium als Gründe genannt, die Bundesnetzagentur übergangsweise als Treuhänderin der Gazprom Germania GmbH, jetzt SEFE Securing Energy for Europe GmbH, einzusetzen.^[95]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ Putins Wirtschaftswaffe: Das ist die Geschichte von Gazprom weser-kurier.de vom 29.04.22, abgerufen am 17.06.22
2. ↑ Die Macht des Gazprom-Konzerns tagesschau.de vom 15.02.22, abgerufen am 17.06.2022
3. ↑ Gazprom gibt deutschen Tochter-Konzern auf tagesschau.de vom 01.04.22, abgerufen am 17.06.22
4. ↑ Gazprom Space Systems gazprom-spacesystems.ru, abgerufen am 15.07.22
5. ↑ Gazprombank gazprombank.ru, abgerufen am 15.07.22
6. ↑ Ohne Gazprom geht es in Europa nicht dw.com vom 06.02.22, abgerufen am 17.06.2022
7. ↑ Röhren, Speicher und Raffinerien: Russland hat sich wie eine Krake in der deutschen Energiebranche breitgemacht nzz.ch vom 07.04.22, abgerufen am 15.07.2022
8. ↑ Treuhänderschaft Gazprom Germania bundesnetzagentur.de, abgerufen am 17.06.2022
9. ↑ Unternehmensstruktur SEFE Securing Energy for Europe GmbH sefe-group.com, abgerufen am 15.07.2022
10. ↑ Röhren, Speicher und Raffinerien: Russland hat sich wie eine Krake in der deutschen Energiebranche breitgemacht nzz.ch vom 07.04.22, abgerufen am 17.06.2022
11. ↑ Größter deutscher Gasspeicher in russischer Hand br.de vom 20.02.22, abgerufen am 17.06.2022
12. ↑ Unternehmensstruktur Nord Stream AG nord-stream.com, abgerufen am 17.06.2022
13. ↑ Wie abhängig ist Deutschland von russischem Erdgas? deutschlandfunk.de vom 25.02.22, abgerufen am 17.06.2022
14. ↑ Langjähriges Engagement und effiziente Partnerschaft wintershalldea.com von 03.17, abgerufen am 17.06.2022
15. ↑ Wenn der Gasmann zweimal klingelt zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 17.06.2022
16. ↑ Europäisches Transparenzregister ec.europa.eu, abgerufen am 17.06.2022
17. ↑ Es war richtig, sich für Nordstream 2 zu verwenden zeit.de vom 27.02.22, abgerufen am 04.08.2022
18. ↑ Wirtschaftsminister Altmaier kämpft für Nord Stream 2 handelsblatt.com vom 25.09.20, abgerufen am 04.08.2022
19. ↑ Die Pipeline nord-stream.com, abgerufen am 24.06.2022
20. ↑ Unternehmensstruktur nord-stream.com, abgerufen am 24.06.2022
21. ↑ Ostsee-Pipeline Nord Stream: Als Russland den Gashahn aufdrehte ndr.de vom 28.02.22, abgerufen am 24.06.2022
22. ↑ Ebd.
23. ↑ Es begann mit Schröder tagesschau.de vom 23.02.22, abgerufen am 24.06.2022
24. ↑ "Unangenehm und geschmacklos" sueddeutsche.de vom 04.02.22, abgerufen am 24.06.2022

25. ↑ [Was ist Nord Stream 1? Verlauf, Kosten, Auslastung](#) augsburger-allgemeine.de vom 10.03.22, abgerufen am 24.06.2022
26. ↑ [Ostsee-Pipeline Nord Stream: Als Russland den Gashahn aufdrehte](#) ndr.de vom 28.02.22, abgerufen am 24.06.2022
27. ↑ [Die Pipeline](#) nord-stream.com, abgerufen am 24.06.2022
28. ↑ [Die Agentur](#) mhoch4.com, abgerufen am 28.07.2022
29. ↑ [Getrennte Welten? Journalismus und PR in Deutschland](#) netzwerkrecherche.org von 2011, abgerufen am 28.07.2022
30. ↑ Ebd.
31. ↑ [Erster Aufschlag für die PR-Klappe](#) prreport.de vom 02.03.2012, abgerufen am 28.07.2022
32. ↑ [31 Werbefilme mit der "Klappe" ausgezeichnet, erstmalig auch für PR-Film](#) pr-journal.de vom 02.03.2012, abgerufen am 28.07.2022
33. ↑ Thomas Schnedler: [Eine notwendige Auseinandersetzung. Das Verhältnis von Journalismus und Public Relations](#), Wiesbaden 2012, S.168
34. ↑ [Die wichtigsten Fakten zum Pipeline-Projekt Nord Stream 2](#) handelsblatt.com vom 22.07.21, abgerufen am 27.06.2022
35. ↑ [Die wichtigsten Fakten zum Pipeline-Projekt Nord Stream 2](#) handelsblatt.com vom 22.07.21, abgerufen am 27.06.2022
36. ↑ [Wie Matthias Warnig der mächtigste Deutsche in Russland wurde](#) faz.net vom 05.03.21, abgerufen am 27.06.2022
37. ↑ [Schröder sitzt Verwaltungsrat von Nord Stream 2 vor](#) politik-kommunikation.de vom 07.10.16, abgerufen am 29.07.2022
38. ↑ [Nord Stream 2 ist fertiggestellt](#) tagesschau.de vom 10.09.21, abgerufen am 27.06.2022
39. ↑ [Wie abhängig ist Deutschland von russischem Erdgas?](#) deutschlandfunk.de vom 25.02.22, abgerufen am 27.06.2022
40. ↑ [Genehmigung von Nord Stream 2 gestoppt](#) tagesschau.de vom 22.02.22, abgerufen am 27.06.2022
41. ↑ [Nordstream-Betreiber offenbar insolvent](#) tagesschau.de vom 01.03.22, abgerufen am 27.06.2022
42. ↑ [Es begann mit Schröder](#) tagesschau.de vom 23.02.22, abgerufen am 28.06.2022
43. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
44. ↑ [Steinmeier verteidigt Nord Stream 2 als „fast letzte Brücke“ zu Russland](#) faz.net vom 06.02.21, abgerufen am 28.06.2022
45. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
46. ↑ [Die Geschichte des Nord-Stream-Projekts](#) dw.com vom 25.07.21, abgerufen am 28.06.2022
47. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
48. ↑ [Wann geht Nord Stream 2 ans Netz](#) zdf.de vom 06.09.21, abgerufen am 28.06.2022
49. ↑ [Wie abhängig ist Deutschland von russischem Erdgas?](#) deutschlandfunk.de vom 25.02.22, abgerufen am 28.06.2022
50. ↑ [Die Geschichte des Nord-Stream-Projekts](#) dw.com vom 25.07.21, abgerufen am 28.06.2022
51. ↑ [Lobbyismus und Drehtür-Effekt beim Ostsee-Pipeline-Projekt Nord Stream](#) dserver.bundestag.de vom 15.12.17, abgerufen am 28.06.2022
52. ↑ [Lobbyismus und Drehtür-Effekt beim Ostsee-Pipeline-Projekt Nord Stream](#) dserver.bundestag.de vom 15.12.17, abgerufen am 28.06.2022
53. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
54. ↑ Ebd.
55. ↑ [US-Regierung droht mit neuen Sanktionen wegen Nord Stream 2](#) zeit.de vom 15.07.22, abgerufen am 29.06.2022
56. ↑ [Nord Stream 2: Russlands Tricks gegen US-Sanktionen](#) vom 22.03.21, abgerufen am 28.06.2022

57. ↑ [Die Sanktionsspirale der USA gegen Nord Stream 2](#) atlantik-bruecke.org vom 02.11.20, abgerufen am 28.06.2022
58. ↑ [Heiko Maas droht erstmals mit Stopp von Nord Stream 2](#) vom 06.09.20, abgerufen am 29.06.2022
59. ↑ [Friedrich Merz fordert zweijährigen Baustopp für Nord Stream 2](#) vom 04.09.20, abgerufen am 29.06.2022
60. ↑ [Deutschland rechnet mit russischen Zahlen](#) vom 29.09.20, abgerufen am 29.06.2022
61. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
62. ↑ [Alles hängt an Donald Trump](#) zeit.de vom 20.02.18, abgerufen am 29.06.2022
63. ↑ [Nord-Stream 2 lobbyists flee](#) politico.com vom 24.02.22, abgerufen am 29.06.2022
64. ↑ [Millions in lobbying spending pour into fight over sanctions on Russia's Nord Stream 2 oil pipeline](#) opensecrets.org vom 24.02.22, abgerufen am 29.06.2022
65. ↑ [Publikationen EWI](#) ewi.uni-koeln.de, abgerufen am 11.08.2022
66. ↑ [Studie: Nord Stream 2 dämpft Gaspreise in Europa](#) zfk.de vom 21.04.20, abgerufen am 12.08.2022
67. ↑ [Einigung im Streit über Nord Stream 2](#) tagesschau.de vom 21.07.21, abgerufen am 04.07.2022
68. ↑ [Nord Stream 2: Einigung mit den USA](#) dw.com vom 21.07.21, abgerufen am 04.07.2022
69. ↑ Ebd.
70. ↑ Ebd.
71. ↑ [Kanzler Scholz: Nord Stream 2 ist "privatwirtschaftliches Vorhaben"](#) ndr.de vom 16.12.21, abgerufen am 08.07.2022
72. ↑ [Es begann mit Schröder](#) tagesschau.de vom 23.02.22, abgerufen am 08.07.2022
73. ↑ [Der Kanzler ändert seine Tonlage zu Nord Stream 2](#) faz.net vom 18.01.22, abgerufen am 08.07.2022
74. ↑ [Verschleiert Schwesig ihre Kontakte zur russischen Gas-Lobby?](#) ndr.de vom 17.06.22, abgerufen am 27.06.2022
75. ↑ [Fast 200 Millionen Euro – so üppig stattete Gazprom die Klimastiftung aus](#) welt.de vom 14.08.22, abgerufen am 15.08.2022
76. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
77. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 28.06.2022
78. ↑ [Russland und Mecklenburg-Vorpommern: Chronologie der Landespolitik](#) ndr.de vom 19.05.22, abgerufen am 28.06.2022
79. ↑ [CDU fordert Auflösung von Sellerings Russlandverein](#) nordkurier.de vom 21.04.22, abgerufen am 28.06.2022
80. ↑ [Nord-Stream-2-Stiftung wird aufgelöst](#) background.tagesspiegel.de vom 01.03.22, abgerufen am 28.06.2022
81. ↑ [Umstrittene Klimastiftung kann laut Gutachten aufgelöst werden](#) zeit.de vom 04.05.22, abgerufen am 28.06.2022
82. ↑ [Justizministerium ändert Stiftungssatzung](#) klimastiftung-mv.de, abgerufen am 29.07.2022
83. ↑ [Verschleiert Schwesig ihre Kontakte zur russischen Gas-Lobby?](#) ndr.de vom 17.06.22, abgerufen am 27.06.2022
84. ↑ [Gazprom-Leak: Wie die Unternehmensberater von McKinsey dabei halfen, Deutschland von russischem Gas abhängig zu machen](#) businessinsider.de vom 23.07.2022, abgerufen am 23.08.2022
85. ↑ [Nun als doch: McKinsey zieht sich aus Russland zurück](#) capital.de vom 04.03.2022, abgerufen am 23.08.2022
86. ↑ [Das Trikot bleibt frei, der Druck wächst](#) faz.net vom 24.02.22, abgerufen am 04.08.2022
87. ↑ [Wie Gazprom den Fußball als Plattform benutzt](#) deutschlandfunk.de vom 08.05.21, abgerufen am 24.06.2022
88. ↑ [Das Lobbynetwerk Nord Stream 2 zerfällt](#) zeit.de vom 01.03.22, abgerufen am 24.06.2022
89. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 24.06.2022

90. ↑ [Gazprom wird Big Player](#) deutschlandfunknova.de vom 14.01.22, abgerufen am 11.07.2022
91. ↑ [So befeuerte die BASF unsere Gas-Abhängigkeit](#) zdf.de vom 27.04.22, abgerufen am 11.07.2022
92. ↑ [Wintershall Dea: Geschichte](#) wintershalldea.com abgerufen am 11.07.2022
93. ↑ [Röhren, Speicher und Raffinerien: Russland hat sich wie eine Krake in der deutschen Energiebranche breitgemacht](#) nzz.ch vom 07.04.22, abgerufen am 17.06.2022
94. ↑ [Wenn der Gasmann zweimal klingelt](#) zeit.de vom 10.02.22, abgerufen am 24.06.2022
95. ↑ [BMWK setzt Bundesnetzagentur als Treuhänderin für Gazprom Germania ein - Erwerb der Gazprom Germania GmbH durch JSC Palmary schwebend unwirksam](#) bmwk.de vom 04.04.22, abgerufen am 11.07.2022

Zukunft Gas

Weiterleitung nach:

- [Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft](#)

BDI

Weiterleitung nach:

- [Bundesverband der Deutschen Industrie](#)

Uniper

Uniper	
Der Energiekonzern Uniper zählt zu den größten Stromerzeugern der Welt und ist eines der führenden Gashandelsunternehmen in Europa. ^[1] Das im Jahr 2016 aus E.ON hervorgegangene Unternehmen ist in über 40 Ländern aktiv und dabei insbesondere in Deutschland, Schweden und Großbritannien präsent. ^[2] Unipers Geschäftsmodell war auf den Import russischen Erdgases ausgerichtet: Mitte Mai 2022 bezog der Konzern etwa 60 Prozent seiner Gasimporte dorthin und war damit der größte deutsche Importeur von Erdgas aus Russland. ^[3] Das Unternehmen hat sich an der Finanzierung der Gaspipeline Nord Stream 2 beteiligt. ^[4] Uniper besitzt in Deutschland große Gasspeicher und betreibt in verschiedenen Ländern Gas- und Kohlekraftwerke ^[5] , darunter fünf in Russland. Uniper hat entschieden, sich rechtlich und personell so weit wie möglich von ihrer russischen Geschäftseinheit Unipro zu trennen, an der Uniper mit 83,73% beteiligt ist. ^[6]	<div> Rechtsform SE</div> <div> Tätigkeitsbereich Stromerzeugung, Energiehandel</div> <div> h</div> <div> Gründungsdatum 2016</div> <div> m</div> <div> Hauptsitz Düsseldorf</div> <div> Lobbybüro Taubenstraße 23, 10117 Berlin</div> <div> Lobbybüro EU Rue Montoyer 25, 1000 Brussels</div> <div> Webadresse https://www.uniper.energy/</div>

Uniper betreibt kritische Infrastruktur im Bereich Energie in Deutschland und spielt eine zentrale Rolle bei der Versorgung mit Gas und Strom. Im Dezember 2022 hat der Bund im Rahmen eines Rettungspakets für den hoch verschuldeten Konzern eine Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 99 % an Uniper erworben.^[7] Die Finanzierung der Stabilisierungsmaßnahme erfolgte durch den Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF). Am 21. März 2025 hat Uniper die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Bund in Höhe von 2,6 Mrd. Euro vollständig beglichen.^[8]

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen.
Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und
werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Inhaltsverzeichnis

1 Kritik an der geplanten Reprivatisierung	20
2 Lobbystrategien und Einfluss	21
2.1 Lobbybudget und Lobbyist:innen	21
2.2 Mitgliedschaften	21
2.3 Auftragnehmer und Agenturen in Deutschland	22
2.4 Seitenwechsler:innen	22
3 Fallbeispiele und Kritik	22
3.1 Nord Stream 2	22
3.2 Sponsoring	22
3.3 Lobbyarbeit für blauen Wasserstoff	23
3.4 LNG-Importe und -Terminals	24
3.5 Steinkohlekraftwerk Datteln 4	24
4 Unternehmensstruktur und Personal	25
5 Geschichte	25
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	25
7 Einzelnachweise	26

Kritik an der geplanten Reprivatisierung

Zivilrechtliche Organisationen kritisieren die geplante Reprivatisierung von Uniper^[9], die auch systemkritische Infrastruktur beinhalten würde.^{[10][11]} Systemkritische Infrastruktur gehöre stattdessen in öffentliche Hand und sollte eine sozial-ökologischen Transformation im Sinne des Gemeinwohls durchlaufen. Befürchtet wird auch, dass Uniper in die Hand unverantwortlicher Investoren wie etwa dem Staat Katar fallen könnte.

Lobbystrategien und Einfluss

Lobbybudget und Lobbyist:innen

Uniper ist ein einflussreicher Lobbyakteur. Mit einem Lobbybudget von 2.830.001- 2.840.000 € im Jahr 2021 ^[12] zählt Uniper zu den Unternehmen mit den höchsten Lobbyausgaben in Deutschland. ^[13] Im Lobbyregister des deutschen Bundestages sind 13 Lobbyist:innen des Unternehmens gelistet. ^[14] Unipers Lobbyausgaben auf EU-Ebene belaufen sich auf 500.000 - 599.999 € im Jahr 2021. Zwei Lobbyist:innen haben Zugang zum EU-Parlament. ^[15]

Mitgliedschaften

Uniper ist in Deutschland Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen: ^[16]:

- [Verband der deutschen Verbundwirtschaft](#) e.V.
- [Wirtschaftsrat der CDU](#) e.V.
- [Wirtschaftsforum der SPD](#) e.V.
- [Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#) e.V.
- [Deutsch-Russisches Forum](#) e.V.
- [Weltenergierat Deutschland](#) e.V.
- [EFET Deutschland - Verband Deutscher Energiehändler](#) e.V.
- [Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany](#) e.V.
- [Power to X Allianz](#)
- [Zukunft Gas](#)

Auf EU-Ebene ist Uniper darüber hinaus Mitglied bei: ^[17]

- [EURELECTRIC](#)
- [Eurogas](#)
- [Hydrogen Europe](#)
- [BDI](#)
- [BusinessEurope](#)
- [EASE](#)
- [GIE](#)
- [IETA](#)
- [EEF](#)
- [European Turbine Network \(ETN\)](#)
- [NGVA](#)
- [CO2 Value Europe](#)
- [COGEN Europe](#)
- [Foratom](#)

Auftragnehmer und Agenturen in Deutschland

Uniper wird im Lobbyregister als Auftraggeber folgender Unternehmen geführt:

- **Anda Business Communication** GmbH
- **Deutsche Energie Agentur** GmbH (dena)
- **Strategic Minds Company** GmbH, bis Mitte 2022 Bingmann Pflüger International GmbH

Seitenwechsler:innen

- **Detlev Dauke**: 2008-2014 Leiter der Abteilung Energiepolitik im Bundeswirtschaftsministerium; 2014-2015 Leiter der Abteilung Digital- und Innovationspolitik im Bundeswirtschaftsministerium; 2015-2017 Geschäftsführer bei der Lobbyagentur **EUTOP** Frankfurt Finance; 15.11.2017 Leiter der Berliner Repräsentanz von Uniper ^[18]
- **Nils Frohloff**: September 2009- September 2019 Referatsleiter Veranstaltungsorganisation des **SPD**-Parteivorstandes; Mai 2014- September 2019 Stellv. Abteilungsleiter Kommunikation **SPD**-Parteivorstand; seit Oktober 2019 Senior Policy Advisor bei Uniper (Repräsentanz Berlin) ^[19]

Fallbeispiele und Kritik

Nord Stream 2

Das umstrittene Pipeline-Projekt **Nord Stream 2**, dessen alleiniger Anteilseigner der russische Staatskonzern **Gazprom** ist, wurde neben den Unternehmen **Engie**, **OMV**, **Shell** und **Wintershall Dea** auch von **Uniper** mitfinanziert. ^[20] Uniper hatte der **Nord Stream 2 AG** Darlehen in Höhe von 987 Millionen Euro gegeben. Am 8. März 2022 teilte das Unternehmen mit, diese Darlehen abzuschreiben. ^[21] Zuvor jedoch hatte sich Uniper nicht nur finanziell, sondern auch politisch intensiv für Nord Stream 2 eingesetzt: Wie die Antwort der Bundesregierung vom 12. Dezember 2017 auf eine kleine Anfrage der Linken zum Thema „**Lobbyismus und Drehtür-Effekt beim Ostsee-Pipeline-Projekt Nord Stream**“ belegt, fanden im Zeitraum zwischen Januar 2015 und Oktober 2017 sechs Treffen zwischen Uniper-Vertreter:innen und Vertreter:innen der Bundesregierung statt, von denen einige explizit **Nord Stream 2** zum Gegenstand hatten. ^[22] Auch in den USA unterstützte Uniper Lobbyarbeit zugunsten der Pipeline. Zur Bekämpfung der von den USA verhängten Sanktionen engagierte das Unternehmen zusammen mit **OMV**, **Engie**, **Shell** und **Wintershall Dea** Lobbyist:innen der Agentur **McLarty Inbound**, der sie im Jahr 2020 gemeinsam mehr als 840.000 US-Dollar und in den ersten drei Quartalen des Jahres 2021 eine Summe von über 600.000 US-Dollar zahlten. ^[23]

Sponsoring

Partei- und Behördensponsoring

Während einige Unternehmen Parteien regelmäßig [Spendengelder](#) zukommen lassen, spendet Uniper nicht an Parteien. Allerdings nutzt der Konzern die intransparente Praxis des [Parteispensorings](#), um politischen Parteien Gelder zukommen zu lassen. So sponserte Uniper seit 2016 mehrmalig Parteiveranstaltungen der [CDU](#), der [SPD](#) und der [FDP](#) und zahlte beispielsweise für einen Stand auf dem ordentlichen Bundesparteitag der SPD im Jahr 2019 in Berlin 8750 Euro Standmiete. ^[24] Weil die Unionsparteien und die [FDP](#) ihre Sponsoring-Einnahmen im Gegensatz zur [SPD](#) und [Bündnis 90/Die Grünen](#) nicht veröffentlichen, lässt sich der Umfang der Zahlungen Unipers an diese Parteien nicht feststellen.

Nicht nur politische Parteien, auch die Verwaltung erhält bisweilen Sponsorengelder für ihre Veranstaltungen. Zwischen 2016 und 2019 sponserte Uniper jährlich die Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit des Generalkonsulats St. Petersburg, im Jahr 2015 zahlte sein "Vorgänger" [E.ON](#) ähnliche Summen an die Dienststellen des Auswärtigen Amts in St. Petersburg und Brüssel. ^[25]

Finanzierung der Deutschen Energie-Agentur (dena)

Die [Deutsche Energie-Agentur](#) (dena) ist eine bundeseigene Agentur, die dem Wirtschaftsministerium unterstellt ist und als "Kompetenzzentrum für angewandte Energiewende und Klimaschutz" ^[26] die deutsche Energiepolitik mitgestaltet. Dabei bietet die dena der Gasindustrie immer wieder Lobbykanäle in die Bundesregierung. Die Agentur finanziert sich zu großen Teilen aus öffentlichen Geldern, vor allem aus dem Wirtschaftsministerium, ihre Projekte werden aber auch zu 13 Prozent durch private Geldgeber finanziert. Unter diesen Geldgebern befinden sich zahlreiche Lobbyverbände und Unternehmen - neben [Zukunft Gas](#), [Wintershall Dea](#), [E.ON](#) und [ExxonMobil](#) wird auch Uniper für das Jahr 2021 als Geldgeber der dena gelistet. ^[27] Im März 2021 kritisierte LobbyControl das Sponsoring-Modell der dena-Leitstudie "Aufbruch Klimaneutralität – Wege und Möglichkeiten für Weichenstellungen der 2020er Jahre" aufgrund der Möglichkeit zur Beeinflussung der Studienergebnisse durch Lobby-Akteure. ^[28]

Kultur und Sport

Sport- und Kulturveranstaltungen werden unter anderem aus Gründen der Imagepflege ebenfalls häufig von Unternehmen [gesponsert](#). Uniper war beispielsweise Sponsor des Marathons Düsseldorf sowie der Silvester-Feier am Brandenburger Tor in Berlin zum Jahreswechsel 2020/21. ^[29]

Lobbyarbeit für blauen Wasserstoff

Im Jahr 2020 erarbeitete die EU-Kommission eine Wasserstoffstrategie, um den Einsatz des neuen Energieträgers voranzutreiben. Abhängig vom Herstellungsverfahren unterscheidet man verschiedene Arten des Wasserstoffs: Während der sogenannte grüne Wasserstoff nicht auf fossile Energieträger angewiesen und gänzlich CO₂-neutral ist, trifft dies nicht auf alle Wasserstoff-Arten zu. In der EU-Wasserstoffstrategie spielt sogenannter blauer Wasserstoff, der aus Erdgas gewonnen wird, eine wichtige Rolle – es wurden Summen im Milliardenbereich für die bei dessen Herstellung verwendete, umstrittene CO₂-Speichertechnologie CCS eingeplant. Während der Erarbeitung der Wasserstoffstrategie war die Gaslobby äußerst aktiv. In diesem Zeitraum forderte eine Koalition von Unternehmen und Verbänden, darunter auch Uniper, in einem Brief an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, dass die Wasserstoffstrategie alle Arten von Wasserstoff, auch den blauen, miteinbeziehen sollte. ^[30] Auch in Deutschland setzte Uniper sich für blauen Wasserstoff ein: Im Rahmen der "Nationalen Wasserstoffstrategie", welche das Bundeswirtschaftsministerium im Jahr 2020 ausarbeitete, warb das Unternehmen ebenso wie z.B. auch [Wintershall Dea](#) dafür, blauen Wasserstoff als genauso „klimaneutral“ wie grünen Wasserstoff anzuerkennen und diesen für eine Übergangszeit zum Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur zu nutzen. ^[31] Diese

Bemühungen scheinen zumindest teilweise erfolgreich gewesen zu sein. In der [Nationalen Wasserstoffstrategie](#) wird zwar nur grüner Wasserstoff als auf Dauer nachhaltig ausgewiesen. Allerdings gehe die Bundesregierung zugleich davon aus, "dass sich in den nächsten zehn Jahren ein globaler und europäischer Wasserstoffmarkt herausbilden w[er]d[e]. Auf diesem Markt w[er]d[e] auch CO2-neutraler (z. B. 'blauer' oder 'türkiser') Wasserstoff gehandelt werden. Aufgrund der engen Einbindung von Deutschland in die europäische Energieversorgungsinfrastruktur w[er]d[e] daher auch in Deutschland CO2-neutraler Wasserstoff eine Rolle spielen und, wenn verfügbar, auch übergangsweise genutzt werden" ^[32]

LNG-Importe und -Terminals

LNG-Terminals sind in Deutschland bereits seit den frühen 1970er Jahren im Gespräch. ^[33] Allerdings scheiterte ihre Realisierung mehrfach daran, dass die russischen Gasimporte günstig waren und Deutschland als Transitland für Pipeline-Gas gut ausgelastet war. Zudem hatte Deutschland unter anderem über die Niederlande und Belgien gute Zugänge zu LNG-Häfen. ^[34] Die engen Verflechtungen zwischen deutscher und russischer Gasindustrie dürften ein weiterer Faktor gewesen sein, der die vorrangig US-amerikanische Konkurrenz vom Markt hielt. Seit 2018 lässt sich jedoch wieder ein stärkerer politische Wille beobachten, eigene LNG-Terminals zu errichten.

Infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine erhielten Pläne zu LNG-Importen und zum Bau von Terminals im Frühjahr 2022 angesichts der drohenden Gasmangellage neue Dringlichkeit und wurden konkretisiert: Zusätzlich zu zwei festen LNG-Terminals in Brunsbüttel und Stade sollen mindestens vier schwimmende Terminals entlang der Nordseeküste entstehen. ^[35] Das Wirtschaftsministerium kooperierte beim Bau der LNG-Terminals eng mit Uniper und [RWE](#) und ließ sich zur Anmietung von LNG-Schiffen durch die Unternehmen beraten. ^[36] Am 5. Mai 2022 gab Uniper bekannt, in Wilhelmshaven mit dem Bau des ersten LNG-Terminals in Deutschland begonnen zu haben. ^[37] Plänen aus dem Mai 2022 zufolge sollen zwei der geplanten Terminals - in Wilhelmshaven und Brunsbüttel - bereits im Winter 2022/23 ans Netz gehen. ^[38] Ebenfalls im Mai 2022 hat Wirtschaftsminister Robert Habeck zwecks LNG-Importen eine Energiepartnerschaft mit Katar unterzeichnet. ^[39] Auf einer vorangegangenen Reise Habecks in das Emirat wurde dieser von einer Wirtschaftsdelegation begleitet, zu der auch Uniper-Vertreter:innen zählten. ^[40]

Steinkohlekraftwerk Datteln 4

Uniper ist der Betreiber des umstrittenen Steinkohlekraftwerks Datteln 4, ^[41] welches 2020 in Betrieb genommen wurde und damit als einziges Kohlekraftwerk in Deutschland trotz der Vereinbarung zum Kohleausstieg neu ans Netz ging. ^[42] Hierfür hatte sich der damalige NRW-Ministerpräsident [Armin Laschet](#) eingesetzt. Im Vorfeld fanden mehrere Treffen zwischen Uniper-Vertreter:innen und Mitgliedern der NRW-Landesregierung statt. ^[43]

Unternehmensstruktur und Personal

Im Geschäftsbericht 2021 war der finnische Energiekonzern **Fortum** mit einem Anteil von 77,96 % als größter Aktionär des Unternehmens gelistet. ^[44] Am 22. Juli 2022 hat die deutsche Bundesregierung ein Rettungspaket für Uniper beschlossen, das eine staatliche Beteiligung von 30 Prozent vorsah und angesichts ausbleibender Gaslieferungen aus Russland und der gestiegenen Gaspreise auf die Stabilisierung des von den Erdgasimporten abhängigen Unternehmens abzielte. ^{[45][46]} Im Rahmen des Rettungspakets hat der Bund dann im Dezember 2022 sogar eine Beteiligung in Höhe von ca. 99 % an Uniper erworben. Am 21. März 2025 hat Uniper die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Bund in Höhe von 2,6 Mrd. Euro vollständig beglichen. ^[47]

Die Aktivitäten von Uniper umfassen die Stromerzeugung in Europa, den weltweiten Energiehandel sowie ein breites Gasportfolio. ^[48] Der Konzern beschafft Gas – auch als verflüssigtes Erdgas (LNG) – und andere Energieträger auf den Weltmärkten. Zu Unipers Tochterunternehmen gehören unter anderem auch der LNG-Tankstellenbetreiber **LIQVIS** und das russische Energieunternehmen **Unipro**, von dem sich Uniper trennen will. Uniper bewirtschaftet Gasspeicher mit einer Kapazität von mehr als 7 Milliarden Kubikmetern. ^[49] Das Gasportfolio wird schrittweise um grüne Gase wie Wasserstoff und Biomethan ergänzt mit dem Ziel der langfristigen Umstellung. ^[50]

2018 wechselte **Harald Hecking** vom **EWI** als Innovator (später Head of Innovation) zu Uniper. Beim EWI war er zuvor Mitautor einer von **Nord Stream** finanzierten Studie gewesen, die Notwendigkeit des Baus der Pipeline Nord Stream 2 untermauerte. ^{[51][52]}

Im Januar 2023 kündigte der Vorstandsvorsitzende Klaus-Dieter Maubach wegen der Verstaatlichung des Konzerns seinen Rücktritt an. ^[53] Seit dem 1. August 2023 ist Michael D. Lewis CEO, CSO und Arbeitsdirektor, der zuvor Vorstandsvorsitzender von **E.ON UK plc** war. ^[54]

Geschichte

Uniper ging im Jahr 2016 aus einer Abspaltung der konventionellen Energieerzeugung (einschließlich der Wasserkraft, ohne die deutschen Kernenergieaktivitäten), des globalen Energiehandels (vor allem Vermarktung von Strom und Gas), der Stromerzeugung in Russland sowie der Beteiligung an dem Gasfeld Yushno Russkoje hervor, die zuvor zum Energieunternehmen **E.ON** gehörten. ^[55] **E.ON** zog sich nach der Abspaltung auf das Geschäft mit den erneuerbaren Energien, den Netzen, Dienstleistungen und den Rückbau der Atomkraftwerke zurück. Uniper wurde in der Folgezeit sukzessive von dem finnischen Energieunternehmen **Fortum** übernommen; die Übernahme wurde im Mai 2020 abgeschlossen. ^[56] Seit Ende des Jahres 2020 bezieht Uniper Gas vom aserbaidjanischen Staatskonzern **SOCAR** (State Oil Company of the Azerbaijan Republic) über das Pipeline-Projekt Südlicher Gaskorridor. ^[57] Die deutsche Bundesregierung hatte den Südlichen Gaskorridor im Jahr 2018 mit einer Garantie in Milliardenhöhe unterstützt. ^[58]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Unsere Geschäftsfelder](#) uniper.energy/de, abgerufen am 29.07.22
2. ↑ [Das Unternehmen in Kürze](#) uniper.energy/de, abgerufen am 03.01.2023
3. ↑ [Uniper will für das russische Gas in Euro zahlen](#) faz.net vom 18.05.22, abgerufen am 29.07.22
4. ↑ [Nord Stream 2 wird für Uniper zum finanziellen Desaster](#) manager-magazin.de vom 08.03.22, abgerufen am 29.07.22
5. ↑ [Das Unternehmen in Kürze](#) uniper.energy/de, abgerufen am 29.07.22
6. ↑ [Uniper in Russland](#), uniper.energy.de, abgerufen am 03.02.2023
7. ↑ [Pressemitteilung vom 19.12.2022](#), bmwk.de, abgerufen am 02.02.2023
8. ↑ [Uniper zahlt rund 2,6 Milliarden Euro an die Bundesrepublik zurück](#), uniper.energry.de vom 13.03.2025, abgerufen am 13.03.2025
9. ↑ [Energiewende](#), sueddeutsche.de vom 07.05.2025, abgerufen am 10.05.2025
10. ↑ [Uniper: Bundesregierung muss Klimaziele und Versorgungssicherheit priorisieren statt an fossile Konzerne zu verkaufen](#), kritischeaktionaere.de vom 07.05.2025, abgerufen am 10.05.2025
11. ↑ [Uniper darf nicht reprivatisiert werden](#), surplusmagazin.de vom 09.05.2025, abgerufen am 10.05.2025
12. ↑ [Uniper](#) lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 02.08.22
13. ↑ [Unternehmen, sortiert nach Höhe des Lobbybudgets](#) lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 02.08.22
14. ↑ [Uniper](#) lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 02.08.22
15. ↑ [Uniper](#) ec.europa.eu, abgerufen am 02.08.22
16. ↑ [Uniper](#) lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 02.08.22
17. ↑ [Uniper](#) ec.europa.eu, abgerufen am 02.08.22
18. ↑ [Dauke leitet Hauptstadtbüro von Uniper](#) politik-kommunikation.de vom 02.02.2018, abgerufen am 02.08.22
19. ↑ [LinkedIn-Profil Frohloff](#) linkedin.com, abgerufen am 09.05.22
20. ↑ [Die wichtigsten Fakten zum Pipeline-Projekt Nord Stream 2](#) handelsblatt.com vom 22.07.21, abgerufen am 27.06.2022
21. ↑ [Uniper schreibt Nord Stream 2 ab](#) tagesschau.de vom 08.03.22, abgerufen am 02.08.2022
22. ↑ [Lobbyismus und Drehtür-Effekt beim Ostsee-Pipeline-Projekt Nord Stream](#) dserver.bundestag.de vom 15.12.17, abgerufen am 28.06.2022
23. ↑ [Millions in lobbying spending pour into fight over sanctions on Russia's Nord Stream 2 oil pipeline](#) opensecrets.org vom 02.12.21, abgerufen am 02.08.2022
24. ↑ [Aussteller und Sponsoren: Gesamteinnahmen 2019](#) spd.de, abgerufen am 03.08.2022
25. ↑ [BMI Sponsoring](#) bmi.bund.de, abgerufen am 03.08.2022
26. ↑ [Über die dena](#) dena.de, abgerufen am 03.08.2022
27. ↑ [Auflistung der Geldgeber für die Projektarbeit der dena](#) dena.de, abgerufen am 03.08.2022
28. ↑ [Gekaufte Wissenschaft: dena-Leitstudie zur Klimaneutralität von Lobbyisten gekapert?](#) lobbycontrol.de, abgerufen am 03.08.2022
29. ↑ [Uniper erwartet Notstand, wenn Russland den Gashahn zudreht](#) wp.de vom 08.03.22, abgerufen am 03.08.2022
30. ↑ [Hydrogen Letter](#) politico.eu vom 24.06.22, abgerufen am 03.08.2022
31. ↑ [Stromkonzerne wittern das große Geschäft mit Wasserstoff](#) handelsblatt.com vom 05.07.22, abgerufen am 03.08.2022
32. ↑ [Die Nationale Wasserstoffstrategie](#) bmbf.de vom Juni 2020, abgerufen am 18.08.2022

33. ↑ [Destabilisation of Sustainable Energy Transformations: Analysing Natural Gas Lock-in in the case of Germany](#) opendocs.ids.ac.uk in 2019, abgerufen am 03.08.2022
34. ↑ [Fatale Geschäfte mit Erpressern](#) zeit.de vom 08.07.22, abgerufen am 03.08.2022
35. ↑ [Im Eiltempo zu den LNG-Terminals](#) tagesschau.de vom 05.05.22, abgerufen am 03.08.2022
36. ↑ [Schwimmende LNG-Terminals: Baustart in Wilhelmshaven bereits nächste Woche](#) handelsblatt.com vom 29.04.22, abgerufen am 03.08.2022
37. ↑ [Uniper baut erstes LNG-Terminal Deutschlands](#) uniper.energy vom 05.05.22, abgerufen am 03.08.2022
38. ↑ [Im Eiltempo zu den LNG-Terminals](#) tagesschau.de vom 05.05.22, abgerufen am 03.08.2022
39. ↑ [Katar will LNG schon 2024 liefern](#) tagesschau.de vom 20.05.22, abgerufen am 03.08.2022
40. ↑ [Gas-Verhandlungen mit den Scheichs: Diese Firmen begleiteten Habeck nach Katar](#) focus.de vom 22.03.22, abgerufen am 03.08.2022
41. ↑ [Datteln](#) uniper.energy , abgerufen am 03.08.2022
42. ↑ [Bebauungsplan für Kohlekraftwerk Datteln 4 nicht rechtens, langfristiger Betrieb infrage gestellt](#) wdr.de vom 26.08.22, abgerufen am 03.08.2022
43. ↑ [Worüber spricht die NRW-Landesregierung mit Uniper-Lobbyisten?](#) fragdenstaat.de vom 23.03.20, abgerufen am 03.08.2022
44. ↑ [Geschäftsbericht 2021](#) uniper.energy, abgerufen am 02.08.22
45. ↑ [Rettungspaket der Bundesregierung für Uniper steht](#) handelsblatt.com vom 22.07.22, abgerufen am 02.08.22
46. ↑ [Bund beteiligt sich an Energiekonzern Uniper](#) bundesregierung.de, abgerufen am 02.08.22
47. ↑ [Uniper zahlt rund 2,6 Milliarden Euro an die Bundesrepublik zurück](#), unioer.energy vom 13.03.2025, abgerufen am 13.03.2025
48. ↑ [Net-Zero-Asset-Managers-Initiative setzt Aktivitäten aus](#), portfolio-institutionell.de vom 15.01.2025, abgerufen am 09.03.2025
49. ↑ [Uniper erzielt 2024 starkes Ergebnis und reduziert Geschäftsrisiken deutlich](#), uniper.energy vom 25.02.2025, abgerufen am 13.03.2025
50. ↑ [Uniper und ConocoPhillips verlängern langfristige Partnerschaft zur Gasversorgung in Nordwestdeutschland](#), uniper.energy vom 19.09.2024
51. ↑ [Wie eine Handvoll Männer den Diskurs über russisches Gas bestimmte](#), zeit.de vom 21.02.2023, abgerufen am 03.03.2023
52. ↑ [Dr. Harald Hecking](#), linkedin.com, abgerufen am 03.03.2023
53. ↑ [Uniper-Chef Maubach kündigt wegen Verstaatlichung Rücktritt an](#), faz.de vom 10.01.2023
54. ↑ [Vorstand](#), uniper.energy, abgerufen am 14.03.2025
55. ↑ [Gemeinsamer Spaltungsbericht](#) web.archive.org, abgerufen am 02.08.22
56. ↑ [Fortum vollendet Übernahme von Uniper - Kauf drückt Ergebnis leicht](#) finanzen.net vom 15.05.22, abgerufen am 02.08.22
57. ↑ [Geschäftsbericht 2021](#) uniper.energy, abgerufen am 02.08.22
58. ↑ [Bund gibt Milliardengarantie für Pipeline aus Aserbaidschan](#) welt.de vom 06.03.2018, abgerufen am 02.08.22

Berlin Advisors Group

Die Berlin Advisors Group mit Sitz in Berlin ist ein Kooperationsverbund von vier Beratungsunternehmen in der

Berlin Advisors Group

Rechtsform GmbH

Rechtsform einer GmbH, zu deren Tätigkeitsgebieten auch das Lobbyieren gehört. Die Gesellschafter sind jeweils mit 25 % am Stammkapital beteiligt. Als Kooperationspartner ohne Gesellschafterstatus sind inzwischen weitere Beratungsunternehmen beigetreten.

Berlin Advisors Group

Tätigkeitsbereich Beratung, Lobbying

Gründungsdatum 2022

Hauptsitz Kurfürstendamm 53, 10707 Berlin

Lobbybüro

Lobbybüro EU Square de Meeûs 37, Brussels, 1000, Belgium

Webadresse berlin-advisors.group

Inhaltsverzeichnis

1 Konzeption und Aktivitäten	28
2 Partnerunternehmen	29
2.1 Strategic Minds Company, Berlin	29
2.2 Berlin Global Advisors GmbH, Berlin	29
2.3 Lutz Meyer & Company, Berlin	30
2.4 Corporate Transformation Advisors GmbH, Hamburg	30
2.5 THEMIS FORESIGHT	30
2.6 Pathway Public Health	30
2.7 Beissel von Mathieu	30
3 Geschäftsführer (Managing Partners)	30
4 Team	31
5 Einzelnachweise	31

Konzeption und Aktivitäten

Die Berlin Advisors Group BAG GmbH (Berlin Advisors Group) ist 2022 von den folgenden vier Beratungsunternehmen gegründet worden:

- Strategic Minds Company
- Lutz Meyer & Company
- Berlin Global Advisors
- ACG Corporate Transformation Advisors

Die Gesellschafter halten jeweils 25 % am Stammkapital. Gegenstand des Unternehmens ist nach § 4 des Gesellschaftsvertrags "der gemeinsame Marktauftritt von verschiedenen Gesellschaften und Partnern, die Bereitstellung der dazu notwendigen Infrastruktur und Dienste, die Erbringung von Beratungsleistungen insbesondere in den Bereichen Unternehmensstrategie, Kommunikation und Marketing, Restrukturierung, Energie, Industrie, Nachhaltigkeit, Digitales, geopolitische Strategie,- Investitions- und Risikoberatung, Government & Public Affairs, Public Diplomacy sowie Investor Relations in eigenen Namen oder durch Vermittlung an verbundene Unternehmen...Die Gesellschaft kann mit weiteren Gesellschaften und Einzelpersonen Kooperationsvereinbarungen abschließen zum Zwecke der Erbringung von Leistungen zur Vermittlung von Mandaten an oder innerhalb dieser Partnerschaften oder Netzwerke. Die Zusammenarbeit wird durch eine gesonderte Partner- oder Kooperationsvereinbarung geregelt."

Die vier Unternehmen haben „ein gemeinsames Dach“ gegründet und ein Netzwerk aus freien Experten mit weltweiten Kontakten eingebracht.^[1] Die neue Gesellschaft startet mit rund 50 Mitarbeitern an den Standorten Berlin, Frankfurt und Brüssel.^[2] Die Leistungen der Gruppe sind [hier](#) abrufbar. Zur Lobbyarbeit wird auf der Webseite ausgeführt: „Wir begleiten Mandanten bei der Positionierung und Interessensvertretung in Berlin, Brüssel, Paris und allen EU-Hauptstädten sowie London und Washington DC. Wir helfen bei M&A und Markteintritt, Issue- und Stakeholder Management, der Positionierung als Thoughtleader und spezifischen Lobbyvorhaben.“ Die Gruppe bietet an, Narrative, Storyboards und Messaging zu entwickeln und Medienplatzierung, den Aufbau eigener Kanäle zu entwickeln und Hintergrundgespräche mit Chefredakteuren zu arrangieren.

Inzwischen sind die folgenden weiteren Kooperationspartner beigetreten:

- [THEMIS FORESIGHT](#)
- [Pathway Public Health](#)
- [Beissel von Mathieu](#)

Partnerunternehmen

Im Rahmen der Berlin Advisors Group kooperieren die folgenden Beratungsunternehmen:

Strategic Minds Company, Berlin

Die [Strategic Minds Company](#) ist 2009 als Pflüger International gegründet worden. 2020 erwarb Holger Bingmann, damaliger Präsident des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen, eine Mehrheitsbeteiligung an dem Unternehmen, das sich in Bingmann Pflüger International umbenannte. 2022 beteiligte sich Joachim Lang, ehemaliger Hauptgeschäftsführer des BDI, mehrheitlich an dem Unternehmen, das sich seit 1. Juni 2022 Strategic Minds Company nennt. Lang war Geschäftsführender Mehrheitsgesellschafter; Friedbert und Sibylle Pflüger hielten als Minderheitsgesellschafter 14,5 % bzw. 10 % an dem Unternehmen, in dem sie als Gründungspartner bzw. COO aktiv sind. [Friedbert Pflüger](#) ist außerdem Mitgründer der [Internet Economy Foundation](#). Ein weiterer Minderheitsgesellschafter mit einer 24,5 %-Beteiligung war Holger Bingmann, CEO von [Thinking Arabian](#) und Präsident der ICC Germany e.V. (Nationalkomitee der Internationalen Handelskammer), der sich jedoch nicht als Berater in der Strategic Minds Company betätigt. Im Mai 2024 hat Berlin Global Advisors 100 % der Anteile an der Strategic Minds Company erworben.^[3] Deren damaliger Hauptgesellschafter Joachim Lang ist seit Juli 2024 Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft.^[4]

CEOS sind Martin Wiesmann und Ralf Welt, die Managing Partner der Berlin Global Advisors GmbH.

Berlin Global Advisors GmbH, Berlin

Gründer der [Berlin Global Advisors GmbH](#) ist Jan F. Kallmorgen, dessen Kallmorgen Associates -International Policy Analysis & Consulting UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG. eine Minderheitsbeteiligung an dem Unternehmen hält. Weitere Gesellschafter sind die [dicomm advisors GmbH](#), die Martin Wiesmann Beteiligungs GmbH und Dierk Brandenburg, Advisor bei der Berlin Global Advisors GmbH.

Geschäftsführender Gesellschafter von dicomm advisors ist [Ralf Welt](#), Managing Partner der Berlin Global Advisors. Geschäftsführender Gesellschafter der Martin Wiesmann Beteiligungs GmbH ist [Martin Wiesmann](#), Managing Partner der Berlin Global Advisors GmbH und Gründer der [Denkfabrik R21](#).

Senior Advisor ist seit 09/2024 der Werner Gatzler, bis 31.12.2023 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.^[5]

Im Mai 2024 hat Berlin Global Advisors 100 % der Anteile an der Strategic Minds Company erworben.^[6]

Lutz Meyer & Company, Berlin

Inhaber der [Lutz Meyer & Company](#) ist Lutz Meyer. Daneben gibt es eine - vermutlich inaktive - [Lutz Meyer Communications & Consulting](#). Meyer war Pressesprecher der Bundesregierung, Agenturchef bei fischerAppelt, Scholz & Friends und Blumerry.^[7] Im Jahr 2013 konzipierte und realisierte er den Wahlkampf für Angela Merkel und die CDU; auch für die SPD war Lutz in zahlreichen Wahlkämpfen aktiv.

Corporate Transformation Advisors GmbH, Hamburg

Geschäftsführende Alleingesellschafterin der [Corporate Transformation Advisors](#) ist Anna-Christina Grohnert, ehem. Personalvorständin der Allianz Deutschland. Partner sind u.a.: Lutz Meyer, Inhaber von Lutz Meyer & Company, Jan Friedrich Kallmorgen, Gründungspartner bei Berlin Global Advisors.

THEMIS FORESIGHT

[THEMIS FORESIGHT](#) beschäftigt sich vor allem mit der Zukunftsforschung.

Pathway Public Health

[Pathway Public Health](#) ist aus einer 2001 gegründeten Strategieberatung für Public Affairs hervorgegangen. Aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades von Gesetzgebung und Regulierung im Gesundheits- und Pflegebereich fokussiert sich das Unternehmen seit 2013 ausschließlich auf Gesundheit und Pflege.^[8]

Beissel von Mathieu

[Beissel von Mathieu](#) ist eine Veranstaltungsagentur.

Geschäftsführer (Managing Partners)

Geschäftsführer:innen sind

- Ana-Maria Grohnert, Inhaberin der Unternehmensberatung Corporate Transformation Advisors, Vorsitzende des DAX-Netzwerkes „Charta der Vielfalt“, Gründungspartnerin von encourageVentures e.V., ehem. Vorständin der Allianz sowie Partnerin bei [Ernst & Young](#)
- Lutz Meyer, Inhaber der Unternehmensberatung Lutz Meyer & Company. Frühere Aktivitäten: Pressesprecher im Bundesinnenministerium, Agenturchef bei fischerAppelt, Scholz & Friends und Blumerry sowie Kommunikationschef beim [Verband der Automobilindustrie](#) (VDA)

Die weiteren Gründergesellschaften werden vertreten durch

- Joachim Lang, Geschäftsführender Gesellschafter der Strategic Minds Company, zuvor Hauptgeschäftsführer des BDI, Cheflobbyist von [E.ON](#) SE und Europakoordinator im Bundeskanzleramt

- Jan F. Kallmorgen, Gründungspartner von Berlin Global Advisors, Gründer und Vorstand der **Atlantischen Initiative**, Initiator der **Denkfabrik R21**, Mitglied der **Atlantik-Brücke**, der **American Chamber of Commerce in Germany** und des **Wirtschaftsrat der CDU**. Frühere Tätigkeiten: Weltbank, **Goldman Sachs**, European Group for Investor Protection, **Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik** (DPAG) und Interel.^[9] 2011 war Kallmorgen Chairman der Lobbyinitiative **Non-Toxic Solar Alliance e.V.**, die sich als Industrieinitiative ausgegeben hatte, ohne offenzulegen, dass sie allein von der Agentur Bohnen Kallmorgen & Partner betrieben wurde.^[10]

Team

Das 65-köpfige Team ist [hier](#) abrufbar. Neben der Geschäftsführung und den Vertretern der Gründungsgesellschafter gehören dazu:

- Clark Parsons, Senior Advisor bei Strategic Minds Company, Geschäftsführer der **Internet Economy Foundation** (IE.F.)
- **Friedbert Pflüger**, Gesellschafter und Founding Partner bei Strategic Minds Company, Vorsitzender der **Internet Economy Foundation** (IE.F.), Vorsitzender des Aufsichtsrats von **Zukunft Gas**, Mitglied des Stiftungsrates von netID European Foundation, Senior Advisor von Roland Berger, Partner der GLB German Latin Business GmbH, Berater der **iconomy GmbH**
- Rudolf Strohmeier, Advisor bei Berlin Global Advisors in Brüssel, Berater für die Kanzlei CBH Rechtsanwälte in Brüssel, Partner der European Alliance of prominent independent law firms (**IUROPE**), zuvor Generaldirektor in der EU-Kommission^[11]

Einzelnachweise

1. ↑ **Grohnert, Meyer, Lang und Kallmorgen gründen die Berlin Advisors Group**, blog.wiwo.de vom 17.10.2022, abgerufen am 13.11.2022
2. ↑ **Vier Beratungsfirmen schließen sich zur Berlin Advisors Group zusammen**, handelsblatt.com vom 26.10.2022, abgerufen am 13.11.2022
3. ↑ **Strategic Minds Company verkauft 100 % seiner Anteile an Berlin Global Advisors**, strategic-minds.eu vom 30.04.2024, abgerufen am 13.10.2024
4. ↑ **Lebenslauf**, bdl.aero, abgerufen am 14.10.2024
5. ↑ **Who we are**, berlinglobaladvisors.com, abgerufen am 12.10.2024
6. ↑ **Strategic Minds Company verkauft 100 % seiner Anteile an Berlin Global Advisors**, strategic-minds.eu vom 30.04.2024, abgerufen am 13.10.2024
7. ↑ **Team**, berlin-advisors.group, abgerufen am 14.10.2024
8. ↑ **Über uns**, pathways-ph.com, abgerufen am 13.10.2024
9. ↑ **Profil**, berlinglobaladvisors.com, abgerufen am 14.11.2022
10. ↑ **Ratsbeschluss der Beschwerdekammer II - Akte 02/11**, drpr-online.de, abgerufen am 15.11.2022
11. ↑ **Neuer Standort**, juve.de vom 05.10.2020, abgerufen am 14.10.2022

American Chamber of Commerce in Germany

Die **AmCham Germany** (American Chamber of Commerce in Germany) ist eine Lobby-Organisation in Deutschland mit Sitz in Berlin. Sie gehört zur übergeordneten Amerikanischen

AmCham Germany (American Chamber of Commerce in Germany)

Handelskammer (**U.S. Chamber of Commerce**), einer weltweit tätigen und außergewöhnlich einflussreiche Lobbyorganisation der amerikanischen Wirtschaft. Die deutsche AmCham Germany kann als Zweigstelle gesehen werden, gleichzeitig verwaltet sie sich selbst und firmiert als eingetragener Verein (e.V.). Die Kammer gehörte zu den größten Befürwortern eines Transatlantischen Freihandelsabkommens zwischen den USA und der EU (**TTIP**) und betrieb aktive Lobbyarbeit für ein möglichst umfassendes Abkommen. ^[1]

AmCham Germany (American Chamber of Commerce in Germany)



Rechtsf e.V.
orm

Tätigkei Handel und Investitionen
tsbereich
h

Gründu 1903
ngsdatu
m

Haupts American Chamber of Commerce in
tz Germany e. V. , Charlottenstr. 42,
10117 Berlin

Lobbyb
üro

Lobbyb
üro EU

Webadr <http://www.amcham.de>
esse

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbystrategien und Einfluss	32
2 Fallstudien und Kritik	33
3 Organisationsstruktur und Personal	33
3.1 Verbindungen	34
4 Zitate	34
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	34
6 Einzelnachweise	34

Lobbystrategien und Einfluss

Laut Satzung fördert AmCham Germany die globalen Handelsbeziehungen, die auf dem starken Fundament der amerikanisch-deutschen Partnerschaft stehen. Dabei unterstützt und fördert sie aktiv die Interessen ihrer Mitglieder durch ihr Netzwerk in Wirtschaft, Politik und der AmChams weltweit. Erklärtes Ziel von AmCham Germany sind uneingeschränkter Handel und Investitionen zwischen den USA und Deutschland, als auch allgemein die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern. AmCham Germany vertritt die wirtschaftlichen Interessen von U.S. amerikanischen Firmen, die eine Niederlassung in Deutschland besitzen, sowie die Interessen der deutschen Mitgliedsfirmen, die in den USA aktiv sind. ^[2]

AmCham Germany arbeitet auf mehreren Ebenen zugleich, auf der nationalen in Berlin und über zehn "Regional Chapters" auf der regionalen Ebene. Zusätzlich betreiben die einzelnen Mitglieder über die weiteren Mitgliedschaften in Interessenorganisation als auch auf individueller Basis Lobbyarbeit. Auf nationaler Ebene werden die Politikempfehlungen in den sieben Ausschüssen für Politik ("Policy Committees") diskutiert und formuliert.^[3] Adressaten sind Entscheidungsträger in Berlin, Brüssel und Washington, DC, die Öffentlichkeit und wichtige Interessengruppen. Zu den Ausschüssen gehören z. B.: Aerospace and Defence Committee, Energy and Climate Committee, Tax Committee und Trade Committee.

Die Lobbyarbeit betreibt AmCham Germany hauptsächlich durch Veröffentlichungen wie z.B. Positionspapiere, aber auch über Veranstaltungen bei denen direkt Kontakt zu politischen Entscheidungsträgern organisiert wird. Hier ein kleiner Überblick über verschiedene Veranstaltungen alleine zum TTIP:

- Annual Transatlantic Business Conference (Jährliche Wirtschaftskonferenz zusammen mit dem BDI und anderen Verbänden) mit dem Titel „Strategic inspiration and impulses for the economic and political partnership“ in Frankfurt vom 11.- 12.11.2014 zum TTIP^[4]
- TTIP – WIR MÜSSEN REDEN! (Bürgerdialog mit der Europa-Union)
- AmCham Germany Transatlantic Partnership Award (Galaveranstaltung mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur)

Der Kontaktpflege zwischen AmCham Germany-Ausschussvorsitzenden (chairpersons of policy committees) und Abgeordneten des Deutschen Bundestags dienen die „Parliamentary Breakfasts“. Diese werden von Unternehmen gesponsert.^[5]

Die Einnahmen von AmCham Germany lagen 2021 bei ca. 2,5 Mio. Euro.^[6]

Fallstudien und Kritik

Bei den Verhandlungen zur EU-Datenschutzverordnung 2013 haben vor allem U.S. amerikanische Unternehmen mit Unterstützung der AmCham Repräsentanzen in Europa wie auch u.a. die AmCham Germany eine offensive Lobbyarbeit gemacht.^[7] AmCham Germany betrieb vor allem ein aktives Lobbying für das Transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen (TTIP).^[8] Dies geschah indirekt durch Publikationen aber auch direkt durch Konsultationen mit Politikern und Beamten aus Bund, Ländern aber auch der EU Institutionen.^[9]

Organisationsstruktur und Personal

AmCham unterhält Büros in Berlin und Frankfurt. Leitungsgremien des Vereins sind der Vorstand ("Executive Committee") und der Verwaltungsrat („Board of Directors“), die [hier](#) abrufbar sind. Sieben Personen werden als Lobbyisten ausgewiesen, die für [Communications & Government Relations](#) zuständig sind.

Am 01.03.2024 hatte AmCham Germany 830 Mitglieder, die [hier](#) abrufbar sind.^[10] Mitglieder sind 204 natürliche Personen sowie 626 juristische Personen, Personengesellschaften oder sonstige Organisationen aus den USA und Deutschland.

Verbindungen

AmCham Germany gehört zur übergeordneten [U.S. Chamber of Commerce](#) (US-Handelskammer), die Lobbyarbeit für die amerikanischen Unternehmen auf der ganzen Welt betreibt. Mit 59,6 Mio. \$ Dollar hatte sie 2022 die höchsten Lobbying-Ausgaben der Welt.^[11] AmCham Germany ist auch Mitglied des Netzwerks [AmCham EU](#), über das sie Kontakte zu anderen europäischen AmChams unterhält.

Zitate

„The most effective lobbying force in town is commonly considered to be the EU Committee of the American Chamber of Commerce.“^[12]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ [AmCham Germany Website Public Affairs](#), zugriff 27.11.2014
- ↑ [AmCham Germany Website History](#) , zugriff 27.11.2014
- ↑ [Policy Committee Overview 2022](#), amcham.de, abgerufen am 14.01.2023
- ↑ [Annual Transatlantic Business Conference Event archive](#), gaccny.com, abgerufen am 05.12.2016
- ↑ [Annual Report 2022](#), amcham.de, abgerufen am 14.01.2023
- ↑ [American Chamber of Commerce in Germany, Gewinn- und Verlustrechnung](#), lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 13.01.2023
- ↑ [LobbyControl Blog](#) , zugriff 27.11.2014
- ↑ [AmCham Germany The Transatlantic Trade and Investment Partnership](#) , zugriff 27.11.2014
- ↑ [AmCham Germany The Transatlantic Trade and Investment Partnership - Meetings](#) , zugriff 27.11.2014
- ↑ [American Chamber of Commerce in Germany](#), lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 04.08.2024
- ↑ [Top Spenders](#), opensecrets.org, abgerufen am 13.01.2023
- ↑ [The Economist The Brussels lobbyist and the struggle for ear-time](#), zugriff 27.11.2014

Atlantik-Brücke

Die **Atlantik-Brücke** ist ein Verein, dem führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, den Streitkräften, der Wissenschaft, den Medien und der Kultur angehören, die über das gemeinsame Netzwerk gesellschaftspolitischen Einfluss nehmen und Kontakte pflegen. Neben Entscheidungsträgern aus diesen Bereichen, die bei der Atlantik-Brücke einen Rahmen für vertrauliche Gespräche finden, gehören zu dem

Atlantik-Brücke e.V.

Rechtsform eingetragener Verein
Tätigkeitsbereich
Gründungsdatum 1952

Verband aber auch Nachwuchsführungskräfte, die auf den „Young Leaders“-Konferenzen Netzwerke schmieden.^[1] Unter den Mitgliedern spielen Spitzenmanager und diesen nahestehende Politiker eine herausragende Rolle. Der Vorsitzende, Bundesminister a.D. **Sigmar Gabriel**, ist ein mit der Wirtschaftslobby bestens vernetzter ehem. hochrangiger SPD-Politiker. Bis 2019 hielt **Friedrich Merz** diese Stelle inne.

Atlantik-Brücke e.V.

Hauptsitz Magnus-Haus, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Lobbybüro

Lobbybüro

EU

Webadresse atlantik-bruecke.org

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen. Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Inhaltsverzeichnis

1 Einflussnahme und Lobbystrategien	35
1.1 Netzwerk der Mitglieder	36
1.2 Netzwerk der Alumni (Global Bridges)	36
2 Fallstudien und Kritik	36
3 Organisationsstruktur und Personal	36
3.1 Geschäftsführender Vorstand	36
3.2 Stiftung Atlantik-Brücke	36
3.3 International Advisory Council	39
3.4 Netzwerk der Alumni (Global Bridges)	40
4 Kurzdarstellung und Geschichte	40
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	40
6 Einzelnachweise	40

Einflussnahme und Lobbystrategien

Zu den Aktivitäten der Atlantik-Brücke gehören Konferenzen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Studienreisen, Preisverleihungen und das Young-Leaders-Programm.

- Mit der Schwesterorganisation **American Council on Germany** (ACG) führt die Atlantik-Brücke jährlich Deutsch-Amerikanische Konferenzen durch.^[2] Seit 2005 veranstalten die beiden Organisationen jeweils ihre eigenen Young Leaders-Konferenzen.
- Mit Institutionen wie der **Münchner Sicherheitskonferenz** oder der **American Chamber of Commerce in Germany** gibt es strategische Kooperationen.^[3]
- Mit dem Oberkommando der US-Armee in Europa **U.S. European Command** wird seit 1990 jährlich ein Expertengespräch in Berlin geführt.

Netzwerk der Mitglieder

Die rund **500 Mitglieder** der Atlantik-Brücke kommen überwiegend aus der Wirtschaft. Nach der bei Wikipedia veröffentlichten [Liste von Mitgliedern](#) waren 2010 über die Hälfte der Mitglieder in der Wirtschaft tätig. Mehr als die Hälfte der Dax-30-Unternehmen sind Mitglieder^[4] Die nächst größten Berufsgruppen sind die freien Berufe, Politiker*innen und Medienvertreter*innen.

Die Mitgliederzahl ist beschränkt, um die Exklusivität des Vereins zu wahren. Laut § 4 der Satzung wird die Mitgliedschaft durch Wahl durch den Vorstand (sog. Kooptation) erworben.^[5]

Im Mai 2015 entbrannte ein Streit in der [Linkspartei](#) um die Mitgliedschaft des Bundestagsabgeordneten [Stefan Liebich](#). Mitglieder forderten die Rückgabe des Bundestagsmandats aufgrund der Mitgliedschaft Liebichs im Verein, der aus den Reihen der Linkspartei kritisiert wird.^[6]

Netzwerk der Alumni (Global Bridges)

2010 gründeten Mitglieder der Atlantik-Brücke den Verein "Atlantik Forum", um das weltweite Netzwerk der 2000 Teilnehmer von Young Leaders-Konferenzen, die sog. Young-Leaders Alumni, besser managen zu können.^[7] In das Netzwerk aufgenommen wird nur, wer zwischen 28 und 35 Jahre alt ist und es beruflich schon zu etwas gebracht hat.^[8] Wer einmal als Young Leader aufgenommen wurde, bleibt es sein Leben lang. Im Juli 2012 wurde der Verein in Global Bridges e.V. umbenannt. In diesem Netzwerk sind nicht nur Young Leaders-Alumni Mitglieder, sondern auch einflussreiche Persönlichkeiten aus dem transatlantischen Raum sowie Asien (insbesondere China) und Osteuropa. Zu den Alumni gehören u.a. Bundesbankpräsident [Jens Weidmann](#)^[9], der Vorstandsvorsitzende der Axel Springer AG, [Mathias Döpfner](#)^[10], Bundesinnenminister [Thomas de Maizière](#)^[11], Staatsminister a. D. und Daimler-Lobbyist [Eckart von Klaeden](#)^[12], die CDU-Politikerin [Julia Klöckner](#)^[13] und der Grünen-Politiker [Cem Özdemir](#)^{[14][15][16]} Es ist geplant, Global Bridges nach Indien, Lateinamerika und Südafrika zu erweitern.

Fallstudien und Kritik

- Die Atlantik-Brücke ist ein entschiedener Befürworter des Freihandelsabkommens [Transatlantic Trade and Investment Partnership](#) (TTIP)^[17]

Organisationsstruktur und Personal

Geschäftsführender Vorstand

Stiftung Atlantik-Brücke

Es existiert ebenfalls eine Stiftung des gleichen Namens, welche über eigene Gremien verfügt.

Fu

nkt Name

ion

Verbindungen

Vor
sitz
en [Sigmar Gabriel](#)
der

Ste
llv.
Vor
sitz [Michael Hüther](#)
en
der

Ste
llv.
Vor
sitz [Norbert Röttgen](#)

- ehem.
Vizekanzler
und SPD-
Bundesvorsitz
ender
- [Trilaterale
Kommission](#)
und [European
Council on
Foreign
Relations](#),
Mitglied
- [Deutsche
Bank](#),
Aufsichtsrat
- *International
Crisis Group*,
Kuratoriumsmi
tglied
- [Deloitte](#),
Beiratsmitglie
d
- *Eurasia Group*,
Politikberater
- Autor für die
Holtzbrinck-
Medien *Handel/
sblatt, Der
Tagesspiegel,
Die Zeit*
- [Institut der
deutschen
Wirtschaft](#)
Köln, Direktor
- [CDU](#), Mitglied
des
Bundestages

en
der

- ehem.
Bundesministe
r für Umwelt,
Naturschutz,
Bau und
Reaktorsicher
heit (2009 -
2012)

Sc
hat
zm
eis **Ute Wolf**
teri
n
Ge
sch
äft
sfü Julia Friedlander
hre
rin

- Finanzvorstan
d, Evonik
Industries,
Essen

Weitere Vorstandsmitglieder u.a. Angelika Gifford, Meta, Tina Hassel, ARD-
Hauptstadtstudio, Metin Hakverdi, MdB (SPD), Wolfgang Ischinger, Stiftung
Münchner Sicherheitskonferenz, Alexander Graf Lambsdorff, MdB (FDP), Eveline
Metzen, Google, James von Moltke, Deutsche Bank, Omid Nouripour, MdB (Bündnis
90/ Die Grünen), Julie Linn Teigland, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
atlantik-bruecke gremien [\[1\]](#)

Vorstand der Stiftung

Atlantik-Brücke

Vorsitzender	Andreas Dombret	Deutsche Bundesbank, ehem. Mitglied des Vorstands
Stellv. Vorsitzender	Christian Lange	SPD-Politiker, ehem. Parlamentarischer Staatssekretär
Stellv. Vorsitzende	Christine C. Graeff	Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group

Kuratorium der Stiftung

Atlantik-Brücke

Vorsitzender	Jürgen Großmann	Alleingesellschafter der Georgsmarienhütte Holding
Stellv. Vorsitzender	Arend Oetker	<ul style="list-style-type: none"> • Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) • Konzernchef der Dr. Arend Oetker Holding GmbH
		<ul style="list-style-type: none"> • Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

Vorstand der Stiftung Atlantik-Brücke

Roland Berger	<ul style="list-style-type: none"> Honorary Chairman der Roland Berger GmbH
Jürgen H. Conzelmann	Haus & Grund Frankfurt am Main, CEO
Jürgen R. Großmann	<ul style="list-style-type: none"> ehem. Vorstandsvorsitzender der RWE RAG-Stiftung, Vorsitzender des Kuratoriums
Axel Hörger	Lombard International Assurance S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Vorstands
Hans-Ulrich Klose	<ul style="list-style-type: none"> ehem. Bürgermeister von Hamburg (SPD) Atlantische Initiative, Mitglied des Beirats
Thomas Rodermann	Quintet Private Bank (Muttergesellschaft von Merck Finck), Vorstandsmitglied
Lutz Raettig	Morgan Stanley , Vorsitzender des Aufsichtsrats
Peter Wittig	<ul style="list-style-type: none"> ehem. Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Washington, DC Schaeffler AG, Senior Advisor Global Affairs

Weitere Mitglieder des
Kuratoriums

(Stand: August 2022) Quelle: ^[18]

International Advisory Council

- Ferdinando Becalli-Falco, GE International, Brüssel
- Michael Behrendt, Hapag-Lloyd, Hamburg
- Roland Berger**, Roland Berger Strategy Consultants, München
- Günter Blobel, Rockefeller University, New York, NY
- John E. Bryson, USA, Edison International, Rosemead, CA
- James L. Jones (Mitgliedschaft ruht während seiner Amtszeit als National Security Advisor)
- Frederick Kempe, Präsident und CEO des **Atlantic Council** of the United States, Washington, DC
- Willem Mesdag, Red Mountain Capital Partners LLC, Los Angeles, CA
- Philip D. Murphy (Mitgliedschaft ruht während seiner Amtszeit als Botschafter der USA in Deutschland)
- Arend Oetker**, Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG, Berlin
- Ekkehard D. Schulz, ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
- Rupert Stadler, Audi AG, Ingolstadt
- Ulrich Steger, Professor Emeritus, IMD International, Lausanne, Schweiz
- Ratan N. Tata, Tata Sons Limited, Mumbai
- Werner Wenning, **Bayer** AG, Leverkusen

(Stand: Januar 2013/ ab 2016 waren die Mitglieder auf der eigenen Webseite nicht mehr abrufbar) Quelle: [19]

Netzwerk der Alumni (Global Bridges)

Der Vorstand besteht aus

- Hans Albrecht, Chairman, Geschäftsführer Nordwind Capital
- Beate Lindemann, Executive Vice-Chairman
- **Michael Vassiliadis**, Vice-Chairman, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie und Stettin. Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung
- Herbert Palmberger, Schatzmeister, Partner von Heuking Kühn Lüer Wojtek

(Stand: April 2020) Quelle: [20]

Kurzdarstellung und Geschichte

Die Atlantik-Brücke wurde 1952 von den beiden Bankiers Eric Warburg und Gotthard von Falkenhausen, den Zeit-Journalisten Marion Gräfin Dönhoff und Ernst Friedländer sowie den Unternehmern Eric Blumenfeld und Hans-Karl von Borries gegründet. [21] Als Schwesterorganisation wurde der **American Council on Germany** (ACG) ins Leben gerufen. Atlantik-Brücke und ACG gründeten 1973 gemeinsam das "Young Leaders-Programm". [22]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Über uns, Webseite Atlantik-Brücke](#), abgerufen am 18. 04. 2020
2. ↑ [Deutsch-Amerikanische Konferenz 2014, Webseite Atlantik-Brücke](#), abgerufen am 14.04.2020
3. ↑ [Interview mit Friedrich Merz: Zwischen Tradition und Neubeginn](#), Webseite Atlantik-Brücke, archiviert auf www.archive.org, abgerufen am 23.04.2020
4. ↑ [Interview mit Friedrich Merz: Zwischen Tradition und Neubeginn](#), Webseite Atlantik-Brücke, abgerufen am 23.04.2020
5. ↑ [Satzung gemäß Beschluss vom 20.01.2010](#), Webseite Wikipedia, abgerufen am 23.04.2020
6. ↑ [Gysi stellt sich vor Liebich](#), Neues Deutschland, 9. Mai 2015, zuletzt aufgerufen am 23.04.2020
7. ↑ [About Global Bridges e.V., Webseite Global Bridges](#), abgerufen am 23.04.2020
8. ↑ [Serie Tickets zur Macht IV Wo die junge Elite zusammenkommt](#), Wirtschaftswoche online 30.03.2013, abgerufen am 23.04.2020
9. ↑ [Serie Tickets zur Macht IV Wo die junge Elite zusammenkommt](#), Wirtschaftswoche online 30.03.2013, abgerufen am 23.04.2020
10. ↑ [Mächtige Allianz](#), manager magazin online 21.03.2003, abgerufen am 20.10.2016

11. ↑ [Jahresbericht Atlantik-Brücke Juni 2009 bis Juni 2010](#), 2) Begegnungs- und Austauschprogramme „Young Leaders“, atlantik-bruecke.org, abgerufen am 23.04.2020
12. ↑ [Jahresbericht Atlantik-Brücke Juni 2009 bis Juni 2010](#), 2) Begegnungs- und Austauschprogramme „Young Leaders“, atlantik-bruecke.org, abgerufen am 18.10.2016
13. ↑ [Jahresbericht Atlantik-Brücke Juni 2009 bis Juni 2010](#), 2) Begegnungs- und Austauschprogramme „Young Leaders“, atlantik-bruecke.org, abgerufen am 18.10.2016
14. ↑ [Atlantik-Brücke's Young Leaders Program Some Prominent Young Leaders Alumni](#), atlantik-bruecke.org, abgerufen am 23.04.2020
15. ↑ [Atlantik Forum e.V. in: Jahresbericht Juni 2010 bis Juni 2011](#), atlantik-bruecke.org, abgerufen am 23.04.2020
16. ↑ [American-German Young Leaders Conference The 2011 Young Leaders Delegation](#), acgusa.org, abgerufen am 23.04.2020
17. ↑ [Burkhard Schwenker: Warum wir TTIP jetzt brauchen](#), Webseite Atlantik-Brücke, abgerufen am 23.04.2020
18. ↑ [Gremien der Stiftung Atlantik-Brücke](#) Webseite Atlantik-Brücke, abgerufen am 30.08.2022
19. ↑ [Webseite Atlantik-Brücke - International Advisory Council](#) abgerufen am 24.04.2020
20. ↑ [About Global Bridges e.V., Webseite Global Bridges](#), abgerufen am 23.04.2020
21. ↑ [Jahresbericht 2012](#), atlantik-bruecke.org, abgerufen am 20.10.2016
22. ↑ [American-German Young Leaders Conference](#), Webseite American Council on Germany, abgerufen am 10.12.2015

Internet Economy Foundation

Die **Internet Economy Foundation** (IEF) wurde von deutschen Digital-Unternehmern als Denkfabrik gegründet, die Informationen über neueste Entwicklungen liefern und die Interessen der deutschen und europäischen Internetwirtschaft identifizieren soll.^[1] Zu den politischen Zielen gehören ein schnellerer Ausbau der digitalen Infrastruktur, ein zeitgemäßes Kartellrecht und bessere Finanzierungsbedingungen für Start-ups.^[2] Die Gründungsveranstaltung fand am 19. April 2016 im Allianz Forum in Berlin statt.^[3]

Internet Economy Foundation

Rechtsform Stiftung

Tätigkeitsbereich Interessenvertretung der deutschen und europäischen Digitalwirtschaft

Gründungsdatum 2016

gsdatum

Hauptsitz 19719 Berlin, Uhlandstr. 175

z

Lobbybüro

ro EU

Webadresse www.ie.foundation

sse

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbystrategien und Einfluss	42
2 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen	42
2.1 Vorstand und Geschäftsführung	42
2.2 Stiftungsrat	42
3 Weiterführende Informationen	42

4 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	42
5 Einzelnachweise	42

Lobbystrategien und Einfluss

Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

Vorstand und Geschäftsführung

Vorsitzender:

- [Friedbert Pflüger](#), ehemaliger CDU-Politiker, Staatssekretär a.D.
 - Gründungspartner von [Strategic Minds Company](#)
 - Senior Advisor von [Roland Berger Strategy Consultants](#)

Geschäftsführer:

- Clark Parsons

Stiftungsrat

- Ralph Dommermuth (Vorsitzender)
 - Gründer der United Internet AG (frühere Bezeichnung: 1&1)
 - United Internet ist größter Aktionär der 1 & 1 AG
- Robert Gentz (Mitglied), Mitgründer und Vorstandsmitglied der Zalando SE
- Klaus Hommels (Mitglied), Gründer und CEO von Lakestar
- René Obermann (Mitglied)
 - Partner und Managing Director der Private Equity Firma Warburg Pincus
 - ehem. CEO der Deutschen Telekom
- Paul-Bernhard Kallem, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hubert Burda Medien GmbH

Weiterführende Informationen

- ...

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Vision](#), ie.foundation, abgerufen am 29.10.2016
2. ↑ [Allianz fürs Netz](#), handelsblatt.com 18.04.2016, abgerufen am 30.10.2016

3. ↑ Neu gegründete Internet Economy Foundation (IEF) und Roland Berger geben der deutschen Digitalwirtschaft einen Wachstumsschub, rolandberger.com, abgerufen am 30.11.2016

Günther Oettinger

Günther Oettinger (* 15. Oktober 1953 in Stuttgart), CDU-Politiker und seit 2019 Lobbyist, war bis 2019 EU-Kommissar für Haushalt und davor Kommissar für Digitalwirtschaft (2017-2019) sowie EU-Kommissar für Energie (2010-2014).

Für die Beratertätigkeit nach dem Ende seiner EU-Amtszeit im November 2019 hat er die Oettinger Consulting, Wirtschafts- und Politikberatung gegründet.^[1] Nach seinem Ausscheiden aus der EU-Kommission hat Oettinger über ein Dutzend neue Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere in Gremien von Unternehmen und wirtschaftsnahen Denkfabriken.^[2] Seit 2020 ist er Präsident des lobbynahen Vereins [United Europe](#), dessen Vorstand auch [Friedrich Merz](#) angehört. Oettinger verfügt immer noch über exzellente Beziehungen zur Europäischen Kommission. So finden Veranstaltungen von [United Europe](#) in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin unter Mitwirkung ihrer Repräsentanten statt.^{[3][4]} Veranstaltungsort ist auch die Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, deren Leiter Bodo Lehmann, Vorstandsmitglied des CDU-Landesverbands Brüssel, seit 2010 in der Europäischen Kommission im Kabinett von Kommissar Oettinger (CDU) tätig war.^{[5][6][7]} Am 10. September 2024 betreute er einen „Flagshipevent“ der Schwarz Gruppe in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel^[8]

Inhaltsverzeichnis

1 Oettinger Consulting, Wirtschafts- und Politikberatung	43
2 Karriere	44
3 Verbindungen und Netzwerke	45
3.1 Genehmigte Nachfolgebeschäftigungen	45
3.2 Weitere Verbindungen	45
3.3 Kommissar der Konzerne	45
3.4 Oettingers Europaforum Lech	46
3.5 Die Oettinger-Gruppe	46
4 Fallbeispiele und Kritik	47
4.1 2016: Vorwürfe wegen eines Freiflugs mit einem Lobbyisten	47
4.2 2014: Verschlechterung der Kundenrechte bei der Telekommunikation	47
4.3 2013: Geschönter Bericht über Subventionen im EU-Energiemarkt	47
4.4 2012: Berücksichtigung der Interessen von VW bei der CO2-Politik	47
5 Weiterführende Informationen	48
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	48
7 Einzelnachweise	48

Oettinger Consulting, Wirtschafts- und Politikberatung

Nach Beendigung seiner Tätigkeit als EU-Kommissar hat Oettinger gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Friederike Beyer die Oettinger Consulting, Wirtschafts- und Politikberatung GmbH, mit Sitz in Hamburg gegründet (AG Hamburg HRB 158209). Oettinger und Beyer sind Geschäftsführer der GmbH und an deren Stammkapital in Höhe von 100 Tsd. Euro mit je 50 % beteiligt.

[Oettinger Consult](#) beschreibt sich auf ihrer Webseite als eine mittelständische Unternehmensberatung mit den Schwerpunkten Marketingberatung, Performance Marketing (SEO, SEM, Affiliation, etc) und Gründerberatung. Neben der Beratungsdienstleistung für Konzerne und Großunternehmen habe Oettinger eine Spezialabteilung innerhalb von Oettinger Consulting geschaffen, die sich ausschließlich mit dem Thema Fördermittelbeschaffung und Gründercoaching beschäftigt.

Als Kunden von Oettinger werden genannt: Societe Generale, E-Plus, Betfair, ABN-Amro, fimatex, Veritas, Onvista, WWK, Boursorama, SEAT, BILD, CortalConsors, MSN, FAZ, SAT1, WEB.DE, Tomorrow Focus, N24, T-Online, DieJugendherbergen.de, Creditweb, Inuvet, Blanchet, Malindo, Rotkäppchen, Evonik, Bayer 04 Leverkusen. Die Partner sind [hier](#) abrufbar.

Laut [Lobbyregister](#) ist die Beratungstätigkeit eine interne Beratung gegenüber leitenden Mitarbeitern der Mandanten. Aus dieser internen Beratung könne sich punktuell Gesprächsbedarf gegenüber Mitgliedern des Deutschen Bundestages, gegenüber deren Mitarbeitern und gegenüber Mitgliedern der Bundesregierung sowie deren Mitarbeitern zum Zwecke der Einholung von Informationen und zum Gedankenaustausch ergeben.

Karriere

Lobbyismus in der EU



- [Überblick A-Z](#)
- [Lobbyismus in der EU](#)
- seit 2021 Präsident der [EBS Universität für Wirtschaft und Recht](#)
- seit 2020 Präsident von [United Europe](#) e.V.
- 2019 Gründung der Oettinger Consulting, Wirtschafts- und Politikberatung GmbH
- 01/2017-11/2019 **EU-Kommissar für Haushalt und Personal**
- 10/2014-12/2016 EU-Kommissar für Digitalwirtschaft
- 02/2010-10/2014 EU-Kommissar für Energie
- 2005-2010 **Ministerpräsident von Baden-Württemberg**
- 2005-2009 Vorsitzender der CDU Baden-Württemberg
- 2001-2005 Bezirksvorsitzender der CDU Nordwürttemberg
- 1991-2005 Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag von Baden-Württemberg
- seit 1988 Mitinhaber der [Oettinger-Gruppe](#) in Ditzingen
- 1984-2010 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
- 1980-1994 Stadtrat in Ditzingen
- seit 1974 Mitglied der CDU
- 1971-1982 Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft an der Universität Tübingen

Quelle:^[9]

Verbindungen und Netzwerke

Genehmigte Nachfolgebeschäftigungen

Von der EU-Kommission sind die folgenden Nachfolgebeschäftigungen genehmigt worden:

- EBS Universität für Wirtschaft und Recht: Präsident
- The European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions Alliance (EPICUR): Beirat
- Arbeit als Rechtsanwalt
- HAM-LOG Gruppe: Beirat
- Amundi (Asset Management): Aufsichtsrat
- CG Elementum AG: Aufsichtsrat
- London Speakers Bureau: Speaker
- [Stiftung Ordnungspolitik](#): Kuratorium
- [Centrum für Europäische Politik](#): Kuratorium
- [United Europe](#): Präsident
- [DGAP](#): Mitglied des „Steering Committee“
- Landesmuseum Württemberg: Beirat
- Herrenknecht AG: Aufsichtsrat
- [Deloitte](#) Deutschland GmbH: Beirat
- [Kekst CNC](#): Global Advisory Board
- Privatbank Donner & Reuschel (Signal Iduna Versicherungskonzern): Beiratsvorsitzender

Quelle: ^[10]^[11]^[12]

Weitere Verbindungen

- Senator der Lobbyorganisation EWIF/[Wir Eigentümerunternehmer](#)^[13]
- Mitglied des Beirats der Gröner Group GmbH^[14] und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gröner Group AG (Vorstandsvorsitzender: [Christoph Gröner](#))^[15], die im Juni 2024 in die Gröner Group GmbH umgewandelt worden ist
- Aufsichtsratsvorsitzender der CGRE AG^[16]
- Berater des Onlinehändlers Shein.^[17] Im Februar 2026 hat die EU-Kommission ein Verfahren auf der Grundlage des Digital Services Act (DSA) gegen Shein eingeleitet.^[18] Es geht um den Verdacht, nicht genug gegen den Vertrieb illegaler Produkte zu tun und den Verbraucherschutz zu vernachlässigen
- ehem. (ehrenamtlich beratendes) Präsidiumsmitglied des [Wirtschaftsrats der CDU](#), einer Lobbyorganisation unionsnaher Unternehmer^[19]

Kommissar der Konzerne

2016 fanden über 90 Prozent von Oettingers Treffen als EU-Kommissar mit Wirtschaftsvertretern statt. Kein EU-KommissarIn weist einen höheren Wert aus, wie eine Auswertung der Webseite [EU Integrity Watch](#) ergibt.^[20]

Oettingers Europaforum Lech

Schon als EU-Kommissar lud Günter Oettinger jährlich eine handverlesene Liste von Vertretern der Wirtschaft in den exklusiven Wintersportort Lech/Österreich zum „Europaforum Lech“. Organisiert wurde die Veranstaltung hauptsächlich von Oettingers Generaldirektion. 2016 jährte sich das Event zum 5. Mal. Der Mini-Gipfel besteht aus Reden, Podiumsdiskussionen – und zahllosen Möglichkeiten, Oettinger oder einen der anderen hochrangigen EU-Beamten zu einem persönlichen Gespräch zur Seite zu nehmen.

2016 nahmen vor allem Führungskräfte der Kommunikations- und IT-Branche wie Vodafone-Chef Hannes Ametsreiter, Gavin Petterson, CEO von British Telecommunication, oder der [Google](#)-Chef für strategische Beziehungen für Europa teil. Von Seiten der EU waren unter anderem Giovanni Buttarelli, EU-Datenschutz-Beauftragter, oder Wilhelm Molterer, der Geschäftsführer des Europäischen Fonds für strategische Investitionen, anwesend. Insgesamt zeigt die Teilnehmer/-innen-Liste 62 Vertreter/innen aus der Wirtschaft, 5 Politiker und etwa 12 hochrangige EU-Vertreter/-innen, so wie 4 Vertreter aus dem akademischen Bereich.

Recherchen des Journalisten Sascha Adamek belegen, dass die Gemeinde Lech, die Teile des Europaforums mit organisierte, für 2012 und 2013 das österreichische Energie- und Gasunternehmen OMV als Sponsor gewinnen konnte. Damals war Oettinger Energiekommissar – und OMV an 2 Projekten interessiert, die in Oettingers Verantwortung als Energiekommissar fielen: die Nabucco-Pipeline und die Southstream-Pipeline. Es wäre nicht das erste Mal, dass sich ein Unternehmen über Sponsoring-Aktivitäten Zugang zu einem zentralen Entscheidungsträger verschafft.^[20]

Nach seinem Ausscheiden als EU Kommissar wurde Oettinger 2020 Präsident des Vereins [United Europe](#), der seitdem das Europaforum Lech - gemeinsam mit der Gemeinde Lech - organisiert.^[21] Oettinger blieb Patron der Veranstaltungsreihe. Im Vorstand von United Europe sitzt auch der CDU-Vorsitzende und Kanzlerkandidat [Friedrich Merz](#).^[22] Auf den Gästelisten der Veranstaltungen des Forum stehen fast ausschließlich Unternehmen und deren Lobbyisten.^{[23][24]} Diese erhalten über die Veranstaltungen einen exklusiven Zugang zu hochrangigen Vertretern der EU Kommission und Politikern, die ebenfalls an den Veranstaltungen teilnehmen. Eine Liste der Teilnehmer des Europa Forum Lech 2019 ist [hier](#) abrufbar. Neuere Listen der Teilnehmer sind nicht öffentlich zugänglich. Eine Teilnahme ist nur mit persönlicher Einladung möglich.^[25]

Die Oettinger-Gruppe

Der damalige Ministerpräsident Oettinger war im Jahr 2008 zu 25% Mitinhaber der Oettinger-Gruppe, einer Wirtschaftsprüfung, Treuhand-, Revisions- und Unternehmensberatungsgesellschaft in Ditzingen. Gesellschafter der Oettinger-Gruppe ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Dessen Präsident, Peter Schneider, ist Vorsitzender des Beirats der Oettinger-Gruppe.^[26]

Problematisch ist diese Verbindung, weil der Ministerpräsident einer Landesregierung vorsteht, die den Sparkassenverband beaufsichtigt, der wiederum an seinem Unternehmen beteiligt ist. Andreas Müller schreibt in der Stuttgarter Zeitung über diese Verbindungen der Oettinger-Gruppe^[27]: *„Entsprechend überrascht reagierten branchenkundige Politiker und Wirtschaftsleute, als die Stuttgarter Zeitung sie auf die Verbindung ansprach. Politisch sei die Oettinger-Gruppe bekanntermaßen "gut vernetzt", aber nein, davon habe man noch nie gehört. Wozu solle sich der Sparkassenverband, der für seine 55 Institute selbst eine*

große Prüfungsabteilung unterhält, an einer Prüfungsgesellschaft beteiligen? Das könne man sich "eigentlich nicht vorstellen", lautete sogar bei der Wirtschaftsprüferkammer in Berlin die erste Reaktion. Nach der Berufsordnung seien solche Beteiligungen von Nichtprüfern seit 1986 nicht mehr zulässig; nur für "Altfälle" gebe es Bestandsschutz." „Um einen solchen Altfall geht es in der Tat – so alt, dass sich Hans-Joachim Oettinger zunächst nur vage erinnerte. Die Beteiligung stamme wohl aus den 60er Jahren, die Motive dafür müsse man erst im Firmenarchiv recherchieren.“

Fallbeispiele und Kritik

2016: Vorwürfe wegen eines Freiflugs mit einem Lobbyisten

Im November 2016 ist gegen Oettinger der Vorwurf erhoben worden, im Privatflugzeug des Lobbyisten Klaus Mangold nach Ungarn zu einem Treffen mit Viktor Orban geflogen zu sein, ohne für den Flug zu bezahlen.^[28] Mangold, ehem. Daimler-Manager und ehem. Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, ist Honorarkonsul der Russischen Föderation für Baden-Württemberg und Inhaber der Internationalen Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH (IWB).^[29] Diese bietet auf ihrer Webseite die Kontaktvermittlung zu Einrichtungen der öffentlichen Hand in Russland, GUS, Mittel- und Osteuropa an.^[30] Nach Auffassung von Transparency International könnte Oettinger gegen den Verhaltenskodex für EU-Kommissare verstoßen haben, der vorsieht, dass Geschenke im Wert von mehr als 150 Euro veröffentlicht werden müssen.^[31] Der geldwerte Vorteil des Freiflugs werde im Öffentlichen Register der Geschenke an Kommissionsmitglieder jedoch nicht erwähnt.

2014: Verschlechterung der Kundenrechte bei der Telekommunikation

Kurz nach der Übernahme des Amts als "EU-Digitalkommissar" setzte sich Oettinger für eine deutliche Verlängerung der Kündigungsfristen bei DSL-Anschlüssen ein. Das Manager Magazin zeigte in einem Artikel, dass er damit den Lobbyeinflüssen großer Konzerne nachgegeben hat.^[32]

2013: Geschönter Bericht über Subventionen im EU-Energiemarkt

Nach einem Bericht der Süddeutschen Zeitung (SZ) hat EU-Kommissar Oettinger Angaben aus dem Entwurf eines Subventionsberichts streichen lassen, die seiner These widersprechen, erneuerbare Energien würden viel zu hoch gefördert. Die zuständigen Beamten kamen zu dem Ergebnis, dass nicht erneuerbare Energien das meiste Geld erhalten, sondern Kohle- und Gaskraftwerke sowie die Atombranche. Insgesamt bezuschussten die Regierungen der EU die Energiebranche mit mehr als 130 Mrd. Euro jährlich (ohne Haftpflichtversicherungen für Atommeiler). Davon gingen nur 30 Mrd. Euro an grüne Kraftwerke. Im finalen Bericht sind die Zahlen durchgestrichen. Oettingers Sprecherin erklärte, in keinem Dokument seien derlei Details aufgeführt, was nach Auffassung der SZ nicht zutrifft. Dieser liegen zwei Entwürfe vor - und zwar im Korrekturmodus, in dem die Änderungen rot markiert sind.

Quelle: ^[33]

2012: Berücksichtigung der Interessen von VW bei der CO2-Politik

Im Oktober 2012 wurde bekannt, dass Oettinger sich in seinem Amt als EU-Energiekommissar für die Interessen des Autokonzerns **VW** engagierte. Laut ZEIT soll sich Oettinger auf Bitte des VW-Chefs Martin Winterkorn, gegen die Einführung einer festen CO2-Obergrenze ab dem Jahre 2020 eingesetzt haben. Der VW Chef hatte sich einige Tage vor der diesbezüglichen Verhandlung der EU-Kommission am 11. Juli 2012

an Oettinger gerichtet, um die Interessen VWs in den Beratungen zu wahren. Im Antwortschreiben Oettingers gibt der Energiekommissar an, das Anliegen Bitterkorns berücksichtigt zu haben.^[34] In dem Brief schreibt Oettinger, durch sein Engagement könnten "die Diskussion über unsere CO2-Politik für Pkws nach 2020 ergebnisoffen geführt werden".^[35] Auf diese Weise trug Oettinger maßgeblich zu einer Entschärfung der CO2-Richtlinien für Pkws auf europäischer Ebene bei.

Weiterführende Informationen

- [Günther Oettinger: Europe's Mr. Revolving Door, April 2022](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Oettinger will Politikberater werden](#), Politik-kommunikation.de vom 09.08.2019, abgerufen am 17.08.2019
2. ↑ [Günther Oettinger nimmt mehrere Lobby-Jobs an](#), spiegel.de vom 29.11.2020
3. ↑ [Rückblick auf United Europes CEO-Roundtable und Working Dinner](#), united-europe.eu vom 30.03.2023, abgerufen am 25.09.2024
4. ↑ [Panel-Diskussion im Europäischen Haus, Berlin](#), united-europe.eu vom 11.04.2023
5. ↑ [Bodo Lehmann leitet ab April Landesvertretung in Brüssel](#), baden-württemberg.de vom 26.01.2018, abgerufen am 25.09.2024
6. ↑ [Panel-Diskussion in Brüssel: Die Europäische Union vor den Wahlen 2024 - Eine Agenda 2020 für Europa](#), united-europe.eu vom 25.09.2023, abgerufen am 25.09.2024
7. ↑ [CDU-Verband Brüssel](#), cdu-bruessel.org, abgerufen am 25.09.2024
8. ↑ [EU Transparenz Register](#), transparency-register.de, abgerufen am 02.10.2024
9. ↑ [Günther H. Oettinger](#), ec.europa.eu, abgerufen am 19.08.2019
10. ↑ [Spitzenreiter bei den Nachfolgebeschäftigungen von ehemaligen EU-Kommissaren](#), gruene-jork.de, abgerufen am 06.12.2020
11. ↑ [EU-Kommission genehmigt 13. Anschlußposten für Oettinger](#), wiwo.de vom 04.03.2021, abgerufen am 20.03.2021
12. ↑ [Former European Commissioners' authorised occupations](#), commission.europa.eu, abgerufen am 20.09.2024
13. ↑ [Senatoren der Politik](#), wir-eigentuemerunternehmer.de, abgerufen am 17.08.2024
14. ↑ [Beiräte der Gröner Group GmbH](#), cg-elementum.de, abgerufen am 05.11.2024
15. ↑ [Günther H. Oettinger ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Gröner Group AG](#), groener-group.de vom 06.11.2023, abgerufen am 17.08.2024
16. ↑ [Investorenmitteilung vom 19.04.2024](#), cgre.ag, abgerufen am 05.11.2024
17. ↑ [Ex-EU-Kommissar Günther Oettinger berät jetzt Shein](#), caital.de vom 14.08.2024, abgerufen am 16.08.2024
18. ↑ [EU-Kommission eröffnet offizielles Verfahren gegen Shein](#), zdfheute.de vom 17.02.2026, abgerufen am 18.02.2026
19. ↑ [Jahresbericht 2020, S. 13](#) wirtschaftsrat.de, abgerufen am 04.02.2022

20. ↑ ^{20,020,1} [Günther Oettinger: Kommissar der Konzerne](#) LobbyControl vom 5. Januar 2017, abgerufen am 08.01.2017
21. ↑ [Sicherheit und Stabilität im Fokus](#), presse.voralberg.at vom 04.04.2024, abgerufen am 22.09.2024
22. ↑ [Vorstand](#), united-europe.eu, abgerufen am 23.09.2024
23. ↑ [Oettingers Mini-Davos 2018](#), lobbycontrol.de vom 11.04.2018, abgerufen am 22.09.2024
24. ↑ [Exklusivgipfel statt Ausgewogenheit: Oettingers Mini-Davos am Arlberg](#), lobbycontrol.de vom 19.04.2017, abgerufen am 23.09.2024
25. ↑ [Europa Forum Lech 03. April bis 05. April 2024](#), united-europe.eu, abgerufen am 23.09.2024
26. ↑ [Das Stuttgart 21-Kartell](#), kopfbahnhof-21.de, aufgerufen am 29.04.2014.
27. ↑ [Gut vernetzt: Alte Bande zwischen den Sparkassen und Oettingers](#), Stuttgarter Zeitung vom 30.05.2008, aufgerufen am 21. Oktober 2010.
28. ↑ [Oettinger flog gratis in „Mr. Russlands“ Privatjet](#), spiegel.de vom 16.11.2016, abgerufen am 17.11.2016
29. ↑ [Mister Russland der deutschen Wirtschaft](#), faz.net vom 07.02.2016
30. ↑ [Realisierung von Geschäfts- und Vertriebskooperationen sowie Businessprojekten zwischen Unternehmen in Mittel- und Osteuropa, Russland und GUS](#), iwconsult.com, abgerufen am 17.11.2016
31. ↑ [Oettinger flog gratis in „Mr. Russlands“ Privatjet](#), spiegel.de vom 16.11.2016, abgerufen am 17.11.2016
32. ↑ [Lobbyismus-Verdacht: Günther Oettinger, der aufgescheuchte Kommissar der Unternehmen](#), Manager Magazin, 19. November 2014, zuletzt aufgerufen am 19.11.2014
33. ↑ [Genios Presse-Archiv](#) Schön, schöner, geschönt EU-Kommissar Oettinger streicht Zahlen aus Subventionsbericht], Süddeutsche Zeitung vom 14. Oktober 2013, S. 1, abrufbar über [Genios Presse-Archiv](#)
34. ↑ [CO2-Grenze: Oettinger kümmert sich um VW Interessen](#), www.Zeit.de, aufgerufen am 26.10.12
35. ↑ [Oettinger, Freund der Autoindustrie](#), www.sueddeutsche.de, aufgerufen am 26.10.12

EFuel-Alliance

Die **eFuel-Alliance** ist eine 2020 vom Mineralölverband [UNITI](#) gegründete Organisation, die sich für die großflächige Verwendung von sogenannten eFuels im Rahmen der Energie- und Verkehrswende einsetzt.

So fordert sie etwa die gezielte Förderung der Produktion von eFuels und die Anrechnung dieser bei den EU-Flottengrenzwerten.^[4]

Die Mitglieder der eFuel-Alliance sind im Wesentlichen Unternehmen aus der Mineralöl- und Automobilbranche.^[5]

Die Positionen der eFuel-Alliance stehen immer wieder im Widerspruch zu wissenschaftlichen Positionen, die die Produktionspotenziale von eFuels für zu gering und zu teuer halten, um im großen Stil Anwendung zu finden.^{[6][7][8]}

Darüber hinaus sind eFuels vor allem bei PKW wesentlich ineffizienter als die direkte Elektrifizierung mit Elektromotoren.^[6]

eFuel-Alliance	
Rechtsform	e.V.
Tätigkeitsbereich	Energie und Verkehr
Gründungsdatum	2020
Hauptsitz	Hamburg ^[1]
Lobbybüro	Unter den Linden 10, 10117 Berlin ^[2]
Lobbybüro EU	Rue de Crayer 7, 1000 Brüssel ^[3]
Webadresse	https://www.efuel-alliance.eu/de/

Inhaltsverzeichnis

1 Positionen und Ziele	50
2 Kritik	50
3 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen	51
3.1 Mitglieder	51
3.2 Personal	51
3.3 Verbindungen	51
4 Finanzen	52
5 Weiterführende Informationen	52
6 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	52
7 Einzelnachweise	52

Positionen und Ziele

Die eFuel-Alliance setzt sich für den großflächigen Einsatz von eFuels in Verkehr, Industrie und Privathaushalten ein. Hierbei framed sie eFuels als eine sofort einsetzbare, auf lange Sicht billige, klimaneutrale Alternative zu fossilen Kraftstoffen, die darüber hinaus mit der existierenden Infrastruktur kompatibel sei. Zusätzlich seien eFuels herkömmlichen Kraftstoffen beimischbar und könnten auch so eine Emissionsreduktion erzielen. Den Anwendungsbereich von eFuels sieht die eFuel-Alliance nicht nur Straßen-Flug- und Schiffsverkehr, sondern auch in der Chemieindustrie und als Alternative zu Heizöl in Privathaushalten. Speziell betont die eFuel-Alliance die „strategische Wichtigkeit [von eFuels] im Straßenverkehr“ und setzt sich beispielsweise für die Einführung eines Zertifikatehandels ein, bei dem Autohersteller von eFuel-Produzenten Zertifikate erwerben und diese anschließend mit ihren EU-Flottengrenzwerten verrechnen lassen können.^{[9][10]} Weiterhin fordert die eFuel-Alliance die gezielte Förderung und Subventionierung der eFuel-Produktion.^[11]

Kritik

Vor allem die Nutzung von eFuels im Straßenverkehr wird in der Wissenschaft kritisch gesehen. So ist eine direkte Elektrifizierung von Autos mit Elektromotoren 2-14 mal Energieeffizienter als der Antrieb mit eFuels^[6], was bei einer Umstellung auf eFuels im großen Stil zu einem entsprechend wesentlich höheren Energiebedarf führen würde.^[8] Darüber hinaus bemängeln Wissenschaftler:innen die geringe Verfügbarkeit von eFuels in absehbarer Zukunft. So decken alle bis 2035 weltweit angekündigten eFuel-Produktionsanlagen lediglich 10 bis höchstens 50% des deutschen Bedarfs, ohne den Autoverkehr, ab.^[7] Folglich werden eFuels bis Ende der 2030er Jahre aller Voraussicht nach nicht in ausreichenden Mengen verfügbar sein, um auch den Verkehrssektor, bei dem im Gegensatz zu beispielsweise der Schifffahrt, mit dem Elektromotor eine gangbare Alternative zur Verfügung steht, zu einer Nutzung von eFuels hin zu transformieren.^[8] Daher kritisieren Forschende des Fraunhofer-Instituts das Propagieren von eFuels als Mittel zur Transformation des Verkehrssektors hin zur Klimaneutralität, da so falsche Vorstellungen geweckt

und die tatsächliche Transformation verzögert würden. Weiterhin sei die Produktion von eFuels insgesamt zu teuer, sodass staatliche Fördermittel andernorts sinnvoller eingesetzt werden könnten.^[8] Sollte die Infrastruktur im Verkehrssektor nicht auf Elektromobilität hin ausgerichtet werden, besteht außerdem die Gefahr eines "fossilen Lock-Ins". Dieser würde eintreten, wenn, wie anzunehmen ist, die eFuel-Produktion nicht zeitnah hochgefahren werden kann und die bestehende Infrastruktur somit weiterhin mit fossilen Energieträgern genutzt würde.^[6]

Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

Mitglieder

Die Mitgliedschaft in der eFuel-Alliance steht grundsätzlich allen Organisationen und Einzelpersonen offen, Mitglied sind aber überwiegend Unternehmen.^{[12][5]} Ein Großteil der Mitglieder kommt aus der Öl- und der Verkehrsbranche, wie etwa der [ADAC](#), [ExxonMobil](#), [UNITI](#), [JET](#) oder [eni](#). Insgesamt hat die eFuel-Alliance 170 Mitglieder (Stand: Februar 2023).^[2]

Personal

Geleitet wird der Verband von einem Vorstand, in dem neben der Vorsitzenden, der ehemaligen [SPD](#)-Umweltministerin des Landes Niedersachsen und ehemaligen Vorständin von [Greenpeace](#), [Monika Griefahn](#), unter anderem auch [ADAC](#), [eni](#), [ExxonMobil](#), [UNITI](#) und [Siemens](#) vertreten sind. Hinzu kommt ein Beirat der neben Wissenschaftler:innen auch aus ehemaligen Politiker:innen, wie etwa dem ehemaligen Bürgermeister Hamburgs [Ole von Beust](#) ([CDU](#)) und dem ehemaligen Vize-Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens, [Michael Vesper](#) ([Bündnis 90/Die Grünen](#)) besteht.^[13]

Geschäftsführer der eFuel-Alliance ist [Ralf Diemer](#), der zugleich Direktor der Beratungsgesellschaft von [Ole von Beust](#) ist. Von 2005 bis 2019 war Diemer Chef des Brüsseler Büros des [VDA](#).^[14]

Die eFuel-Alliance gibt im [deutschen Lobbyregister](#) an, keine Interessenvertreter:innen zu beschäftigen.^[2] Allerdings sind einige der Mitarbeiter:innen der eFuel-Alliance im Lobbyregister-Eintrag von von Beust & Coll. als Interessenvertreter:innen gelistet. Da in selbigem Eintrag die eFuel-Alliance auch als Auftraggeberin gelistet ist, ist es naheliegend, dass die im Namen der eFuel-Alliance lobbyierenden, auf ihrer Internetseite aufgeführten, Personen bei von Beust & Coll. beschäftigt sind und somit nicht im Lobbyregister-Eintrag der eFuel-Alliance auftauchen.^{[13][15][16]}

Im [EU-Transparenzregister](#) sind sieben Lobbyist:innen, mit einer Tätigkeit von sechs Vollzeitäquivalenten aufgeführt.^[3]

Verbindungen

Der Bundesverband mittelständische Mineralölunternehmen ([UNITI](#)) schreibt in seinem Jahresbericht 2020 /2021, dass UNITI selbst die eFuel-Alliance gegründet habe.^[17]

Enge Verbindungen bestehen zur **von Beust & Coll. Beratungsgesellschaft**, die 2013 vom ehemaligen Hamburger Bürgermeister **Ole von Beust** gegründet wurde. So ist neben von Beust selber, der Mitglied des Beirats der eFuel-Alliance ist, auch der Geschäftsführer Ralf Diemer zeitgleich Direktor von von Beusts Beratungsgesellschaft. Darüber hinaus ist **Georg Ehrmann**, Mitgründer und Geschäftsführender Gesellschafter von von Beust & Coll., stellv. Geschäftsführer der eFuel-Alliance und **Michael Vesper**, Partner bei von Beust & Coll., Mitglied des Beirats der eFuel-Alliance. Ebenso ist das gesamte Mitarbeiter:innen-Team der eFuel-Alliance auch bei von Beust & Coll. beschäftigt. Auf der Website von von Beusts Beratungsgesellschaft heißt es hierzu dann auch, die eFuel-Alliance sei eine durch von Beust & Coll. initiierte Plattform.^{[13][15]}

Die eFuel-Alliance ist Mitglied im **Deutschen Verkehrsforum**, **Forum für Zukunftsenergien** und dem **Weltenergierat Deutschland**.^[2]

Seit Juli 2023 sitzt mit Prof. Dr. Michael Sterner einer der wissenschaftlichen Beiräte der eFuel-Alliance im **Nationalen Wasserstoffrat**.

Finanzen

Laut **Satzung** zahlen Mitglieder einen Mitgliedsbeitrag und können, wenn seitens des Vereins Bedarf besteht, zur Zahlung zusätzlicher Beiträge verpflichtet werden.

Im deutschen Lobbyregister gibt die eFuel-Alliance an, im Jahr 2022 zwischen 280.000 und 290.000€ für Interessenvertretung ausgegeben zu haben.^[2] Hinzu kommen 500.000-599.000€, die im EU-Transparenzregister für den gleichen Zeitraum als Lobbybudget vermerkt sind.^[3]

Weiterführende Informationen

- ...

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ **Gründungssatzung der eFuel-Alliance**, efuel-alliance.eu, abgerufen am 24.04.2023
- ↑ ^{2,02,12,22,32,4} **eFuel Alliance e.V.**, lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 27.04.2023
- ↑ ^{3,03,13,2} **eFuel Alliance**, ec.europa.eu, abgerufen am 27.04.2023
- ↑ **Informationsbroschüre: eFuels: climate neutral syntethic fuels**, efuel-alliance.eu, abgerufen am 24.04.2023
- ↑ ^{5,05,1} **Mitglieder**, efuel-alliance.eu, abgerufen am 24.04.2023
- ↑ ^{6,06,16,26,3} **Potential and risks of hydrogen-based e-fuels in climate change mitigation**, Ueckerdt et. al (2021), DOI: <https://doi.org/10.1038/s41558-021-01032-7>

7. ↑ ^{7,07,1} [E-Fuels - Aktueller Stand und Projektionen](#), pik-potsdam.de, abgerufen am 24.04.2023
8. ↑ ^{8,08,18,28,3} [Eine kritische Diskussion der beschlossenen Maßnahmen zur E-Fuel-Förderung](#), isi.fraunhofer.de, abgerufen am 24.04.2023
9. ↑ [Unlock the full potential of sustainable renewable fuels](#), efuel-alliance.eu, abgerufen am 25.04.2023
10. ↑ [Accelerate the emission reduction](#), efuel-alliance.eu, abgerufen am 25.04.2023
11. ↑ [Unsere Forderungen an die Politik](#), efuel-alliance.eu, abgerufen am 25.04.2023
12. ↑ [Wer wir sind](#), efuel-alliance.eu, abgerufen am 25.04.2023
13. ↑ ^{13,013,113,2} [Sprecher & Verantwortliche](#), efuel-alliance.de, abgerufen am 25.04.2023
14. ↑ [Ralf Diemer](#), linkedin.com, abgerufen am 27.04.2023
15. ↑ ^{15,015,1} [Team](#), vbcoll.de, abgerufen am 27.04.2023
16. ↑ [von Beust & Coll. Beratungsgesellschaft](#), lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 27.04.2023
17. ↑ [UNITI Jahresbericht 2020/2021](#), uniti.de, abgerufen am 15.06.2022

Dena

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) ist ein öffentliches Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH, das sich als Thinktank und Kompetenzzentrum für angewandte Energiewende und Klimaschutz versteht.^[1] Der Anteilseigner Bundesrepublik Deutschland wird durch die für Energiewende und Klimaschutz federführenden Bundesministerien repräsentiert: das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, das

Bundesministerium für Digitales und Verkehr und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Nach eigener Darstellung ist es das Ziel der dena, die Bundesregierung, Hersteller und Dienstleister zu unterstützen und den Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft mitzugestalten. Sie führt Fachveranstaltungen durch, fördert den nationalen und internationalen Austausch und fertigt Studien und Gutachten an. Bei der Erarbeitung von Lösungen für Energieeffizienz und die Energiewende kooperiert sie eng mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden. Mehr als 80 Prozent ihres Jahresumsatzes macht die dena mit Projekten im Auftrag ihrer Gesellschafter, auf Partner aus der Wirtschaft entfallen ca. 13 % und der Rest auf Projekte mit der EU, den Bundesländern und Kommunen als Auftraggebern. Bei der dena sind rund 450 Personen beschäftigt; der Umsatz lag 2021 bei 37,6 Mio. Euro.

Kritiker:innen wie LobbyControl sehen in der dena einen Lobbykanal der deutschen Gaswirtschaft ins Bundeswirtschaftsministerium.

dena	
Branche	Energie
Hauptsitz	Berlin, Chausseestr. 128 a
Lobbybüro Deutschland	
Lobbybüro EU	
Webadresse	dena.de

Inhaltsverzeichnis

1 dena als Lobbykanal in das Bundeswirtschaftsministerium	54
2 Mitspracherechte für Sponsoren bei der dena-Leitstudie "Aufbruch Klimaneutralität"	54
3 Energiewende-Kongress	55
4 Initiativen und Plattformen der dena	55
5 Mitgliedschaften	55
6 Leitungsgremien	55
6.1 Geschäftsführung	56

6.2 Aufsichtsrat	56
7 Weiterführende Informationen	56
8 Einzelnachweise	56

dena als Lobbykanal in das Bundeswirtschaftsministerium

In der Studie [Pipelines in die Politik - Die Macht der Gaslobby in Deutschland, Februar 2023](#) kommt LobbyControl zum Ergebnis, dass die dena für die Gaswirtschaft als Lobbykanal in das Bundeswirtschaftsministerium fungiert: "Die DENA organisiert zahlreiche Formate, zu denen sie regelmäßig einseitig Wirtschaftsvertreter:innen einlädt – und Umwelt- oder Verbraucherschutzverbände allenfalls am Katzentisch zulässt. Auf diese Weise entstand auch die Gasstrategie der Bundesregierung: Sie wurde weitgehend von der Industrie selbst formuliert und räumte Gas eine entsprechend große Rolle in der deutschen Energiepolitik ein. Auch unter Wirtschaftsminister Habeck wirken die gasfreundlichen Netzwerke und Strukturen rund um das Ministerium weiter – sei es durch gasfreundliches Personal im Ministerium, durch weiterhin aktive Lobbyverbände mit guten Zugängen ins Ministerium und weiterhin bestehende gasfreundliche Strukturen innerhalb der DENA. Gaskonzerne sind infolge der Energiekrise noch enger in die Arbeit des Wirtschaftsministeriums sowie des Bundeskanzleramts eingebunden als zuvor."

Mitspracherechte für Sponsoren bei der dena-Leitstudie "Aufbruch Klimaneutralität"

2021 ist die [dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität](#) erstellt worden. Die dena hatte die Gesamtprojektleitung inne und verantwortete mit einem Team von knapp 30 Expert:innen die Gesamtsteuerung. Teil des Projektkonsortiums waren fünf gutachterliche Institute. Projektpartner (Sponsoren) waren mehr als 70 Unternehmen und Institutionen aus verschiedenen Branchen (Energie, Gebäude, Verkehr und Industrie). Sie brachten ihre Branchen- und Praxiserfahrung ein und leisteten einen Beitrag zur Finanzierung. LobbyControl hat 2021 öffentlich gemacht, dass Unternehmen und ihre Lobbyverbände die Leitstudien nicht nur einfach sponsern, sondern sich über das Sponsoring auch Mitspracherechte an der Erstellung der Studie kaufen konnten.^[2] Die dena hat danach diesen Einfluss transparent gemacht. Laut Studie hatte Jeder Projektpartner einen Sitz im Lenkungskreis der Studie und konnte in einer oder mehreren Arbeitsgruppen der vier Sektormodule und drei Querschnittsmodule mitwirken. Der Lenkungskreis, in dem alle Projektpartner Mitglied waren, koordinierte die Schnittstellen zwischen den einzelnen Modulen und tauschte sich über allgemeine und sektorübergreifende Fragestellungen sowie zu zentralen Fragen zur Ausrichtung der Projekte aus. Zu den beteiligten Sponsoren gehörten viele Akteure der Gasindustrie, darunter [E.ON](#), [RWE](#), Thyssengas, Open Grid Europe und [Zukunft Gas](#). Der 45-köpfige [Beirat](#) hatte nicht die gleichen Mitwirkungsrechte, sondern durfte lediglich beraten und Empfehlungen abgeben. Im Beirat waren u.a. auch Umweltverbände vertreten.

Nachdem LobbyControl 2021 das Sponsoringmodell der Klimaleitstudien öffentlich scharf kritisiert hatte, suchte die dena danach den Dialog mit LobbyControl. Im Anschluss setzte sie eine interne Transparenz-Arbeitsgruppe ein und veröffentlichte im Juni 2022 eine umfangreiche [Transparenz-Webseite](#).^[3]

Energiewende-Kongress

Die dena veranstaltet jährlich einen Energiewende-Kongress, um die relevanten Akteure aus Politik, Wissenschaft und Forschung zusammen- und ins Gespräch zu bringen. Laut [Programmheft des Energiewende-Kongresses 2022](#) war als eigenes Thema das „Networking“ vorgesehen. Im Rahmen der Konferenz fand auch die [Biogaspartner](#)-Jahreskonferenz statt.

Zu den 10 Partnern des Energiewende-Kongresses gehörte u.a. [Zukunft Gas](#). Den Partnern wird in Aussicht gestellt, das Unternehmen zu präsentieren und Kontakte zu relevanten Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zu knüpfen. Die Kosten für eine Partnerschaft liegen zwischen 5.000 (Basispaket) und 20.000 Euro (Premium+).^[4]

Initiativen und Plattformen der dena

Die folgenden Initiativen und Plattformen, die die dena gegründet hat und vorantreibt, sind im Lobbyregister eingetragen.

- [Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz \(geea\)](#)
- [biogaspartner](#)
- [dena LNG-Taskforce](#)
- [Global Alliance Powerfuels](#)
- [H2 dezentral](#)
- [Marktoffensive Erneuerbare Energien](#)
- [Tech for Net Zero](#)
- [Plattform Nachhaltiger Schwerlastverkehr](#)

Mitgliedschaften

Die dena ist Mitglied in den folgenden Organisationen (Stand: 15.02.2023):

- Baltic Sea Forum
- Deutsch-Russische Außenhandelskammer
- Deutsches Verkehrsforum e.V.
- European Clean Hydrogen Alliance (DG GROW)
- European Renewable Gas Registry (ErGAR)
- European Energy Network (EnR)
- Global Alliance for Buildings and Construction (UNEP)
- IHK - Industrie- und Handelskammer zu Berlin
- Ostasiatischer Verein e.V.
- Ost-Ausschuss der der Deutschen Wirtschaft e.V.
- [Weltenergierat Deutschland e.V.](#)
- [Wirtschaftsforum der SPD](#)
- [Wirtschaftsrat der CDU](#)

Quelle: ^[5]

Leitungsgremien

Geschäftsführung

Geschäftsführerinnen sind:

- Corinna Enders, zuvor: Geschäftsführerin der Zukunft - Umwelt - Gesellschaft (ZUG) gGmbH, einer Gesellschaft in Bundeseigentum
- Christina Haverkamp

Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung: Andreas Kuhlmann

Aufsichtsrat

Zum Aufsichtsrat gehören neben Vertreter:innen von drei Bundesministerien (Wirtschaft und Klimaschutz, Digitales und Verkehr sowie Umwelt und Verbraucherschutz), einem Vertreter der KfW Bankengruppe sowie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Thomas Griesse, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Erneuerbare Energien NRW, und Helmut Schönenberger, Geschäftsführer der UnternehmertumVenture Capital Partners GmbH und der UnternehmerTUM GmbH.

Quelle: ^[6]

Weiterführende Informationen

- [Eintrag der dena im deutschen Lobbyregister](#)
- [Studie von LobbyControl: Pipelines in die Politik - Die Macht der Gaslobby in Deutschland, Februar 2023](#)
- [Klimaforschung: Studie der Bundesregierung gekapert von der Gaslobby?, 24.03.2021](#)
- [Käufliche Forschung ist schlecht fürs Klima!, 25.03.2021](#)
- [Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung, kommentiert das Gespräch mit Vertretern von LobbyControl, 22.04.2021](#)
- [Treffen mit der DENA: Erste Erfolge, doch Kritik an Leitstudie bleibt, 04.05.2021](#)
- [Dena-Leitstudie: Schritte in richtige Richtung, doch Kritik an einseitigem Sponsoring bleibt, 07.10.2021](#)
- [Klimaforschung: Künftige Bundesregierung sollte einseitiges Sponsoring der dena-Leitstudie grundlegend überprüfen, 01.11.2021](#)
- [Claudia Kemfert: Schockwellen - Letzte Chance für sichere Energien und Frieden, Frankfurt am Main 2023](#)

Einzelnachweise

1. [↑](#) [Transparenz](#), dena.de, abgerufen am 08.01.2023
2. [↑](#) [Pipelines in die Politik - die Macht der Gaslobby, Februar 2023](#), lobbycontrol.de, abgerufen am 20.03.2023
3. [↑](#) [Pipelines in die Politik - die Macht der Gaslobby, Februar 2023](#), lobbycontrol.de, abgerufen am 20.03.2023
4. [↑](#) [Partner auf dem Kongress](#), dena-kongress.de, abgerufen am 22.03.2023
5. [↑](#) [dena](#), lobbyregister.bundestag.de, abgerufen am 15.02.2023
6. [↑](#) [Aufsichtsrat](#), dena.de, abgerufen am 20.03.2023

Energiewirtschaftliches Institut

Das **Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln gGmbH (EWI)** versteht sich als Wissensfabrik mit dem Ziel, neues Wissen über zunehmend komplexe Energiemärkte zu schaffen, zu verbreiten und nutzbar zu machen.^[1] Die Energiewirtschaft, die zu den Gründern, Trägern und Förderern des Instituts gehört, hat einen wesentlichen Einfluss auf die Struktur und Ausrichtung des EWI. Zu den Auftraggebern gehören die Bundesregierung, die Landesregierung von NRW, europäische Behörden sowie Energieversorger, Stadtwerke und Verbände.

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln

Rechtsform	gGmbH
Tätigkeitsbereich	Energiesektor, Forschung und Beratung
Gründungsdatum	1943
Hauptsitz	Alte Wagenfabrik Vogelsanger Str. 321a 50827 Köln
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.ewi.uni-koeln.de

Inhaltsverzeichnis

1 Einfluss der Energiewirtschaft über die Organisationsstruktur des EWI	57
2 Vertraglicher und finanzieller Einfluss der Energiewirtschaft	58
3 Verbindungen zum NRW-Wirtschaftsministerium	58
4 Mitwirkungsrechte der Energiewirtschaft über die Fördergesellschaft und als Projektpartner	59
5 Beziehungen zum Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)	59
6 Studien	59
7 Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen	60
7.1 Institutsleitung	60
7.2 Aufsichtsrat	61
7.3 Wissenschaftlicher Beirat	61
7.4 Fördergesellschaft	61
7.5 Kölner Universitätsstiftung - Muttergesellschaft des EWI	62
7.6 Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft	63
7.7 Persönliche Verbindung zu Uniper	63
8 Finanzen	63
9 Geschichte	64
10 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	64
11 Einzelnachweise	64

Einfluss der Energiewirtschaft über die Organisationsstruktur des EWI

Seit 2019 ist das EWI eine 100-prozentige Tochter der wirtschaftsnahen **Kölner Universitätsstiftung**, zu der neben dem EWI das geplante Innovations- und Gründerzentrum der Universität zu Köln gehören. Zuvor war die **Gesellschaft zur Förderung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln e. V. (Fördergesellschaft e.V.)**, die das EWI gegründet und jahrelang überwiegend finanziert hat, alleinige

Gesellschafterin des EWI. Die Fördergesellschaft e.V., der Unternehmen und Verbände der Energiewirtschaft angehören, hat 2018 die **EWI Gemeinnützige Fördergesellschaft mbH (Fördergesellschaft mbH)** gegründet^[2], in die das EWI eingebracht wurde. Die Fördergesellschaft mbH soll auch die Aktivitäten der ewi ER&S weiterführen. Im Rahmen der Umorganisation des EWI im Jahr 2019 hat die CDU/FDP-Landesregierung von NRW beschlossen, das EWI künftig aus Steuermitteln zu fördern.^{[3][4]} Vom jährlichen Budget von 2 bis 2,5 Mio. Euro werden nunmehr jeweils ein Drittel durch eine Förderung des Landes NRW, durch öffentlich geförderte Forschungsprojekte sowie durch Beratungsprojekte für Auftraggeber der öffentlichen Hand bestritten. Die Fördergesellschaft beschränkt sich in Zukunft auf die projektbezogene Finanzierung; auf sie entfallen nur noch knapp 10 % des Budgets.

Der Aufsichtsrat des EWI besteht aus bis zu neun Mitgliedern, die in Drittelparität von der Fördergesellschaft e.V., der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Universität zu Köln entsandt werden.^[5] Laut § 12 der [Satzung](#) der EWI vom 23. Februar 2022 wird die/der Vorsitzende des Aufsichtsrats von der Fördergesellschaft vorgeschlagen und nach erfolgter Zustimmung der Universität zu Köln und der Regierung des Landes NRW entsandt. Der Aufsichtsrat ist zuständig für die Bestellung der Geschäftsführerinnen /Geschäftsführer, den Abschluss von Dienstverträgen mit den Direktorinnen/Direktoren und die Bestellung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats.

Vertraglicher und finanzieller Einfluss der Energiewirtschaft

In einem Rahmenvertrag von 2010-2013 sicherten [RWE](#) und [E.ON](#) dem Institut jeweils vier Millionen Euro an Fördergeldern zu. Außerdem behielten sich die beiden Energiekonzerne das Recht vor, je einen stimmberechtigten Vertreter in die Berufungskommission für neue Professuren zu entsenden. Die Energiekonzerne erklärten damals "die grundsätzliche Bereitschaft, bei einer positiven Evaluation die Förderung im entsprechenden Umfang für weitere fünf Jahre fortzuführen".^[6] Das EWI wurde im Herbst 2018 in eine gemeinnützige GmbH eingebracht und erhielt so eine neue Struktur und Finanzierung.^[7]

Der geschäftsführende Direktor des Instituts [Marc Oliver Bettzüge](#) wurde von 2007 bis 2012 durch eine Stiftungsprofessur des Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft bezahlt. Laut Spiegel Online waren die Finanziers der Stiftungsprofessur die Energiekonzerne [E.ON](#), [RWE](#), [RAG](#) und [Vattenfall Europe Mining & Generation](#).^[8] Seit März 2012 wird die Professur von Bettzüge von der Universität Köln aus Haushaltsmitteln finanziert.^[9]

Verbindungen zum NRW-Wirtschaftsministerium

Im Aufsichtsrat des EWI sitzen drei für Energiepolitik und Klimaschutz zuständige Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW und drei Vertreter der Energiewirtschaft. In den Aufsichtsratssitzungen haben die Energiekonzerne die Möglichkeit, den Ministerialbeamten ihre interessengeleitete Sicht der Energiepolitik zu vermitteln und persönliche Kontakte aufzubauen. Auf diesem Weg kann Lobbyarbeit laufend und intransparent betrieben werden.

Mitwirkungsrechte der Energiewirtschaft über die Fördergesellschaft und als Projektpartner

Die derzeitigen Schwerpunkte der Fördergesellschaft sind: Organisation von Förderinitiativen, Beauftragung von Analysen/Beratungsprojekten an das EWI und vielfältige Veranstaltungen zusammen mit dem EWI und dem EWI Alumni Verein.^[10] Es gibt die [Förderinitiative Wasserstoff](#) und die [Förderinitiative Wärmewende](#). Im Rahmen der beiden Initiativen unterstützt die Fördergesellschaft die Forschung im Bereich Wasserstoff bzw. im Bereich der Wärmewende am EWI. Geeignete Forschungsthemen werden vom EWI, in Abstimmung mit den Mitgliedsunternehmen der Förderinitiative definiert. Die Fachleute des EWI stellen ihre Forschungsergebnisse regelmäßig den Partnergremien vor, denen folgende Unternehmen angehören:

- Initiative Wasserstoff: Allianz Capital Partners GmbH, [E.ON SE](#), [ExxonMobil](#), Gas Marketing Deutschland GmbH, Gascade Gastransport GmbH, Open Grid Europe GmbH, H2 Global Stiftung, RheinEnergie AG, [RWE AG](#), SEFE Securing Energy for Europe GmbH, Trianel GmbH, Uniper Energy Sales GmbH, Viessmann Deutschland GmbH, [Zukunft Gas](#)
- Initiative Wärmewende: Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Mainova AG, Mainzer Stadtwerke AG, NEW AG, RheinEnergie AG, Rhenag GmbH, Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Düsseldorf AG, Trianel GmbH, Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG, Viessmann Deutschland GmbH, VNG AG.

Die Partner-Unternehmen fördern die Forschung mit einem jährlichen Betrag von 15.000 Euro. Die Initiative Wasserstoff erhält dadurch jährlich etwa 170.000 Euro, die Initiative Wärmewende ca. 160.000 Euro.^{[11][12]}

Beziehungen zum Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

Die Präsidentin des [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft](#) (BDEW), Marie-Luise Wolff, war bis Juni 2018 Präsidentin der Fördergesellschaft e.V.^{[13][14]} Heike Heim, Vorstandsmitglied des Landesverbands NRW des BDEW, ist Vorsitzende des Aufsichtsrats des EWI und Präsidentin der Fördergesellschaft e.V.^{[15][16]}
^[17]

Das EWI organisiert mit dem BDEW als Partner regelmäßig die EWI-Energietagen^{[18][19]}.

Studien

2010 veröffentlichte das EWI die Studie "Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung"^[20], die Grundlage für die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken wurde. Diese Studie wurde mehrfach in Frage gestellt und kritisiert, insbesondere da auch die Neutralität der Studie aufgrund der Verbindungen des EWI zu [E.ON](#) und [RWE](#) zweifelhaft ist.^{[21][22]}

Im November 2012 hat das EWI die [Studie](#) "Mögliche Entwicklung der Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz bis 2018" für die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erstellt.^[23]

Das EWI hat Anfang 2012 für das damals von der [FDP](#) geführten [Bundeswirtschaftsministerium](#) ein Gutachten über sogenannte Kapazitätsmärkte erarbeitet. Dabei geht es um die Frage, nach welchen Regeln sich künftig die Strompreise bilden sollen. Hinter dem Begriff verstecken Lobbyisten die Forderung nach Subventionen für neue Gas- und Kohlekraftwerke. Da E.ON und RWE an der Finanzierung des EWI beteiligt sind, wurde die Neutralität des Instituts bei dem Thema in Frage gestellt.^[24] Die Studie kann auf der Webseite des EWI heruntergeladen werden.^[25]

Im Jahr 2020 veröffentlichte das EWI 11 Studien, von denen nur eine einzige Studie eine eigene Veröffentlichung darstellte. Sie stammt vom Virtuellen Institut SMart Energy (VISE), bei welchem das EWI als Teil des inter- und transdisziplinären Konsortiums auftritt. Alle weiteren Studien sind Aufträge von Unternehmen (wie RWE), Interessenverbänden (wie der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V.) oder dem Förderverein e.V. sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gewesen. Regelmäßiger Auftraggeber scheint in den vergangenen Jahren die Internationale Energieagentur (IEA) zu sein, welche von 2015-2020 fünf Studien bei EWI in Auftrag gab. Das BMBF gab im gleichen Zeitraum vier Studien in Auftrag. Die [Nord Stream 2 AG](#) gab zwischen 2017 und 2020 vier Studien bei EWI in Auftrag.^[26] Das EWI spielte eine federführende Rolle bei einigen Leitstudien der Deutschen Energie Agentur ([Dena](#)), wie beispielsweise bei der Studie "Integrierte Energiewende" von 2017.^[27]

Im Gutachten [Analyse der globalen Gasmärkte bis 2035, Köln 27.01.2023](#) für das Bundeswirtschaftsministerium kommt das EWI zum Ergebnis, dass die Energiekrise in der Mehrzahl der globalen Nachfrageszenarien zu einem stärkeren Rückgang der Gasnachfrage führt als in früheren Studien angenommen. Damit stehe der europäischen Gasnachfrage künftig weltweit ein ausreichendes Angebot gegenüber. Die Infrastrukturinvestitionen und die Nachfrageentwicklung führten – insbesondere in Szenarien mit sinkender Nachfrage – zu einem geringen zusätzlichen Ausbaubedarf globaler Gasinfrastrukturen.

Im März 2023 erschien eine EWI-Studie im Auftrag des [Bundesverband der Deutschen Industrie](#) (BDI) mit dem Titel [Trendstudie Strom 2022 - Belastungstest für die Energiewende](#). Die Studie kam zum Ergebnis, dass die Versorgungssicherheit durch die Energiewende kurzfristig weitestgehend nicht gefährdet zu sein scheint. Voraussetzung zur Beibehaltung dieser Situation sei jedoch die Sicherstellung ausreichender Kapazitäten konventioneller Kraftwerke sowie die Realisierung des Netzausbaus.

Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen

Institutsleitung

Leiter des Instituts sind:

- Annette Becker, Geschäftsführerin (wirtschaftliche und administrative Leitung)
- [Marc Oliver Bettzüge](#), Geschäftsführender Direktor (wissenschaftliche Leitung) ist seit 2007 Inhaber der Professur für Energiewirtschaft am Staatswissenschaftlichen Seminar der Universität zu Köln.^[28] Diese war von 2007 bis 2012 eine vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft getragene Stiftungsprofessur.^[8] Von 2011 bis 2013 war Bettzüge Mitglied der Enquete-Kommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" des Deutschen Bundestages. Bettzüge ist Gremienmitglied von Interessenverbänden der Energiewirtschaft und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [Wirtschaftsrat der CDU](#). Im August 2020 wurde Bettzüge von der Bundesregierung als Mitglied in den Expertenrat für Klimafragen berufen.^[29]

Aufsichtsrat

Den Aufsichtsratsvorsitzenden schlägt die Fördergesellschaft vor. Insgesamt besteht der Aufsichtsrat aus bis zu neun Mitgliedern, die in Drittelparität von der Fördergesellschaft, der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Universität zu Köln entsandt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind (Stand: Juni 2025):

- Heike Heim (Vorsitzende), Präsidentin der Fördergesellschaft, Vorsitzende der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Vorstandsmitglied des Landesverbands NRW des [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft](#) (BDEW)
- Michael Geßner (Stellv. Vorsitzender), Abteilungsleiter Energiewirtschaft, Kerntechnik und Bergbau im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW
- Prof. Michael Krause (Stellv. Vorsitzender), Prodekan für Forschung der WiSo-Fakultät der Universität zu Köln
- Volker Beckers, Vizepräsident der Fördergesellschaft, Non Executive Chairman bei Igloo Energy, ehem. Group CEO RWE NPowers plc
- Frank Voßloh, Vizepräsident der Fördergesellschaft, Geschäftsführer der Viessmann Deutschland GmbH, Mitglied des Kuratoriums der Kölner Universitätsstiftung, Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Wärmepumpe, Mitglied des Aufsichtsrats von [Zukunft Gas](#)
- Judith Litzenburger, Leiterin Gruppe 61, Energiewirtschaft und -technik im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW
- Maximilian Müller, Professor für Financial Accounting an der Universität zu Köln
- Michael Theben, Abteilungsleiter Klimaschutz im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW
- Ulrich Thonemann, Dekan WiSo-Fakultät der Universität zu Köln
- Frank Voßloh, Geschäftsführer der Viessmann Deutschland GmbH

Wissenschaftlicher Beirat

Die [hier](#) abrufbaren Mitglieder wurden durch den Aufsichtsrat des Instituts im November 2020 für eine Dauer von fünf Jahren bestellt. Vorsitzender ist [Christoph M. Schmidt](#), Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats. Ein weiteres Mitglied ist Charlotte Kreuter-Kirchhof, Direktorin des Düsseldorfer Institut für Energierecht, das von der [Düsseldorfer Vereinigung für Energierecht](#) unterstützt wird (Gründungsmitglieder der Vereinigung sind u. a. der [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft](#), [RWE](#), [Steag](#) und [Uniper](#))

Fördergesellschaft

Die [Fördergesellschaft e.V.](#) hatte im Februar 2023 32 Mitglieder, vorrangig private und öffentliche Unternehmen sowie Verbände aus der Energiewirtschaft. Darüber hinaus sind der [Bundesverband der Deutschen Industrie](#) (BDI), die Boston Consulting Group, die Industrie- und Handelskammer zu Köln und das Ministerium für Wirtschaft, Innovation Digitalisierung und Energie des Landes NRW Mitglieder. Die Fördergesellschaft hat die Befugnis, Mitglieder der Gremien zu benennen, die für die Ausrichtung des EWI maßgeblich sind. Eine weitere Aufgabe ist die finanzielle Unterstützung des Instituts. Daneben werden Verbindungen mit der Energiewirtschaft hergestellt und gepflegt. Die Fördergesellschaft tritt auch dafür ein, zwischen Lehrenden, Studierenden und Absolventen des Faches Energiewirtschaft sowie Förderern und Partnern außerhalb der Universität Verbindungen herzustellen und zu pflegen.

Vorstand

Laut [Satzung](#) setzt sich der Vorstand zusammen aus der Präsidentin/dem Präsidenten, zwei Vizepräsidentinnen und der Direktorin/dem Direktor oder den Direktorinnen des EWI. Mitglieder des **Vorstands** sind (Stand: Februar 2023):

- Heike Heim (Präsidentin), Vorsitzende des Aufsichtsrats EWI, Vorsitzende der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
- Volker Beckers (Vizepräsident), Mitglied des Aufsichtsrats EWI, Non Executive Chairman bei Igloo Energy, ehem. Group CEO RWE NPowers plc
- Frank Voßloh (Vizepräsident), Mitglied des Aufsichtsrats EWI, Geschäftsführer der Viessmann Deutschland GmbH, Mitglied des Kuratoriums der Kölner Universitätsstiftung, Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Wärmepumpe e.V., Mitglied des Aufsichtsrats von Zukunft [Zukunft Gas](#)
- [Marc Oliver Bettzüge](#), Geschäftsführender Direktor EWI
- Christina Sternitzke, Geschäftsführerin EWI

Die Mitglieder des **Beirats** sind [hier](#) abrufbar. Es handelt sich um Vertreter von Unternehmen und Verbänden der Energiewirtschaft sowie Marc Oliver Bettzüge, den Geschäftsführenden Direktor des EWI.

Kölner Universitätsstiftung - Muttergesellschaft des EWI

Das EWI ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der [Kölner Universitätsstiftung](#), deren Ziel nach eigenen Angaben die Stärkung des Wissenstransfers zwischen Universität und Gesellschaft ist. Als Dachstiftung können in ihr Treuhandstiftungen gegründet und verwaltet oder spezielle Themen- oder Stiftungsfonds eingerichtet werden^[30] Laut Präambel der Satzung gibt die Kölner Universitätsstiftung Mäzenen, Stiftungen und Unternehmen die Möglichkeit zu sichtbarem und dauerhaften Engagement. Nach § 5 der [Kooperationsvereinbarung](#) zwischen der Stiftung und der Universität wird Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweils anderen Partei die Möglichkeit gegeben, im Aufgabenbereich der jeweils anderen Partei mitzuwirken. Die gemeinsame Berufung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern sowie die Anstellung von wissenschaftlichem Personal mit Mitteln der Stiftung erfolgt aufgrund gesonderter Vereinbarung. Diese Bestimmungen eröffnen Mitarbeitern der von Unternehmern, Managern und Verbandsvertretern geprägten Stiftung die Möglichkeit, die Ausrichtung von Forschung und Lehre an der Universität zu Köln im Interesse der Wirtschaft zu beeinflussen.

Stiftungsvorstand

Der Vorstand führt und verwaltet die Stiftung. Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar. Vorstandsmitglieder sind neben dem Rektor und Kanzler der Universität zu Köln die folgenden Personen: Christoph Kahl (Stellv. Vorstandsvorsitzender), ehemaliger Geschäftsführer des US-Immobilienfonds Jamestown und CDU-Großspender, Karsten Gerlof und Rainer Minz, Senior Advisor und ehem. Partner und Geschäftsführer bei Boston Consulting Group, seit 2015 ist er Inhaber und Geschäftsführer der RM Consulting GmbH in Köln.

Kuratorium

Die Kuratoren werden je zur Hälfte vom Vorstand berufen und von der Stifterversammlung gewählt. Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand bei seiner Tätigkeit und entscheidet in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Kuratoren sind:

- Paul Bauwens-Adenauer (Sprecher), Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Bauwens, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Präsidiumsmitglied des [Wirtschaftsrat der CDU](#)

- Mona Mensmann, Professorin für Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der Universität zu Köln
- Patrick Adenauer, Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Bauwens, Vizepräsident von [Die Familienunternehmer - ASU](#), Präsident des Family Business Network (FBN) Deutschland, Aufsichtsrats- und Beiratsmitglied mehrerer Unternehmen
- Frank Vossloh, Geschäftsführer der Vießmann Deutschland GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats des EWI, Vizepräsident der EWI-Fördergesellschaft, Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Wärmepumpe e. V., Mitglied des Aufsichtsrats von [Zukunft Gas](#)

Stifterversammlung

Die Stifterversammlung besteht zunächst aus den im Stiftungsgeschäft namentlich genannten Mitstiftern. Sie wird erweitert durch die Personen, die als Stifter oder Zustifter mit einem signifikanten Beitrag zum Vermögen der Stiftung oder der von ihr treuhänderisch verwalteten Stiftungen oder Zweckvermögen beigetragen haben, über dessen Höhe die Stifterversammlung auf Vorschlag des Vorstandes beschließt. Außerdem können Personen in die Stifterversammlung berufen werden, die sich in besonderer Weise um den Stiftungszweck verdient gemacht haben. In der Satzung vom 18.03.2019 werden die folgenden Stifter genannt: Universität zu Köln, das EWI sowie die Kuratoriumsmitglieder Patrick Adenauer und Paul Bauwens-Adenauer.

Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft

Seit dem 1. Januar 2022 ist das EWI Mitglied der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Persönliche Verbindung zu Uniper

Harald Hecking, Mitautor einer der von Nord Stream in Auftrag gegebenen Studien, wechselte im Oktober 2018 zum Energiekonzern [Uniper](#).^{[31][32]}

Finanzen

Das von der Energiewirtschaft getragene EWI ist über lange Zeit im Wesentlichen durch die Fördergesellschaft und Drittmittel finanziert worden. Seit 2019 wird das EWI durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW institutionell gefördert.^[33] Die Landesförderung dient der Absicherung der Grundfinanzierung des Instituts und soll jährlich bis zu 800 Tsd. Euro betragen. Der Förderverein des EWI scheidet gleichzeitig aus der Grundfinanzierung aus und wird das EWI zukünftig ausschließlich projektgebunden fördern. Vom Jahresbudget von 2 bis 2,5 Mio. Euro werden jeweils rund ein Drittel durch das Land Nordrhein-Westfalen, durch öffentlich geförderte Forschungsprojekte sowie durch Beratungsprojekte für unterschiedliche Auftraggeber der öffentlichen Hand und der Industrie bestritten.^[34] Insgesamt weniger als 10 Prozent des Budgets sind durch projektgebundene Zuwendungen der Fördergesellschaft des EWI gedeckt.

Geschichte

Das EWI wurde 1943 von der Universität Köln, der RWTH Aachen und regionalen Energieunternehmen gegründet. Ab 2014 nannte sich das EWI "Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln gGmbH".^[35] 2015 wurde zusätzlich die [ewi Energy Research and Scenarios gGmbH](#) (ewi ER&S) gegründet.^[35] 2018 wurde das EWI in eine neue gemeinnützige GmbH eingebracht (EWI gemeinnützige Fördergesellschaft mbH), die auch die Aktivitäten der ewi ER&S weiterführen wird. Die neue Gesellschaftsform ermöglicht eine institutionelle Finanzierung durch das Land NRW. Alleinige Gesellschafterin der EWI ist seit 2019 die Kölner Universitätsstiftung.

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ [EWI - eine Wissensfabrik](#), ewi-uni-koeln.de, abgerufen am 28.12.2020
- ↑ vgl. § 4 der Satzung der EWI Gemeinnützige Fördergesellschaft mbH vom 18.10.2018
- ↑ [EWI erhält neue Struktur und Finanzierung](#), Pressemitteilung vom 19.02.2019, abgerufen am 28.12.2020
- ↑ [Land hilft Unternehmen bei Finanzierung des „Energiewirtschaftlichen Instituts“](#), udo-leuschner.de /energie-chronik, Februar 2019, abgerufen am 28.12.2020
- ↑ [EWI - eine Wissensfabrik](#), ewi.uni-koeln.de, abgerufen am 19.11.2022
- ↑ [Regierungsberater gesponsert](#), taz.de, 11.12.2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ "EWI mit neuer Struktur und Finanzierung", Pressemitteilung 19.02.2019: https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2019/02/2019_02_19_PM_EWI_neueStruktur.pdf
- ↑ ^{8,08,1} [Regierungsgutachter steht Stromkonzernen nahe](#), Spiegel Online vom 27.8.2010, zuletzt abgerufen am 12.9.2018. Siehe zur finanziellen Unterstützung der Stiftungsprofessur durch die deutsche Energiewirtschaft auch [die Pressemitteilung der Universität zu Köln zur Berufung Bettzuges auf die Stiftungsprofessur](#) (Jan. 2007)
- ↑ [Kölner Uni bezahlt Bettzüge selbst](#), energate-messenger.de vom 01.03.2012
- ↑ [Struktur und Ziele der Fördergesellschaft](#), ewi-future-energy.de, abgerufen am 26.03.2023
- ↑ [Wasserstoff](#), ewi.uni-koeln.de, abgerufen am 26.02.2023
- ↑ [Wärmewende](#), ewi.uni-koeln.de, abgerufen am 26.02.2023
- ↑ [Pressemitteilung vom 01.10.2018](#), abgerufen am 03.01.2021
- ↑ [Präsidium](#), bdew.de, abgerufen am 03.01.2021
- ↑ Vorstand des BDEW in NRW: <https://nrw.bdew.de/ueber-uns/vorstand/>
- ↑ [EWI- eine Wissensfabrik](#): <https://www.ewi.uni-koeln.de/de/ueber-uns/>
- ↑ Gesellschaft zur Förderung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln e. V., Vorstand: <https://hydrogen-research.com/impressum>
- ↑ [EWI Energy Conference Programme 6 October 2020](#), abgerufen am 03.01.2021
- ↑ [EWI Energietagung 2019](#), ewi-energietagung.de, abgerufen am 03.01.2021
- ↑ Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung: https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2015/12/EWI_2010-08-30_Energieszenarien-Studie.pdf

21. ↑ [Regierungsgutachter steht Stromkonzernen nahe](#), Spiegel-Online, 27. August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
22. ↑ [Atom-Gutachter bekommen Geld von RWE und E.on](#), zeit.de, 26 August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
23. ↑ Mögliche Entwicklung der Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz bis 2018: https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2015/12/Moegliche_Entwicklung_der_EEG-Umlage_bis_2018_INSM.pdf
24. ↑ [Regierungsberater gesponsert](#), taz.de, 11.12.2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
25. ↑ Studien und Projekte/ Wirtschaft und Unternehmen/ 2012: <https://www.ewi.uni-koeln.de/de/research-scenarios/studien-projekte/#tab-wirtschaft-2012>
26. ↑ EWI/ Studien & Projekte: <https://www.ewi.uni-koeln.de/de/research-scenarios/studien-projekte/>
27. ↑ dena Leitstudie: Integrierte Energiewende: <https://www.dena.de/newsroom/publikationsdetailansicht/pub/dena-leitstudie-integrierte-energiewende/>
28. ↑ Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, energie.uni-koeln.de, abgerufen am 29.12.2020
29. ↑ EWI/Team: <https://www.ewi.uni-koeln.de/de/team/marc-oliver-bettzuege/>
30. ↑ Kölner Universitätsstiftung gegründet, portaluni-koeln.de, abgerufen am 31.12.2020
31. ↑ [<https://www.zeit.de/wirtschaft/2023-02/lobbyismus-fossilindustrie-auftragsstudien-nord-stream/komplettansicht> Wie eine Handvoll Männer den Diskurs über russisches Gas bestimmte], zeit.de vom 21.02.2023, abgerufen am 03.03.2023
32. ↑ Dr.Harald Hecking, linkedin.com, abgerufen am 03.03.2023
33. ↑ EWI mit neuer Struktur und Finanzierung, Pressemitteilung vom 19.02.2019
34. ↑ EWI - eine Wissensfabrik, ewi.uni-koeln.de, abgerufen am 31.12.2020
35. ↑ ^{35,035,1} EWI/History: <https://web.archive.org/web/20160909131124/http://www.ewi.uni-koeln.de/wir-ueber-uns/kultur-und-geschichte/>

Atlantic Council

Interessante Inhalte? Die Lobbypedia soll aktuell bleiben und wachsen. Helfen Sie dabei! Stärken Sie LobbyControl jetzt mit einer Spende und werden Sie Teil der LobbyControl-Gemeinschaft. Dankeschön!



Der Atlantic Council of the United States (**Atlantic Council**) ist eine außergewöhnlich einflussreiche US-amerikanische Denkfabrik und Lobbyorganisation, die von weltweit tätigen Konzernen und ehemaligen ranghohen Regierungsvertretern und Ex-Militärs gesteuert wird. Über letztere stellt die Organisation Kontakte zu den Regierungsspitzen im transatlantischen Bereich her, um ihre - auch interessengeleiteten - Vorstellungen von Wirtschaft, Politik und Sicherheit in die offizielle Politik einzubringen.

The Atlantic Council of the United States
(Atlantic Council)



Rechtsform

Tätigkeitsbereich US-amerikanische Denkfabrik und Lobbyorganisation

Gründungsdatum 1961

Hauptsitz Washington, DC/USA

Lobbybüro

**The Atlantic Council of the United States
(Atlantic Council)**

Lobbybüro

EU

Webaddress www.atlanticcouncil.org
e

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	66
2 Lobbystrategien und Einfluss	66
3 Fallstudien und Kritik	67
3.1 2018: Zusammenarbeit mit Facebook bei Wahlen	67
4 Organisationsstruktur und Personal	67
4.1 Tätigkeitsbereiche	67
4.2 Leiter der wichtigsten Gremien	67
4.3 International Advisory Board (IAB)	68
4.4 Business and Economic Advisory Group (BEAG)	68
4.5 Strategic Advisory Group (SAG)	69
5 Finanzierung	69
6 Beziehungen zu anderen Organisationen	70
7 Weiterführende Informationen	70
8 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	70
9 Einzelnachweise	70

Kurzdarstellung und Geschichte

Der Atlantic Council wurde 1961 gegründet. Es ist eine Denkfabrik und Lobbyorganisation mit Sitz in Washington, D.C. Akteure aus Wirtschaft, Politik und Militär beschäftigen sich im Rahmen des Think-Tanks mit Themen der Atlantischen Gemeinschaft.

Nach eigener Darstellung fördert der Atlantic Council die konstruktive Führerschaft und das Engagement in internationalen Angelegenheiten auf der Grundlage der zentralen Rolle, die die Atlantische Gemeinschaft bei der Bewältigung der wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts spielt.^[1]

Lobbystrategien und Einfluss

Der Atlantic Council zeichnet sich durch die Zusammenarbeit von Wirtschaftsführern global agierender Großunternehmen - größtenteils aus den USA - ehemaligen Regierungschefs und Spitzenbeamten (auch aus dem militärischen Bereich) aus. Dabei fungieren die Ex-Regierungsmitglieder als "Türöffner" für die Wirtschaftsvertreter zu den aktuell Mächtigen im öffentlichen Bereich. Mit seinem einzigartig einflussreichen Netzwerk von globalen Führungspersonlichkeiten ("global leaders") bietet der Atlantic Council ein wichtiges Forum bei der Steuerung des wirtschaftlichen und politischen Wandels im 21. Jahrhundert. Über die erstellten Arbeitspapiere, die entwickelten Ideen und die gegründeten Interessengemeinschaften gestalten der Atlantic Council politische Entscheidungen und Strategien zur Schaffung einer sichereren und wohlhabenderen Welt.

Die politische Mitgestaltung über den privilegierten Zugang zu den höchsten politischen Stellen wird zwangsläufig auch von den ökonomischen Interessen der Wirtschaftsführer und Unternehmen beeinflusst, die Mitglieder - insbesondere des einflussreichen [International Advisory Board](#) - sind. Der Atlantic Council wirbt selbst damit, ein einzigartig einflussreiches Netzwerk zu sein, das bei der Erreichung von Unternehmenszielen behilflich sein kann. Partner und Sponsoren können - je nach Entgelt - in unterschiedlichem Ausmaß an den Einflussmöglichkeiten des Atlantic Council partizipieren.

Fallstudien und Kritik

2018: Zusammenarbeit mit Facebook bei Wahlen

Das *Digital Forensic Research Lab* des Atlantic Councils soll [Facebook](#) helfen, Desinformation und die Beeinflussung von Wahlen zu verhindern. Während Wahlen und anderen «sensiblen Momenten» kann Facebook künftig auch auf Monitoring-Dienste des Atlantic Councils zurückgreifen. ^[2]

Organisationsstruktur und Personal

Tätigkeitsbereiche

Der Atlantic Council gliedert sich in die folgenden Themenfelder^[3]:

- Sicherheit: Brent Scowcroft Center on International Security
- Regionaler Fokus: Africa Center, Dinu Patriciu Eurasia Center, South East Asia Center, Adrienne Arsht Latin America Center, Rafik Hariri Center for the Middle East, Future Europe Initiative
- Energie: Global Energy Center
- Wirtschaft und Zukunft: Millennium Leadership Program, Global Business and Economics

Leiter der wichtigsten Gremien

Executive Office Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören:

- **Frederick Kempe** (Präsident und CEO seit 2006), ehemaliger Journalist ("Wall Street Journal") sowie Radio- und Fernsehkommentator
 - Mitglied des Beirats des [Transatlantic Policy Network](#)
 - Mitglied des Internationalen Beirats der [Atlantik-Brücke](#)
 - Mitglied des [Council on Foreign Relations](#)
 - Mitglied des Advisory Board der [Security & Defence Agenda](#)
- Damon M. Wilson (Vizepräsident), ehemaliger ranghoher Berater der US-Regierung und des NATO-Generalsekretärs
 - Senior Advisor des US-Ukraine Business Council, ehemaliger hochrangiger Mitarbeiter der US-Regierung
 - Mitglied des internationalen Beirats der Slovak Atlantic Commission

Board of Directors Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören:

- Jon M. Huntsman, Jr. (ehem. Chairman), US-Politiker und Diplomat, bewarb sich 2012 um die Kandidatur der Republikaner bei den Präsidentschaftswahlen
- **Frederick Kempe** (Präsident und CEO), ehemaliger Journalist ("Wall Street Journal") sowie Radio- und Fernsehkommentator; Mitgliedschaften siehe Executive Office
- Brent Sowcroft (ehem. Chairman des International Advisory Board), ehemaliger US-amerikanischer Generalleutnant
 - u.a. Nationaler Sicherheitsberater der US-Präsidenten Gerald Ford und George Bush sen. sowie Militärberater von US-Präsident George W. Bush
 - Präsident der internationalen Unternehmensberatung [The Sowcroft Group](#)

International Advisory Board (IAB)

Der IAB ist eine einzigartig einflussreiche Gruppe von globalen Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Er soll für den IAB-Präsidenten und den "Board of Directors" Perspektiven entwickeln und der Gruppe Zugang zu den führenden Denkern und politischen Entscheidungsträgern der USA verschaffen. Sie setzt sich ausschließlich aus den Leitern bedeutender global tätiger Unternehmen und ehemaliger Regierungsmitglieder ab Kabinettsrang zusammen. Die Gruppe trifft sich einmal im Jahr, meist in Verbindung mit dem "Atlantic Council's Annual Award Dinner" in Washington, D.C.

Die 40 Mitglieder sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören unter anderem die Unternehmensleiter der [Airbus Group](#), SAS, Lockheed Martin, Coca-Cola, Unilever, Thomson Reuters und Goldman Sachs. Mitglied ist auch [Rupert Murdoch](#), Vorsitzender und CEO des weltweit größten Medienkonzerns News Corporation (Stand: Mai 2016).

Business and Economic Advisory Group (BEAG)

Die BEAG dient als zentrale Beratungsgruppe des Atlantic Council für das "Global Business Economics Program". Die Mitglieder der BEAG sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören:

- Stuart Eizenstat (Co-chair)
 - Head of International Trade and Finance, [Covington & Burling](#)
 - Direktor, [Trans-Atlantic Business Council](#)
 - ehemaliger ranghoher Mitarbeiter mehrerer US-amerikanischer Regierungen, u.a. US-Botschafter bei der EU
- **Caio Koch-Weser** (Co-Chair)
 - Vice Chairman, [Deutsche Bank](#)
 - Mitglied, "High-Level Advisory Group on Climate Finance"
 - ehem. Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen
- [Leszek Balcerowicz](#)
 - ehemaliger Präsident der Polnischen Nationalbank
 - Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des [European Systemic Risk Board](#) (ESBR)
 - Mitglied des Kuratoriums der [Friedrich August von Hayek Stiftung](#), der [Stiftung Ordnungspolitik](#) und von [Open Europe Berlin](#)
 - Mitglied der Larosière-Gruppe ([Jacques de Larosière](#))
 - Ehrenvorsitzender und bis April 2012 Vorsitzender des Boards von [Bruegel](#)

- [Erika Mann](#)
 - Leiterin des Brüsseler Lobbybüros von [Facebook](#)
 - Gründungsmitglied [Transatlantic Policy Network](#)
 - Initiatorin [German European Security Association](#)
 - Mitglied [European Internet Foundation](#) und [Kangaroo Group](#)
 - Kuratoriumsmitglied [Open Europe Berlin](#)
 - Vizepräsidentin des "Advisory Council" des [European Policy Centre](#)

Strategic Advisory Group (SAG)

Die SAG ist 2007 vom damaligen Vorsitzenden des Atlantic Council, General Brent Scowcroft, und der ehemaligen norwegischen Verteidigungsministerin Kristin Krohn Devold gegründet worden. Sie besteht aus etwa 40 hochrangigen Experten für Themen der NATO und der transatlantischen Sicherheit, die Expertisen für politische Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit zu strategischen Fragen der transatlantischen Sicherheitsbeziehungen erstellen. Themen sind z.B. Afghanistan/Pakistan sowie das strategische Konzept und die Reform der NATO. Die SAG erstellt Studien und Grundsatzpapiere, veranstaltet informelle Strategiegelgespräche für ranghohe Regierungsmitarbeiter aus den USA und Europa und berät über ihre Experten wichtige politischen Entscheidungsträger. Die SAG ist darüber hinaus auch als Beratungsgruppe für das [Brent Scowcroft Center on International Security](#) tätig. Die SAG und ihre Aktivitäten werden von der Scowcroft Group und [EADS North America](#) gesponsert.

Finanzierung

Der Atlantic Council finanziert sich durch Einzelpersonen, Mitgliedsfirmen, Sponsoren und Partner. Zur Zeit gibt es etwa 500 Mitglieder, darunter über 50 ehemalige Botschafter, über 30 Vorstandsvorsitzende, zahlreiche ranghohe Beamte der US-Regierung und ausländischer Regierungen sowie ranghohe Offiziere.^[4] Die Mitgliedschaft berechtigt z. B. zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung oder am "Annual Awards Dinner". Darüber hinaus haben Unternehmen die Möglichkeit eine von drei Mitgliedschaften auszuwählen. Zur Zeit gibt es etwa 100 Mitgliedsfirmen, denen es ermöglicht wird, Gelegenheiten für Engagements im öffentlich-privaten Sektor zu ergreifen und sich frühzeitige Informationen und Zugangsmöglichkeiten zu Entscheidungsträgern zu verschaffen.^[5]

Maßgeblich sind die Zuwendungen folgender Unterstützer:

- Global Leadership Circle (mehr als 100.000\$)
 - [Airbus Group](#), [Chevron](#), [Lockheed Martin](#), [Thomson Reuters](#), [Verbundnetz Gas AG](#), u.a.
- Chairman's Circle (mehr als 50.000\$)
 - [Bank of America](#), [Blackrock](#), [Krauss-Maffei Wegmann](#), [Raytheon](#), [Thales](#), [Coca-Cola](#), u.a.
- President's Circle (mehr als 25.000\$)
 - [Boeing](#), [ExxonMobil](#), [Edelman](#), [Northrop Grumman Aerospace](#), [SAS](#), [Shell](#), u.a.
- Andere Unterstützung
 - Stiftungen, u.a. [Bertelsmann Stiftung](#)
 - Regierungen, u.a. [Europäische Kommission](#)

Beziehungen zu anderen Organisationen

Der Atlantic Council gehört zu den Interessenvertretern und Beratern ("Stakeholders and Advisors") des **Transatlantic Economic Council**, der aus Vertretern der Regierungen der USA und der Europäischen Union besteht. Der **Transatlantic Economic Council** war an den Verhandlungen zum TTIP beteiligt.

Weiterführende Informationen

- ...

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [About the Council](#), Webseite abgerufen am 24. 11. 2014
2. ↑ [Facebook geht Partnerschaft mit Thinktank ein](#) Berner Zeitung vom 18.05.2018, abgerufen am 20.05.2018
3. ↑ [Programs](#), Webseite abgerufen am 29.02.2015
4. ↑ [Individual Membership](#), Webseite Atlantic Council, abgerufen am 26. 11. 2014
5. ↑ [Corporate Program](#), Webseite Atlantic Council, Atlantic Council Corporate Program abgerufen am 25. 02. 2016